

Nr. 173/174 · Februar/März 16 · Euro 5,50

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee

**DIE BRÜCKE**

KÄRNTEN KUNST KULTUR



**FREIE
KULTUR
SZENE
KÄRNTENS**



mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Die aktuelle *BRUECKE* widmet sich anlässlich des ausgerufenen *Jahres der freien Kulturinitiativen* schwerpunktmäßig dem Thema *der freien Szene in Kärnten*.

Als Einstieg wurde wieder die *BRUECKE*-Rubrik *Auf.ge.worfen* gewählt, in der Angelika Hödl, die Obfrau der IG KIKK (Interessensgemeinschaft der freien und zeitgenössischen Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška) ein *Plädoyer für radikale Umverteilung und radikales Neu-Denken der Kulturförderung* hält.

In einem grundsätzlichen Artikel wird das eigens für das Jahr der *freien Szene* ausgearbeitete Förderungsprogramm, das gemeinsam mit Vertretern der IG KIKK und dem Kulturgremium erstellt wurde und als *Manifest* des Schwerpunktjahres gilt, präsentiert. Anschließend wird auf wichtige Bereiche der *freien Szene* detaillierter eingegangen. So werden die Situationen der freien Theaterarbeit sowie der Ensembles für Neue Musik und der Jazz-Szene, aber auch die zweisprachige Kulturarbeit, die experimentellen und konzeptionellen Initiativen sowie innovative Vermittlungsprogramme und der zeitgenössische Tanz in Kärnten/Koroška geschildert.

In der Rubrik *Aus.der.Sammlung* wird das Modell der *systemischen Reifeentwicklung* präsentiert. Es handelt sich dabei um ein abstraktes Gedankengebilde, das erst in dem anschaulichen Nebeneinander einer Sammlung seine wahre Geschichte entfalten kann. Entwickelt wurde dieses Strukturbild im Zuge der Aktivitäten des Museums am Bach in Ruden.

Wir machen auch einen Rückblick auf die vielen Preise, die am Ende des vergangenen Jahres an Kärntner Künstlerpersönlichkeiten und Kulturschaffende vergeben wurden, und schlagen damit die Brücke zwischen den arrivierteren Kultursparten und der *freien Szene*, da Vertreter beider Richtungen vielfach gemeinsam auf Bühnen stehen und Würdigungen empfangen.

Die *Horizonte* und die umfangreich aufgelisteten *Kulturtermine* bieten die gewohnte *BRUECKE*-Servicequalität und verschaffen Ihnen zusätzliche gute Einblicke in das kulturelle Leben zwischen Faschings- und Osterzeit.

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Lesevergnügen!

Erika Napetschnig
und das *BRUECKE*-Redaktionsteam

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von **Stefanie Grüssl**



„Winterlicher Schauplatz – nicht nur für Fußgänger: Unter dem Zollamtssteg liegt die U-Bahnbrücke“

Eine technische Zeitreise von 1900 über 1978 bis heute. **S.G.**



bau.kultur

Solitär mit Fuge Wien Museum Neu

Das Wien Museum auf dem Karlsplatz fällt neben der imposanten Karlskirche, dem Künstlerhaus und dem Musikverein sowie dem Otto Wagner Pavillon erst auf den zweiten Blick ins Auge. Das zurückhaltende Gebäude aus den 1950ern von Oswald Haerdtl, das Kunst- sowie historische Sammlungen und wechselnde Ausstellungen beherbergt, bedarf einer Erweiterung. Dafür wurde ein internationaler zweistufiger Wettbewerb ausgeschrieben, den das Architektenteam Winkler + Ruck aus Klagenfurt gemeinsam mit dem Grazer Architekten Ferdinand Certov unter 274 Einreichungen für sich entscheiden konnte.

Auf den denkmalgeschützten Bestand setzen die Architekten einen eingeschossigen geschlossenen Baukörper – voneinander getrennt durch eine transparente Fuge. In den beiden Obergeschossen wird künftig die permanente Ausstellung gezeigt, im Dachgeschoss die temporäre. Dazwischen liegt der sogenannte Wien-Raum, der mit einem umlaufenden Balkon einen einzigartigen Ausblick auf den Karlsplatz bietet. Der Juryvorsitzende Architekt Emanuel Christ (Christ & Gantenbein Architects, Zürich) erläutert: „Als Besucher nimmt man unweigerlich eine Perspektive in der Schweben ein [...]. Das Wien Museum tritt buchstäblich in einen offenen Dialog mit der Stadt. Eine so schöne, wie funktionell sinnvolle gestalterische Geste.“ Auch das Entrée vermittelt Offenheit: Ein multifunktional nutzbares Portal rahmt den Eingang zum Museum ohne die Blickbeziehungen auf dem Karlsplatz zu beeinträchtigen. Die Gestaltung des Vorplatzes stammt von Winkler Landschaftsarchitektur. „Mit der neuen Eingangsfront und dem sich zum Platz öffnenden Café schafft es eine Architektur der Begegnung“, ist Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums, überzeugt. Das Wien Museum Neu ist ein Statement für die Zukunft der Stadt und tritt künftig als ebenbürtiger Partner aus dem Schatten seiner prominenten Nachbarn.

A.M.

www.winkler-ruck.com
http://wienmuseumneu.at
www.wla.co.at

INHALT

- 2 BAU.KULTUR
- 4 HORIZONTE
- 5 KULTUR.TIPP
- 7 DA.SCHAU.HER
- 9 DENK.MAL
- 11 PISANA PROMLAD
- 12 AVISO
- 15 KULTUR.T(R)IPP
- 16 AUF.GE.WORFEN



Ein Plädoyer für radikale Umverteilung und radikales Neu-Denken der Kulturförderung. *Angelika Hödl*

- 17 **Willkommen im Jahr der freien Kulturinitiativen!** *Anna Woellik*
- 18 **Theaterhauptstadt Koroška.**
Zur Vielfalt der freien Theaterarbeit in Kärnten. *Felix Strasser*
- 20 **V mojih mislih je upor – In meinen Gedanken ist Widerstand.**
Zweisprachige Kulturarbeit in Kärnten/Koroška. *Emil Kristof*
- 22 **Ein jeder hat ein Lied das gar kein Lied ist (John Cage).**
Zur Situation der Ensembles für Neue Musik und der Jazz-Szene in Kärnten. *Dietmar Pickl*
- 24 **Freie Kulturarbeit in Kärnten.**
Experimentelle und konzeptionelle Initiativen sowie innovative Vermittlungsprogramme. *Nora Leitgeb.*
- 26 **Zeitgenössischer Tanz in Kärnten.**
Zunehmend geschätzt – gut vernetzt – unvermindert prekär. *Ingrid Türk-Chlapek*
- 28 **SERVICE.RECHT**
Mehr Service für die freie Szene. *Anna Woellik*
- 29 **AUS.DER.SAMMLUNG**
WELTER.SKELTER
Frank Waltritsch: Systemische Reifeentwicklung.
Aus dem Museum am Bach in Ruden
- 30 **Nicht jeder Tag trägt Lederhosen.**
Kulturpreisverleihung des Landes Kärnten 2015. *Günther M. Trauhsnig*
- 31 **Preis.Segen**
Weitere Kulturpreise 2015.
- 32 **Holz dominiert.**
Landesbaupreise Kärnten 2015 mit Sonderpreis für ein Kulturprojekt. *Günther M. Trauhsnig*
- 33 **Erster Preis für ein neues Kulturhaus.**
Die Holzbaupreise Kärnten 2015.
- 34 **ANTIKE.WELT**
Der Rausch von Hanfsamen und Steppengold. *Mario Rausch*
- 35 **Malerische Momente 2016.**
Der Kärntner Sparkasse Kunst Katalog und art-calendar. *Brigitte Graf*
- 36 **BUCH.TIPPS**
- 38 **MUSIK.TIPPS**
- 39 **SEITE.OHNE.NAMEN**
The Stars are out tonight (David Bowie). *Dean Martinez*
- 40 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Martin Kuchling: Moj ded
- 41 **Marion Schaschl: Two drifters**
- 42 **Elfriede Jelinek: 70er Jonke**
Literarischer Heimatabend für Gert Jonke zum 70. Geburtstag
- 43 **WELT.KINO.WELTEN.**
Vom Kino im Widerstand. *Horst Dieter Sihler*
- 44 **KARI.CARTOON**
- 45 **KÄRNTNER KULTURKALENDER**
GALERIEN/AUSSTELLUNGEN
- 54 **KINO/FILMTIPPS**



Foto: Ina Loitzl 2015 © Marko Lipuš

Kunstboxen: Nur wer einen langen Atem hat, kann sich im freischaffenden Kulturgeschäft über Wasser halten, meint Ina Loitzl. Der Bruecke-Schwerpunkt ist diesmal dem Überlebenskampf der freien Kulturszene geschuldet.

Cover: Anna Rubin „zweisam“.
Flugobjekt: Bambus, japanisches Papier.

Impressum

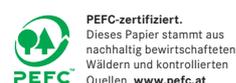
Herausgeber, Medieninhaber und Copyright:
Land Kärnten (Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport)
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag.ª Erika Napetschnig
E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
www.bruecke.ktn.gv.at
Redaktion, in alphabetischer Reihenfolge: Günther M. Trauhsnig (B.B.), guenther.trauhsnig@ktn.gv.at, Mario Waste
Horizonte: Dr. Michael Herzog
Aviso: Petra Röttig, T: 050/536-16 224
Kulturtermine: Daniela Vellick, T: 050/536-16 225
Abos: Elisabeth Pratnaker, T: 050/536-16 242
Weitere redaktionelle Mitarbeiter Bruecke Februar/März 2016: Walter Fanta, Magdalena Felice (M.F.), Michaela Gindl, Brigitte Graf (B.G.), Elisabeth Grebenicek, Stefanie Grüssl (S.G.), Bernhard Gutschier, Michael Herzog (M.H.), Dean Martinez, Wilhelm Huber (W.H.), Adrian Kert, Geraldine Klever (G.K.), Veronika Kušej (V.K.), Astrid Langer, Astrid Meyer (A.M.), Heinz Ortner, Birgit Sacherer, Nicole Vecsey de Vecse, Walter Wratschko (W.W.), Oliver Welter (O.W.), Slobodan Zakula (MM Lobo, S.Z.). *Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.*
Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, T: 0463/320 420
Druck: Kreiner Druck, Villach
Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe April/Mai 2016:

10. März 2016 für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an bruecke@ktn.gv.at zu senden!).

15. März 2016 für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf www.kulturchannel.at

LAND  KÄRNTEN
Kultur



PEFC-zertifiziert.
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at





Neue Saat

Humus hat sich nach dem Ausstieg von Oskar Huber und Peter Gröning Ende 2015 in bewährter Humus-Qualität neu aufgestellt und durch drei absolute Größen der Kärntner Musikszene verstärkt. Zu den beiden Bandmitgliedern Giovanni Jandl und Ritschi Vejník gesellen sich der begnadete Multi-Instrumentalist und musikalische Geschichtenerzähler Kurt Seppele, Herbert Brandstätter am Bass und Drummer Freddy Zitter. Der Geist von Humus ist aber in der musikalischen Vielfalt verwurzelt und soll am **4. März** im **Volxhaus** in **Klagenfurt** neu entstehen. Wie der eigentlich in Salzburg beheimatete Jedermann im Volxhaus neu entsteht, kann man bereits am **5. Februar** bei Drehscheibe Kärnten: Projekt Jedermann Neu miterleben. www.volxhaus.net Foto: Wolfgang Kury



Nerven liegen blank

Die Nerven (Foto), woher auch immer sie ihre Einflüsse ziehen, sind eine der intensivsten Liveerfahrungen, die sich Musikliebhaber dieser Tage gönnen können. Ob Die Nerven nun eine Punkband, Teil einer eigenen DIY-Rock-Generation oder gar eines Achtziger-Revivals sind, darüber darf sich das Publikum streiten. Nach dem ersten Album *Fluidum*, welches die Schlagkräftigkeit des Trios bereits erahnen ließ, legten Die Nerven mit *Fun* jenen Tonträger nach, welcher ihnen 2014 endgültig zum Durchbruch verhalf. Jan Wigger von Spiegel Online bezeichnete das Album „als *eine(r) der wichtigsten und besten deutschsprachigen Platten dieses Jahrzehnts*, und auch das deutsche Popmagazin SPEX spart ohnehin schon seit langem nicht mit Lobgesängen auf die Band. Am **19. Februar** wird im **Container25** in Hattendorf bei Wolfsberg bereits das dritte Album *Out* (Glitterhouse Records 2015) am Start sein. Als Support hat man die Wolfsberger Band Idiots Found Food mit im Gepäck. Foto: Helgas Stadtpalast



30 Years of Matching Ties

Seit 2002 treten Matching Ties (Foto) immer wieder in verschiedenen Formationen in Greifenburg auf. Daher ließen es sich die *Ties* nicht nehmen ihr 30-jähriges Bühnenjubiläumsjahr auch beim **Kulturfenster** bei einem Konzert am **11. März** im **Hotel Rossmann** in **Greifenburg** anlässlich des St. Patricks Day im Rahmen einer Irish Folk Night zu zelebrieren. Die drei führenden Folk-Musiker der europäischen Szene Paul Stowe (USA), Trevor Morriss (GB) und Peter Corbett (Irland) spielen eine vielfältige und einzigartige Mischung aus irischem, englischem und schottischem Folk und verwandtem amerikanischem Bluegrass sowie Mountain Music auf traditionellen Saiteninstrumenten, Flöten und Geige. Sie sind nicht nur gekonnte Stillisten auf einer Vielzahl von akustischen Saiteninstrumenten, sondern auch begnadete Sänger und Entertainer. www.kulturfenster.net Foto: L. Van Kreuningen



High Noon

John Deer (Foto) reiten durch die Stadt und machen am **19. Februar** Halt am Messengelände im **Eboardmuseum** in Klagenfurt. Viele Monde gingen ins Land, ehe die Stars der Country Szene endlich wieder ihre Pferde sattelten, um die größten Hits zwischen Oklahoma und Ponderosa uns gewöhnlichen Cowboys zu Ohr zu bringen. Bald 20 Jahre nach seinem Triumph am Stadttheater Klagenfurt tritt Mark Janicello aus New York, begleitet von der fantastischen Ghetto Band, am **26. Februar** im Eboardmuseum auf. In Slowenien ward bekanntermaßen weltberühmte Musik erfunden: Aber neben dem einzigartigen Oberkrainer Sound wird dort auch kräftig gerockt. Und wenn dies dann noch auf legendären Instrumenten geschieht, wird ein Konzert der Formation Feedback (aktuelles Album: *Skrivnost*) am **11. März** geradezu zur Pflicht. www.eboardmuseum.com Foto: John Deer



Chart Stürmer

2003 erreichte Christina Stürmer den zweiten Platz bei *Starmania*. Zehn Jahre nach der Fernsehshow ist sie noch immer eine der erfolgreichsten österreichischen Künstlerinnen aller Zeiten. Auszeichnungen, Platzierungen an der Spitze der Charts und ausverkaufte Hallen säumen ihren Weg und auch mit 30 Jahren ist Christina Stürmer noch kein bisschen leiser geworden. 2016 geht sie nun wieder auf Tour und rockt gemeinsam mit den Newcomern des Jahres 2014, *Tagträumer*, am **26. März** die **Messehalle Klagenfurt**. Was wirklich bleibt (so der Titel ihres letzten Albums aus dem Jahr 2015) muss jeder für sich entscheiden, doch einen bleibenden Eindruck hinterlässt Stürmer mit ihren Konzerten allemal. www.christinastuermer.at Foto: Jens Borghardt



Border Songs

Das Quartett Black Market Tune (Foto) ist ein gelungenes Beispiel für die europaweite Vernetzung ausgeprägter Musikerpersönlichkeiten sowie die Globalisierung des Genres Celtic Folk. Mit dem speziell für das am **20. Februar** im **Kulturforum Amthof Feldkirchen** kreierte Programm Border Songs präsentiert Black Market Tune die musikalische Welt der schottischen Sängerin & Fiddlerin Lori Watson – hierzulande nicht unbekannt, war sie doch schon mehrmals mit ihrer Band Rule Of Three in Österreich auf Tour. Tief melancholische KlangArt präsentieren im Amthof Doris Kirschhof und Klaus Kircher am **27. Februar**, außergewöhnliche Streicher das Ensemble Bassiona Amorosa am **3. März** und Märchen aus Estland das babelart Theater am **9. März**. www.kultur-forum-amthof.at

Foto: Black Market Tune



3 x Festival-Frühling

Harter Rock gegen Krebs – lokale Bands wie die Kärntner Nudl, Bloodliner, Bulldozer, Cutting the Ties und Missing Logic spielen am **20. Februar** im Rahmen der Kärntner Krebshilfe im **Jugendforum Mozarthof** in Klagenfurt für einen guten Zweck. Auch 2016 werden beim Kontaktlinie/Kontaktna leča Festival (**18. bis 19. März**) im **((stereo))** in Klagenfurt Grenzen überschritten. Mit dem Konzert des Singer/Songwriters Ramon Miles (Foto) muss bodenständiges Träumen und kritisches Denken erlaubt sein. Auf die harten Klänge des Hell over Vellach Festivals muss man in diesem Jahr nicht so lange warten: die erste Warm Up Party findet mit Konzerten von Dornenreich, Aethernaem, Velnias, Thytopia, Nocturne und Enter the Void bereits am **26. März** im **VAZ Sachsenburg** statt. Foto: Ramon Miles/Facebook



Foto: neuebuehnevillach

kultur.tipp

Das nbv-Jahr 2016

Ihre bewährte Mischung zwischen *gesellschaftskritischem* und *pädagogischem* Theater und einer Portion Unterhaltung führt die neuebühnevillach (nbv) 2016 fort. In einer Kärntner Erstaufführung mit Videos wird in *Kafkas Prozess* vom **11. Februar bis 5. März** (Text und Regie: Ute Liepold, Schauspiel: Katrin Ackerl Konstantin) die Frage nach der vollständigen Überwachung in einer uns zusehends fremd gewordenen Welt aufgeworfen. Aktuelle literarische Umsetzungen folgen mit Daniel Glattauers Paar-Therapie-Komödie *Die Wunderübung* (vom **17. März bis 23. April**, Regie: nbv-Intendant Michael Weger).

Im Mai folgt das von Thomas Bernhard an seinen Lieblingsschauspieler Bernhard Minetti im Jahr 1986 zu dessen 80. Geburtstag adressierte *Einfach Kompliziert* (Regie: Clemens Lukas Luderer, Schauspiel: Manfred Lukas Luderer). In einem Wechselspiel von Komödie und Tragödie wird nicht nur der innere Kampf eines alternden Künstlers mit sich und seinen Rollen verdeutlicht, es entfaltet sich auch ein Monolog über die Menschen und ihre Bühne(n). Aber nicht nur hier heißt es: *Stellung beziehen*. Auch das Flüchtlings-thema wird in verschiedenen Stücken behandelt.

Wie sich die Welt verändert und welche Probleme es zu lösen gilt, zeigt im Herbst anhand aktueller Texte zeitgenössischer Autoren *Where are you Europe?* (Uraufführung, Regie: Erik Jan Rippmann). Der Chor der Flüchtlinge bekommt in Elfriede Jelineks *Die Schutzbefohlenen* (**3. bis 26. November**, Regie: Martin Dueller) basierend auf den Protest der Asylwerber in Traiskirchen im Jahr 2012 sowie Motiven aus Aischylos Tragödie *Die Schutzfliehenden* eine laute Stimme. Auch das Schultheater setzt sich in den Stücken *Bitte geh nicht mehr weg* (Uraufführung im Herbst) von Frankie Feutl und im Klassenzimmerstück *Asip und Jenny* (Österr. Erstaufführung, Premiere am **8. April**) von Angela Schneider mit der Flüchtlingsproblematik auseinander. Vielleicht finden sich aber auch jene Helden (*das Generationenstück Unser Land braucht neue Helden feiert* am **22. April** Premiere, Regie: Stefan Ebner und Andreas Thaler), die zur Lösung des Problems auf humane Weise beitragen können.

M.H.

neuebuehneSalon 2016: **16. Februar, 20 Uhr** Wilhelm Kuehs & RaDeschnig: „Wer zuletzt lacht“

www.neuebuehnevillach.at



Was bleibt von Bowie und seiner Musik?

Einer Antwort auf diese Fragen geht eine David Bowie Ausstellung in Groningen nach. Bis zum **13. März** sind 300 audiovisuelle Objekte des Künstlers erlebbar, die seinen Einfluss auf Strömungen der Musik, Mode, Film, Design, Theater und Kunst deutlich machen. Die musikalische Vielfalt von Bowie bedeutet aber auch, dass Bowie nahezu für alle musikalische Bereiche und Interpreten als Referenz dienen wird. Die A-Cappella-Gruppe Perpetuum Jazzile covert auf Konzerten immer wieder Bowies *Life on Mars* (Foto). Am **20. Februar** ist die Gruppe als Vorgeschmack zum A-Cappella-Festival (**26. bis 28. Februar**) im **Congress Center Villach** zu Gast. Und wenn auch Brian Eno meinte, dass Wörter nicht ausreichen würden, um den Verlust Bowies († 10. 1. 2016 in New York) zu beschreiben, vielleicht ist es gerade zu dieser Gelegenheit einen Versuch wert (*über einen weiteren Versuch wird in der kommenden Brücke zu lesen sein*). www.groningermuseum.nl/de, www.perpetuumjazzile.si, www.villachvokal.at Foto: Perpetuum Jazzile/YouTube



HORIZONTE

Klassik am Lendhafen

Das Trio Aurora, Karl-Heinz Schütz, Charlotte Balzereit-Zell und Gerhard Marschner (Foto) spielt am **16. März** in der **Johanneskirche Klagenfurt** mit Flöte, Harfe und Viola. Charlotte Balzereit-Zell, Karl-Heinz Schütz und Gerhard Marschner musizieren allabendlich zusammen in der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern. Die Harfe, die Flöte und die Viola ergeben einen wohligen, farbenprächtigen und dabei doch subtilen Zusammenklang, der über die Jahrhunderte immer wieder Komponisten zu großen Momenten angeregt hat. Die Instrumente verschmelzen dabei zu einem Klang, der gleichzeitig zu singen und zu malen vermag: süß-herbe Stimmungen von Debussy, glockenreine Barockklänge von Leclair, schwelgende Träumerei von Saint-Saens und die geheimnisvolle Klangmagie Takemitsus entführen in eine berausende Welt der Leidenschaften, losgelöst von Raum und Zeit. www.klassikinklagenfurt.at Foto: Katharina Roßboth



Klänge aus dem Norden

Wilde Schweden titelte *Der Tagesspiegel* nach dem umjubelten Gastspiel des O/Modern (un/modernen) Kammerorchester Schweden in Berlin. Von schwedischem Folk über Musik von Edvard Grieg bis zu Vivaldi und Piazzolla reicht das abwechslungsreiche Programm, das Klassik mit rockigen Rhythmen vereint. Swedish Folk Music – Schwedische Volksmusik von Albert Schnelzer und Dag Wirèn gibt es am **14. März** im Klagenfurter Konzerthaus zu hören (**Musikverein Kärnten**). Getanzte Polkas und Walzer mit dem Kinderballett Tanzkult und ein beschwingter musikalischer Reigen zum Karneval wird vom Euro Symphony SFK und Chefdirigent Ernest Hoetzl rechtzeitig noch zum Beginn der Narrenzeit am **1. Februar** nachgereicht. (Ersatztermin für den 5. Jänner). www.musikverein-kaernten.at Foto: Lisa Werhan



Kammerchor mit Leidenschaft

Die Johannespassion von Johann Sebastian Bach wird am **12. März** im **Stift Ossiach** sowie am **13. März** im **Konzerthaus Klagenfurt** vom Kammerchor Norbert Artner (Foto) gesungen (*Musica Coeli – Grazer Orchester mit historischen Instrumenten*). Passion steht einerseits für die Leidensgeschichte Jesu, andererseits wird jemand, der eine Passion ausübt, als *leidenschaftlich* bezeichnet. Die Musik Bachs setzt durch das Wechselspiel von Chor und Orchester und die gekonnte musikalische Ausgestaltung des Textes ungeahnte Emotionen frei. Dirigiert wird der Chor von Herwig Wiener-Püschel. Solisten sind Elisabeth Breuer (Sopran), Karin Prenner (Alt), Gernot Heinrich (Tenor), Ewald Nagl (Bass) sowie Markus Bauer (Jesus) und Manuel Millionig (Pilatus). www.artnerchor.at Foto: © Kammerchor Norbert Artner



Musikalischer Rosenstrauß

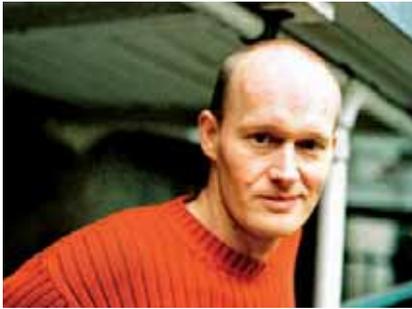
Nach dem 50-Jahr-Jubiläum des Villacher Musikvereins (VMV) im vergangenen Jahr findet am **8. Februar** (mit Verleihung des Kärntner Landeswappens) wieder das traditionelle Rosenmontagskonzert im Josef Resch Saal des **Villacher Congresshauses** (CCV) statt. Programmäßig wird ein großer Bogen von Walzer und Polkas bis zur modernen Unterhaltungs- und Filmmusik gespannt, welcher die traditionellen Konzertbesucher und die musikinteressierte, junge Generation begeistern wird. Als Dirigent wird nach dem erfolgreichen, kurzfristigen Einspringen wiederum Martin Jessernig am Pult sein, der im Vorjahr nicht nur das Publikum, sondern auch die Musiker in Schwung bringen konnte. www.villacher-musikverein.at

Foto: fritzpress/höher



Einzigartiges Musikprojekt

Es handelt sich hierbei um die älteste in Kärnten komponierte Musik, die am **11. März** (in **Villach**, evang. Kirche im Stadtpark) und **12. März** (**Friesach**, Stadtpfarrkirche) in Kärnten zur Aufführung gebracht wird. Eine sechsstimmige *Matthäuspassion* von Johannes Heroldt (1594 wurde von Michael Paumgarten (Foto) mit dem *Ensemble Triagonale* im Sommer für das deutsche Plattenlabel CPO aufgenommen (im Jänner als CD erschienen). Neben der *Matthäuspassion* wurde noch ein zweites Werk, eine *Johannespassion* aus dem Jahre 1595 des Katholiken Teodoro Clinio, der zur selben Zeit im Veneto (Venedig, Treviso, Candiana) wirkte, aufgenommen. Mit diesem Musikprojekt konnte ein *ökumenisches, musikwissenschaftliches* und *Alpe Adria* Musikprojekt realisiert werden. Foto: Musikschule Villach



Jetzt Literatur

Das **Musil-Institut** veranstaltet vom **17. bis 19. März** an der Universität Klagenfurt die Fachtagung *Literatur Jetzt – Im Österreich des 21. Jahrhunderts*. Diese stellt eine Momentaufnahme der Gegenwartsliteratur in Österreich auf der Grundlage eines erweiterten Literaturbegriffs und mit einem interdisziplinären Forschungsansatz ins Zentrum. In den Sektionen II, III und IV soll besonders auf drei Autoren – auf Lilian Faschinger, Arno Geiger (Foto) und Clemens J. Setz, auf ihr Œuvre und ihre Rolle im literarischen Feld – eingegangen werden. Mit Call for Papers soll Anreiz, neue Forschungsvorhaben zu den Fragestellungen der einzelnen unten angeführten Sektionen (I-V) zu initiieren, geschaffen werden. Die Veröffentlichung eines Tagungsbands mit den gesammelten Resultaten ist vorgesehen. Foto: Peter Andreas Hassiepen



Dichter und Maler

Am **12. Februar** findet in der **Galerie KunstRAUM** in Obervellach die Lesung von Christa Drussnitzer *Spur'n meine Kindheit* (Foto) mit musikalischer Umrahmung des Jugendquintetts Harmonix statt. Am **5. März** gibt es eine Lesung der Mölltaler Stubm'dichter. Die Ausstellung der Patchwork-Gruppe zeigt vom **10. März bis 2. April** Arbeiten aus der Galerie. Eine Gruppe *zusammengewürfelter Damen* (so nennen sie sich selbst) trifft sich und arbeitet mit Stoffen – Textile Impressionen – alles handgeschnitten und genäht. Die Bilder sind auf Keilrahmen gespannt. Sie handeln von Ekstase, Kraftfeldern, Transvestiten, Medusa und Frida Kahlo. Ein eigener Patchwork-Tag ist am **19. März** geplant. www.kunstraum.obervellach.net

Foto: Kunstraum Obervellach



Der kleine Prinz

Viel lieber hätte ich die Geschichte des kleinen Prinzen begonnen wie ein Märchen. Am liebsten hätte ich so angefangen: Es war einmal ein kleiner Prinz, der wohnte auf einem Planeten, der kaum größer war als er selbst, und er brauchte einen Freund ... (Antoine de Saint-Exupéry) ... und an dieser Stelle beginnt das **Theater waltZwerk** die Geschichte des kleinen Prinzen zu erzählen (Foto), der seinen Planeten verlässt, um einen Freund zu finden. Doch was ist ein Freund, und was bedeutet Freundschaft? Mit diesen Fragen im Gepäck begibt sich der kleine Prinz auf eine lange Reise. Und manchmal endet eine Reise dort, wo sie begonnen hat ... diese endet erst am **3. März** in der International School Carinthia in Velden und beginnt bereits am **14. Februar** im **Jazzclub Kammerlichtspiele** in Klagenfurt. www.waltzwerk.at Foto: Sarah Rebecca Köhl und Markus Achatz



Julius Deutschbauer/Gerhard Spring
Nationalzirkus Österreich, 2002
Acryl auf Leinwand, 200 x 150 cm

Foto: © MMKK

da.schau.her

Nationalzirkus Österreich Julius Deutschbauer/ Gerhard Spring

1993 lanciert der aus Kärnten stammende und in Wien lebende Künstler Julius Deutschbauer (geb. 1961) sein erstes Plakat: „Wir haben geheiratet!“ macht eine Privatangelegenheit zu einem öffentlichen Akt und weist auf die Verquickung der beiden unterschiedlichen Sphären hin. Bis heute ist die Plakatsammlung Deutschbauers auf 175 Nummern angewachsen. Sie entstehen meist als Kommentare zu Situationen in Politik und Kulturbetrieb oder als Ankündigungen von inhaltlich ähnlich ausgerichteten Projekten und Aktionen des Künstlers, die zwischen Theater, Performance, Happening und bildender Kunst angesiedelt sind. Gemeinsam ist ihnen der Künstler als Akteur in gestellten Szenarien, ein enttarnender, subversiver Humor und eine „corporate identity“ in der Gestaltung. Von 2000 bis 2007 arbeitet Julius Deutschbauer gemeinsam mit Gerhard Spring. Projekte und Plakate entstehen in dieser Zeit im Duo und die politische Situation, die 2000 zur blau-schwarzen Koalition in Österreich geführt hat, trägt zur Politisierung der Inhalte bei.

Am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober 2002¹ laden Julius Deutschbauer und Gerhard Spring auf Einladung der Kunsthalle Wien von 12 bis 19 Uhr zum „Nationalzirkus Österreich“ in den Haupthof des MuseumsQuartiers. Das Plakat in rot-weiß-rot lockt mit „Artisten, Bieren, Attraktionen und Glutamat“. Im Zentrum zu sehen: Deutschbauer und Spring in dunklen Anzügen und weißen Hemden, der eine (Deutschbauer) kriechend auf der wie ein Seil durchhängenden unteren Kante zwischen Rot und Weiß, der andere (Spring) mit einem Bambusrohr in Händen auf ihm balancierend. Vom Text befreit wurde das Plakatsujet schließlich als 2 x 1,5m großes Gemälde in die Malerei übertragen und so vom zeitgebundenen Ankündigungsmedium in ein historisierendes Museumsstück verwandelt, das sich nun in der der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK befindet.

M.F.

¹ Etwa einen Monat vor der nächsten Nationalratswahl Österreichs.



Kabarett Frühling

Andreas Vitasek (Foto) traumwandelt in seinem zwölften Soloprogramm *Sekundenschlaf* auf dem dünnen Eis der Realität mit ihren Sollbruchstellen, Gewinnwarnungen und Paradigmenwechseln. Auf seiner Tour de Farce durch die seelische Provinz trifft er am **2. März** in der **Universität Klagenfurt** auf Cerberus, den Höllenhund, versucht einen WLAN Verstärker zu kaufen, besucht seine Ahnen und Namensvettern, erinnert sich an sein Europa, pflanzt Wunderbäume, erklärt die richtige Art Harakiri zu verüben und verliert vorübergehend sein Herz. *Sekundenschlaf* – eine kabarettistische Navigationshilfe zwischen Wirklichkeit und Traum, Gestern und Morgen, Himmel und Hölle, Mann und Frau, Mensch und Tier. Am **12. März** sorgt Gernot Kulis mit seinen *Kulisionen*, dass der *Sekundenschlaf* zwischen der kabarettfreien Zeit an der Universität im Frühling nur kurz dauert.

Foto: Udo Leitner



werk seiner Dante Alighieri, *Die göttliche Kommode*, den ersten öffentlichen *Auftritt des Kleinen Edwin mit der Halbglatze aus Niederösterreich* sowie die ersten gesungenen Mordfälle der Kriminalgeschichte, selbstverständlich aufgeklärt vom neuen Shooting Star der globalen Thriller-Fan-Community, Revierinspektor Boromir Schmelzer und seinem kongenialen Assistenten Kurt Rosskogler – für all das bietet der **17. März** genügend Zeit und Raum. Der Komiker & Schauspieler Christopher Seiler (Foto) ist die eine Hälfte von Seiler & Speer, welche gerade in aller Munde und überall in den Charts ist (siehe SoN). Er ist bereits am **17. Februar** im Embassy zu Gast (danach am **18.2.** im ((stereo)) in Klagenfurt).

Foto: Jörg Varga



Gar nicht verkehrt

Österreichs außergewöhnlichste Sexpertin ist zurück! In ihrem neuen Programm **VERKEHRSTAUGLICH** regelt **Barbara Baldini** in ganz Kärnten (**18.2.** Lienz – Festsaal Gymnasium, **19.2.** Klagenfurt – Konzerthaus, **20.2.** Spittal – Stadtsaal, **21.2.** Villach – Congress Center, **3.3.** Wolfsberg – Kuss, **4.3.** St. Veit – Blumenhalle, **5.3.** Feldkirchen – Stadtsaal, **6.3.** Velden – Casineum) als Politesse in sexualpädagogischer Mission den Verkehr zwischen den Geschlechtern: Sie zeigt uns die Sackgassen der Liebe und die Stoppschilder der Erotik ebenso wie die Vorrangstraßen in den Hafen des Glücks oder zum Gipfel der Lust. Es ist wieder einmal das Know-How der Sexpertin gefragt. Denn im Verkehr der Geschlechter verlieren Mann und Frau nur zu häufig die Orientierung: Sie schlagen die falsche Richtung ein, landen im Stau oder in Sackgassen; erleiden Blech- und Totalschäden, weil der kleine Unterschied doch mehr als nur ein paar Zentimeter ausmacht.

www.baldini.com Foto: Barbara Baldini



Mit/ohne Message

Die Veranstaltungsreihe *Kabarett Koalition* präsentiert seit 2014 komödiantische Großkaliber in Villach. Moderiert von den Gebrüdern Moped, servieren jeweils zwei herausragende Kabarett-Acts Ausschnitte aus ihren aktuellen Programmen. Am **20. Februar** im **Kulturhof:keller Villach**: Kaufmann-Herberstein, Wahlwiener aus der Steiermark, begeben sich in ihrem aktuellen Programm *Stadt.Land.Fucht* auf eine unterhaltsame Reise zu Großstadt-bobos und kunstdüngerabhängigen Bäuerinnen (Krone). O.Lendl (Foto) spielt den Humor am selben Abend laut und leise wie ein seltenes Instrument (Falter). Weiter geht es dann am **2. April** mit dem Petutschnig Hons und Pepi Hopf. Dazwischen machen am **12. März** Blonder Engel und die Hedwig Haselrieder Kombo keine halben Sachen, wollen dabei aber ganz ohne Message sein. www.kulturhofkeller.at

Foto: Niedermair



50 Jahre Pubertät

Mit ihrem Programm *In my Sixties* arbeitet sich die Schauspielerin (Die Welle, Tatort, Maria, ihm schmeckt's nicht), Sängerin und Kabarettistin Maren Kroymann (Foto) auf ihrer Tour durch ganz Österreich – lustvoll und geistreich. Mit unverstelltem Blick, tabulosem Elan und frischem Interesse widmet sie sich am **3. März** im **Casineum Velden** diesem Jahrzehnt anlässlich ihres nahenden persönlichen Jubiläums *50 Jahre Pubertät*. Die Musik der 60er-Jahre, die unerhörte Gefühle auslöste: erstes sexuelles Begehren, den Wunsch nach Hingabe, nach Leichtigkeit, nach Befreit-Sein. www.casinos.at.

Verein Burgkultur St. Veit: In seinem 11. Soloprogramm verknüpft *Genaunehmer Gunkl* am **19. März** im Rathaus St. Veit seinen *Stapel Anmerkungen* zu einer pointierten Polemik im Dienste der Aufklärung. www.burgkultur.at Foto: Milena Schliösser



Eintritt zur Kunst

Anfang des Jahres 2014 eröffneten Sigrun und Günther Kollitsch ihre neue Firmenzentrale und schufen damit nicht nur einen besonderen Ort für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch einen angemessenen Rahmen, in dem auch ihr persönliches Interessengebiet seinen Platz finden sollte – die bildende Kunst. Aus diesem Gedanken heraus wurde das **Kunsthhaus : Kollitsch** in Klagenfurt gegründet, welches das Bürogebäude mit Gegenwartskunst bereichert und den Anspruch verfolgt, Arbeit mit Kunst auf hohem Niveau zu verbinden. Die Künstlerliste der **SCHAU @**, die bis **8. Juli** zu sehen ist, umfasst 23 Positionen und zeigt mit 70 Exponaten Gegenwartskunst im internationalen Vergleich (Foto).

kunsthhaus.kollitsch.eu Foto: Martin Steinthaler/Kunsthhaus Kollitsch



Farben Wahrheiten

Den Kern der Ausstellung **COLOR TRUTH** bilden vom **6. März** bis **3. April** im **Werner Berg Museum** Bleiburg Andrea Bischofs großformatige, farbintensive Ölbilder auf Leinwand aus der Werkserie *pulsations*, die sie seit 1999 konzeptuell anlegt, verfolgt und weiterentwickelt. Zusätzlich sind kleinere Ölbilder auf Leinwand zu sehen, welche die große Serie begleiten, ihr vorgreifen oder Details neu interpretieren. *Meine Malereien entwickle und erfinde ich aus einem auf die Leinwand gemalten Farbewirrwirr. Stellen des Grundes bleiben sichtbar. Danach hebe ich Schicht für Schicht die Formen und Farben hervor, die besonders intensiv wirken, zart, anmutig und poetisch sind* sagt die Künstlerin Bischof (Foto) zu ihren Werken. www.wernerberg.museum

Foto: Andrea Bischof



Kunst Innen und Außen

In der neuesten Ausstellung unter dem Motto Inspiration lädt der **Kunstverein Velden** die Besucher vom **17. Februar** bis **6. April** in der Galerie der Volksbank ein, der *Inspiration* (Foto) in den Arbeiten der Mitglieder zu begegnen. Schöpferische Einfälle kommen in unterschiedlichster Gestalt und Erscheinungsform daher: in einer Liedzeile, einer Melodie, einem Gedicht oder Prosatext, einem berührenden Erlebnis in Natur oder Brauchtum oder in einer herzlichen Begegnung mit unseren Mitmenschen. Die Fenstergalerie zeigt bis zum **4. März** Arbeiten von Manuela Jürgens. In der Galerie im Gemeindeamt Velden sind bis **14. Februar** Werke von Walter Kraschl (unter dem Titel *Von Innen nach Aussen*) ausgestellt. www.kunstverein-velden.at

Foto: Kunstverein Velden



Friesach, Fürstenhofgasse 10, Reste von Wandmalereien aus der Zeit nach 1804 im Obergeschoss

Foto: BDA/Jürgen Moravi

denk.mal

Wo die Denkmalpflege zu Hause ist

Die Auflösung der Niederlassung der seit 1215 in Friesach beheimateten Dominikanerprovinz und der damit verbundene Verkauf des ältesten Dominikanerklosters im deutschen Sprachraum stellt in der Stadtgeschichte wohl eine ähnliche Zäsur dar wie die Trennung von der salzburgischen Herrschaft 1803. Die Friesacher Stadtväter haben jedoch aus den negativen Folgen der damaligen Privatisierungswelle für den historischen Baubestand gründlich gelernt: In Zusammenarbeit des Stadtverschönerungsvereines mit der damaligen „k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der kunst- und historischen Denkmale“ werden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert die für das Friesacher Stadtbild maßgeblichen Kirchen, Kloster- und Burganlagen in ihrem Bestand konserviert. Mit seinem Reichtum an dadurch erhaltenem mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Baubestand ist Friesach ein idealer „Biotop“ für Menschen, die sich durch besonderes bauhistorisches Interesse und Begeisterungsfähigkeit für die Revitalisierung von Baudenkmalen auszeichnen. Seit 2013 haben sich eine Kunsthistorikerin und ein Denkmalpfleger eines im Kern aus dem 13. Jahrhundert stammenden Bürgerhauses in der Fürstenhofgasse angenommen. Mit den aktuell in Auswertung begriffenen archäologischen, dendrochronologischen und bauhistorischen Ergebnissen werden die erforderlichen Grundlagen für anschließend geplanten Restaurierung des Denkmals zur Verfügung stehen.

G.K.

Nähere Informationen zu bisher entdeckten Details von Scherbenfunden des 11./12. Jahrhunderts bis hin zu Wandmalereifragmenten des beginnenden 19. Jahrhunderts bietet der 5. Band der Schriftenreihe der Akademie Friesach im entsprechenden Beitrag des Denkmaleigentümers und -pflegers Jürgen Moravi; Johannes Grabmayer (Hg): 800 Jahre Stadt Friesach, Klagenfurt 2015.



Leuchtende Klänge

Die Absolventen der Meisterklasse 2005 zeigen vom **2. bis 26. Februar** in der **BV-Galerie** (Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs) in **Klagenfurt** Arbeiten von der naturalistischen Darstellung über die narrative bis zur abstrakten Malerei in unterschiedlichen Techniken. Christine Huss beschäftigt sich vom **8. bis 25. März** mit **KLANGkunst & LICHTkunst**. Dabei sind die Farben Kinder des Lichts, und was wir für feste Materie halten, ist im Innersten nichts als Licht, Farbe und Klang (Foto). Dem Staunen über den Klang der Zellen und das Licht der Zellen ist die Künstlerin auf der Spur, um sich dem Wunder des Lebens und dessen Befindlichkeiten anzunähern. www.bv-kaernten.at Foto: BV-Galerie



Licht aus Afrika

Die Ausstellung *Licht.Blicke II – Woku Goshu / Barbara Goshu* in der **Galerie de La Tour** Klagenfurt zeigt vom **22. Februar** bis **5. April** das Arbeiten mit archetypischen Symbolen vorchristlicher und orthodoxer Tradition aus Äthiopien als Künstler der Gegenwart, wobei das Licht in seinem Œuvre eine zentrale Rolle spielt. Arbeiten von Woku Goshu (Bild: Fantasy of Istanbul, 1991) sind in Sammlungen international vertreten. Barbara Goshu lebt und arbeitet als Künstlerin in Addis Abeba, Äthiopien. Ihr Interesse an der russischen, griechischen und byzantinischen Ikonografie findet sich in den Motiven ihrer Arbeiten wider, umgesetzt jedoch in ihre eigene Sprache. Aus den bekannten traditionellen Figuren der Kirchengeschichte und Kirchentradition schafft sie neue, lebendige Charaktere auf Papier, Holz und Stein – moderne Ikonen.

Foto: Galerie De La Tour



4 U 2 C

Mir geht es um die Vielfalt des Lebens an sich, woraus sich auch die Vielfalt der Formen ergibt. Christine de Paulis Selbstcharakteristik lässt sich mühelos auf ein von Klaus Zlattinger initiiertes Projekt anwenden, in dem die beiden renommierten Kärntner Künstler vier Kollegen aus der Kunstwerkstatt Lienz begegnen: Thomas Baumgartner (Bild), Elfriede Skramovsky und Gerwin Farcher. Klaus Altstätters Skulpturen schließlich generieren Formenvielfalt aus einem über weite Strecken gleichförmigen Prozess. Die Ausstellung **4U2C** ist vom **12. März** bis **15. April** im **Wallnerhaus** in **Lind/Drau** die Bestätigung, dass Kunst nicht im Atelier des Künstlers endet, ja genau genommen dort auch nicht beginnt (Rudolf Ingruber, Kunsthistoriker und Leiter der Kunstwerkstatt Lienz).

Foto: Wallnerhaus



Kampfzone Freihausgasse

Die **Galerie Freihausgasse Villach** verlängert die Ausstellung *Roter Faden – Textileforce* bis zum **13. Februar**. Am **19. Februar** startet die Ausstellung Celine Struger – *Ausweitung der Kampfzone* (bis **12. März**) und am **18. März** die Retrospektive zu Konrad Koller. Céline Struger zeigt ihre Arbeiten, die im Rahmen des Atelierstipendiums des Landes Kärnten 2015 in Paris entstanden sind. Der Titel basiert auf einem Roman von Michel Houellebecq aus dem Jahr 1994 und thematisiert mögliche Reaktionen auf zukünftige, traumatisierende Ereignisse. Gezeigt werden Skulpturen, Siebdrucke, Fundobjekte und Comics. Konrad Koller (1916 – 2001), der 1992 mit dem Villacher Kulturpreis ausgezeichnet wurde, malte die immer gültigen Themen der Malerei absonderlich und opulent zugleich (Bild), er zeigte sich als Denker und Seismograph mit spitzer Feder, war Satiriker und Zeitkritiker.

Foto: Galerie Freihausgasse



Farbenrausch

Die Ausstellung *Meisterwerke des deutschen Expressionismus* beleuchtet vom **19. Februar** bis **15. Mai** in der **Stadtgalerie Klagenfurt** mit rund 120 Werken das Schaffen aller bedeutenden Mitglieder der Künstlergruppe *Brücke*, darunter Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel. Ihre Werke spiegeln die Sehnsucht nach paradiesischem Idyll, aber auch das Leben der großstädtischen Bohème wider. Im Umkreis des *Blauen Reiters* widmeten sich u. a. Franz Marc, Alexej von Jawlensky (Bild/Achim Kukulies: Mädchenkopf mit roten Turban und gelber Agraffe, zirka 1912) und Gabriele Münter dem Geistigen in der Kunst. Neben diesen Vertretern wird die Ausstellung die herausragenden Arbeiten des Einzelgängers Christian Rohlf mit einer Auswahl seiner wichtigsten Arbeiten würdigen. Als Besonderheit zeigt die Stadtgalerie in einem eigenen Raum den Beitrag Werner Bergs zum Expressionismus mit rund 15 ausgewählten Gemälden. www.stadtgalerie.net

Foto: Stadtgalerie Klagenfurt



Spurensuche

Ob man die Ausstellung von Hella Buchner-Kopper im Uhrzeigersinn, oder dagegen, oder im Zickzack durchgeht: All die Figuren und Masken (insgesamt 65 Stück aus Leder, bemalt und patiniert) führen den Betrachter vom **5. Februar** bis **3. April** in der **Alpen-Adria Galerie Klagenfurt** auf einige thematische Felder, in denen sich unterschiedliche Sinnbezüge zeigen. Es sind Felder und Sphären, die sich im gelebten Leben und mit zunehmendem Alter als substanzvoll und wichtig erwiesen haben: Österreich und seine Geschichte, innerhalb von Österreich das Land Kärnten und seine ganz spezifische kulturelle Charakteristik, dann – in zunehmender Nahperspektive – die eigene familiäre Herkunft (Bild: Die Brüder Kopper) und die eigene personale Existenz, die sich in und mit diesen Feldern entfaltet und ausgeprägt hat. www.stadtgalerie.net

Foto: Stadtgalerie Klagenfurt



Stadtkultur Puppen

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums dauern die **Internationalen Figurentheatertage Lienz Fantasima** dieses Jahr vier Tage. Vom **10. bis 13. März** werden Margrit Gysin (CH), Lille Kartoffler (D), babelart theater (A,I,Est), Theater Piki (SK), Figurentheater namlos (I), Figurentheater Ann Katrin Klatt (D), Puppenbühne Zapffetzn (A), Theaterwerkstatt Dölsach (A), Theater mOment (A), Figurentheater Gerti Tröbinger (A, Foto) und das NIYAR Theater Berlin (D) in der Musikschule und im Kolpingsaal in Lienz erwartet. Nach dem Mozart-Requiem im Mai 2015 führt das Vocalensemble NovoCanto am **13. März** in der Pfarrkirche zur Hl. Familie mit der Neuen Hofkapelle Graz 2016 die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach auf. Die Gesamtleitung hat Wolfgang Kostner. www.stadtkultur.at

Foto: Figurentheater Gerti Tröbinger



Foto: Vinzenz Gotthardt

aviso

PISANA PROMLAD

Erfolgreicher Slowenisch-Schreibwettbewerb / *Uspešen natečaj pisanja v slovenskem jeziku*

Die *Volbankova ustanova Privatstiftung* und die beiden slowenischen Kulturverbände *KKZ* und *SPZ* laden Kinder und Jugendliche zum Schreibwettbewerb 2016 ein und ermöglichen dadurch Förderungen im Bereich der slowenischen Schreibkompetenz. Wobei die Zahl der Literaturfreunde von Jahr zu Jahr steigt: So waren es 2015 insgesamt 538 Teilnehmer mit 642 Texten. Auf die Preisträger des bereits 6. Bewerbes warten attraktive Preise sowie die Pisana-Promlad-Beilage der Wochenzeitschrift *Nedelja*. Die Textsorte ist frei wählbar, das Thema vorgegeben, aber relativ offen.

Volbankova ustanova s soprediteljicama KKZ in SPZ že šesto leto natečaj pisanja v slovenskem jeziku z željo, da podpre otroke in mladino, ki govorijo in se učijo slovenščine. S pomočjo partnerjev, učiteljev, vseh podpornikov je uspelo spodbuditi mlade h kreativnemu pisanju. Lansko leto je pri natečaju sodelovalo 538 otrok in mladincev, oddanih je bilo 642 besedil, povabilu k sodelovanju pa se je odzvalo 37 izobraževalnih ustanov. Tudi letos bodo sodelujoči prejeli lepe nagrade. Tako dobi vsak udeleženeec za sodelovanje priznanje, majico, prilogo Nedelje z objavljenimi besedili, nagrajenci pa številne dobropise in enodnevni izlet z gledališko-literarno delavnico v Ljubljani. Dekleta in fantje so razdeljeni v štiri starostne skupine. V vsaki skupini smo določili širok pojem, ki nudi veliko možnosti kreativnega pisanja.

B.B./V.K.

Schulstufe/ Šolska stopnja:

3.-5. *Etwas Tierisches/Ena živalska*

6.-9. *Ich mag dich/Rad/a te imam*

10.-13. *Blick auf die Bühne/Pogled na oder*

Bis zum 25. Lebensjahr/do 25 let:

Und wenn .../In če ...

Neu ist eine Kategorie für den besten Text eines Popsongs oder Chansons. Dieses Lied wird von der New Times Big Band aus St. Michael sowie der Voxon Academy ausgeführt.

Nova kategorija: Posebna nagrada za besedilo popevke ali šansona, ki se bo uglasbilo v posebnem glasbenem projektu. Izvedba: New Times Big Band in Voxon Vocal Academy.

Termine 2016

18.3.: Letzter Abgabetermin/rok oddaje

20.5.: Feierliche Schlussveranstaltung und Preisverleihung im ORF Theater, Klagenfurt/slovesna podelitev nagrad v ORF-teatru, Celovec.

Neu ist auch die Internetseite/Nova je tudi spletna stran: www.promlad.at



Reflex – Ionen

Die Hauptausstellung der **Galerie 3** in Klagenfurt zeigt bis **8. April** neuere malerische Reflexionen des Künstlers Markus Orsini-Rosenberg (Foto). In seinen aktuellen Bildern beschäftigt sich der Maler mit Wasserspiegelungen und Schatten, mit Umrisslinien und Stimmungen. Als Inspirationsquellen dienen ihm wie vor dem Teich in Damschach, der Damschacher Schlosspark und zuweilen auch der Wörthersee. Im Vorraum der Galerie 3 zeigt Barbara Bernsteiner eine Installation von *50 Krähen*, umhüllte Wollobjekte – die auch und nur formal zu betrachten sind. Bernsteiner zu dieser Installation: *In der Beobachtung des Krähenschwarms erkenne ich mein eigenes Sehen und kann es verändern in ein Schauen.* Im Kabinett der Galerie 3 gibt es auch eine Auswahl an Arbeiten von Hans Staudacher zu bestaunen. www.galerie3.com Foto: Matthias Koslik



STRABAG Artaward

Der STRABAG Artaward ist ein Kunstförderungspreis für Künstlerinnen und Künstler bis 40 Jahre im Bereich Malerei und Zeichnung und wird seit 1994 in Österreich und seit dem Jahr 2009 international ausgeschrieben. Vergeben werden ein Hauptpreis zu 15.000 Euro und vier Anerkennungspreise zu je 5.000 Euro. Zusätzlich können Ankäufe von Werken der ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler für die STRABAG Artcollection erfolgen. Onlinebewerbung bis **11. Februar 2016**. www.strabag-kunstforum.at

outstanding artist award 2016 – Innovative Kulturarbeit und Interdisziplinarität

Das Bundeskanzleramt Österreich lobt in den Kategorien „Innovative Kulturarbeit“ und „Interdisziplinarität“ den outstanding artist award 2016 aus. Die Preise werden für ein im Jahr 2015 realisiertes Projekt vergeben. Ziel ist die Auszeichnung herausragender, innovativer, Kulturprojekte mit starker Anbindung zur zeitgenössischen Kunst mit Schwerpunkt der interkulturellen Kulturarbeit – auch in Verbindung mit Tradition/Volkskultur bzw. die Auszeichnung herausragender, innovativer, zeitbezogener und experimenteller Kunst- und Kulturprojekte an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft. Mit den Auszeichnungen verbunden ist jeweils ein Geldpreis in Höhe von 8.000 Euro. Einreichfrist: bis **31. März 2016**. www.kunstkultur.bka.gv.at

Franz Werfel und Richard Plaschka Stipendien

Die OeAD-GmbH lädt derzeit zur Einreichung für zwei Stipendienprogrammen ein: Das Franz-Werfel-Stipendium richtet sich an junge UniversitätslehrerInnen, die sich schwerpunktmäßig mit österreichischer Literatur beschäftigen. Für das Richard-Plaschka-Stipendium können sich UniversitätslehrerInnen der historischen Wissenschaften, die sich schwerpunktmäßig mit österreichischer Geschichte befassen, bewerben. Beide Programme stehen BewerberInnen aus aller Welt offen. Die Stipendiumdauer beträgt bis zu 18 Monate. Einreichtermine **jährlich** am **1. März** und am **15. September**. www.akbild.ac.at/Portal/kunst-forschung/kunst-forschung-service/ausschreibungen-wettbewerb



St. Leopold Friedenspreis

Zum siebten Mal findet der St. Leopold Friedenspreis für humanitäres Engagement in der Kunst statt. Er wendet sich an Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie. Inhaltlich gibt es ein – meist der Bibel entnommenes – Motto, das zum Nachdenken auffordern soll. So lautet das Thema 2016: „Die Macht der Gier“. Der Preis ist mit EUR 12.000,- dotiert. Teilnahmechluss: **30. April 2016**. www.stift-klosterneuburg.at

2. Schüler- und Jugendtheaterfestival

Mit dem Schüler- und Jugendtheaterfestival soll engagierten Theatergruppen die Möglichkeit geboten werden, sich vor einem größeren Publikum zu präsentieren. Und das an einem der schönsten Aufführungsorte in Kärnten – im Schloss Porcia in Spittal. Die eingereichten Produktionen sollten sich hauptsächlich mit dem Thema „Toleranz“ auseinandersetzen, wobei der Begriff weit gespannt werden sollte. Nicht nur Toleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft, Religion und Sitten, sondern auch Toleranz gegenüber Menschen mit anderer sexueller Ausrichtung könnte thematisiert werden. Anmeldungen bis **4. April 2016**, Rückfragen an Günther Hollauf, E-Mail: architekt.hollauf@aon.at, T: 0650 20 468 13

Rijksmuseum – Fellowship Programm 2016/2017

Das Ziel der Fellowships ist es eine neue Generation an Museumsfachleuten auszubilden und richtet sich u. a. an Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen, HistorikerInnen, KuratorInnen und RestauratorInnen. Der Schwerpunkt der Forschung soll im Zusammenhang mit der Sammlung des Rijksmuseums stehen (Niederländische Malerei und Skulptur, angewandte Kunst, Druckgrafik und Zeichnung, Fotografie und historische Artefakte). Die unterschiedlichen Programme bieten Studierenden und WissenschaftlerInnen Einblick und Zugang zu den Sammlungen des Museums, der Bibliothek, der Konservierungsabteilungen und zur kuratorischen Praxis. Einreichungen bis **13. März 2016**. <https://www.rijksmuseum.nl/en/research>



Österreichische Museumsgütesiegel

Ziel des nun von ICOM Österreich und dem Österreichischem Museumsbund verliehenen Österreichischen Museumsgütesiegels ist es, Museen, die international gültige Standards für Museen einhalten und sich besonders für Qualitätskontrolle und Qualitätsverbesserung einsetzen, besonders auszuzeichnen und hervorzuheben. Es zeugt davon, dass das Museum seine Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernimmt, Besucher/-innen eine qualitätsvolle Präsentation und ein Mindestniveau an Serviceleistungen erwarten können und dass das Museum, sein Träger und seine Mitarbeiter die „ICOM - Ethischen Richtlinien für Museen“ anerkennen. Bis **31. März 2016** können Museen ihre Unterlagen einreichen. www.museumsguetesiegel.at, Ansprechpersonen für Auskünfte und Fragen: Sylvia Mader, T: +43 (0) 650 4446416, sylvia.mader@inode.at oder Ruth Swoboda, T: +43 (0) 5572 23235 4700, +43 (0) 676 833064700, ruth.swoboda@inatura.at

Literatur.Foto.Wettbewerb

Unter dem Titel „Wort im Bild“ wird heuer zum 5. Mal der internationale Fotowettbewerb zum Thema Literatur von der Fotokünstlerin Eva Asaad ausgeschrieben. Gesucht sind Fotos, die von der Literatur inspiriert sind – das Wort soll ins Bild gesetzt werden. Für diesen Wettbewerb sind FotografInnen gesucht, die sich für ihre Arbeit von einer literarischen Vorlage inspirieren lassen. Welches Sujet (Lyrik, Epik, Dramatik) der Literatur gewählt wird, ist frei. Einsendeschluss **9. Mai 2016**. www.wortimbild.at

Fohn-Stipendienstiftung

Die Emanuel und Sofie Fohn-Stipendienstiftung schreibt auch dieses Jahr wieder Stipendien für höchstbegabte Student_innen und Absolvent_innen aus Österreich und Südtirol aus. Eingereicht werden können besonders innovative und/oder aufwendige Studien bzw. Projekte sowie post-graduale Studien in den Schwerpunktbereichen Bildende Kunst, Kunstgeschichte und künstlerische Studienrichtungen allgemein. Vergeben werden mehrere Einzelstipendien von 700 bis 3.000 Euro. Einreichungen ab 15. Februar 2016 bis **15. März 2016**. www.fohnstiftung.at



Künstlerstipendien der Stadt Klagenfurt in Paris und Šmartno vergeben

Überrascht über die Vielzahl an hochwertigen Einreichungen für das in Kooperation mit dem Land Kärnten vergebene Paris-Stipendium 2016, das Künstler mit Kärntner Wurzeln weit über die Landesgrenzen hinaus erreichte, zeigte sich Bürgermeisterin und Kulturreferentin **Maria-Luise Mathiaschitz**. Als Erstgereihter ging der 1988 in St. Veit an der Glan geborene Bank-Austria-Kunstpreis-Träger **Friedrich Lorenz** hervor. Lorenz studierte bei Heimo Zobernig an der Akademie der bildenden Künste in Wien (Abschluss 2015). Der Parisaufenthalt dauert 6 Monate, das Stipendium beträgt 5.000 Euro bei freier Miete in der „Cité internationale des Arts“ und ist mit einer Werkpräsentation im Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt verbunden (Bild links).

Die Gewinnerin des Künstlerstipendiums in Höhe von 3.000 Euro, verbunden mit einem sechsmonatigen Aufenthalt im Künstleratelier Šmartno, ist die Künstlerin und Architektin **Tanja Prušnik** (Bild rechts). „Es ist mir eine besondere Freude, einer engagierten Kärntner Künstlerin mit zweisprachigen Wurzeln in unserem Atelier in Šmartno die Gelegenheit zu geben, sich abseits von ihrem Lebensumfeld intensiv mit grenzüberschreitenden Themen künstlerisch auseinanderzusetzen“, so Mathiaschitz. Die Ergebnisse werden ebenfalls im Living Studio der Stadtgalerie zu sehen sein. Tanja Prušnik wurde 1971 in Wolfsberg geboren, besuchte das BG für Slowenen in Klagenfurt und studierte Architektur an der Technischen Universität in Wien, wo sie als Architektin und bildende Künstlerin arbeitet. Prušnik ist Trägerin des Frauenkunstpreises 2004.  Foto: Stadtpresse Klagenfurt am Wörthersee; Tanja Prušnik/KK



LH Kaiser stellte seine Lieblingsbücher vor

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Mein Buch“ lädt das **Musil-Institut** in Klagenfurt prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft ein, über persönlich prägende Bücher zu sprechen. Gast bei der Auftaktveranstaltung war Bildungsreferent Landeshauptmann **Peter Kaiser**, der seine Lieblingsbücher „Winnetou I“ (Karl May), „Alle Menschen sind sterblich“ (Simone de Beauvoir) und „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ (Thomas Piketty) vorstellte. Das Gespräch führte Institutsleiterin Univ.-Prof.in Anke Bosse. „Lesen ist Kreativität, Lesen verändert uns, Lesen ist ein Grundbedürfnis des Menschen und eines der großen Abenteuer des Lebens“, sagte Kaiser.  Foto: Büro LH Kaiser/Musil Institut

Starkes Führungsduo im Stadttheater bleibt Kärnten erhalten

Zentrales Thema bei der letzten Sitzung des gemeinsamen Theaterausschusses von Land Kärnten und der Stadt Klagenfurt unter der Leitung von Kulturreferent LR **Christian Benger** waren die Vertragsverlängerungen von Stadttheater-Intendant **Florian Scholz** und der Kaufmännischen Leiterin der Stadttheater Klagenfurt OG, Verwaltungsdirektorin **Iris Dönicke** bis in die Spielzeit 2020/21. Als Gründe für dieses Vertrauen des Theaterausschusses wurden laut Benger *die künstlerische Qualität, die positiven Rückmeldungen und steigende Auslastung sowie Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit* genannt.  Foto: Helge Bauer KK



Neues Ausbildungsprogramm für Volkskultur liegt auf

„Wir setzen auch heuer den Schwerpunkt Brauchtum und Traditionen fort, weil er Identität stiftet und Heimatstolz vermittelt. Die Ausbildung der Vereinsmitglieder und Funktionäre hat in diesem Schwerpunkt **Priorität**“, sagte Brauchtumsreferent LR **Christian Benger** im Zuge der Präsentation einer neuen Broschüre, die das Aus- und Weiterbildungsangebot für Kärntens Volkskultur 2016 auflistet. 14 Verbände und Initiativen haben ihr Jahresprogramm für die Volkskultur in einem Heft zusammengefasst. Im Vorjahr gab es erstmals eine breite Ausbildungs-Offensive für die über 1.600 Vereine in Kärnten.  Foto: LPD



Ljubljana Roadfestival

Im März 2016 geht das allseits beliebte *Up In Smoke Roadfestival* in die *Runde 7*. Eine der 19 europäischen Stationen ist das **Kino Šiška** in **Laibach** am **11. März**. Dabei sind die französischen Fuzzrocker *Mars Red Sky*, die ihr neues Album präsentieren. Die schweren Heavy- und Stoner-Rock-Attacks der Band aus Bordeaux machen sie derzeit zu einem der besten Live-Acts in diesem Genre. Schon am **11. Februar** vermischen *Sea & Air* (Foto) klassische Popmusik mit verschiedenen Ethno-Rhythmen und Melodien sowie traditionellem Gesang aus dem mediterranen Raum. Das Multi-Instrumentalisten-Duo verwendet dabei auch Lyra und Bouzouki. Foto: Kino Šiška



Album des Jahres

Der **New Age Club** bei **Treviso** feiert heuer sein 20-Jahr-Jubiläum mit spannenden Konzerten. Am **27. Februar** kommen die von Jesse „The Devil“ Hughes angeführten amerikanischen Stoner- und Garage-Rocker *Eagles Of Death Metal* (Foto) nach **Roncade**. Die Band präsentiert bei dieser Tour ihr neues Album „Zipper Down“. Die für ihre letzte Platte *Mindsweep* mit dem AIM-Award für das „Independent Album of the Year“ ausgezeichnete britische Formation *Enter Shikari* tritt am **22. März** auf. Seit 2003 musizieren Ian Williams, Dave Konopka und John Stanier gemeinsam unter dem Namen *Battles*. Bei Warp Records veröffentlichten sie seitdem einige interessante Platten. Bekannt sind sie für ihre improvisierten und experimentellen Live-Auftritte. Am **31.3.** steht das Trio auf der Bühne des Clubs. Foto: © Universal Music



Triest im Film

In einem heruntergekommenen Haus nahe dem Triestiner Hafen leben vier Familien indischer, chinesischer, kroatischer und türkischer Immigranten in ständiger Angst vor der Zwangsäumung. Dann kommen die Frauen auf die Idee, eine Tanzschule in Ponziana zu eröffnen, um ihre Familien zu retten. *Babylon Sisters* (Foto) wurde lose nach der Romanvorlage von Laila Wadia (*Amiche per la pelle*) vor Kurzem an originalen Schauplätzen in Triest gedreht. Es handelt sich um den ersten Spielfilm von Gigi Roccati, der für einige prämierte Dokumentationen verantwortlich zeichnet. Es ist ein **fantastisches Abenteuer mit viel Musik**, das die lustigen Momente mit der dramatischen Realität der Gegenwart verbindet. *Einige Festivalvorstellungen in diesem Jahr sind bereits geplant.* Foto: © Tico Film



Stermann & Grisseman & ...

Ab **10. Februar** wird die beliebte Kärntner Schauspielerin und Moderatorin **Magdalena Kropiunig** gemeinsam mit den allseits geschätzten Entertainern Dirk Stermann und Christoph Grisseman auf der Bühne des Wiener *Rabenhof Theaters* stehen. Sie schwärmen vom *reinsten Glücksfall: blitzschnell, hochsympathisch, zum Niederknien talentiert und rasend schön. Wäre Magda 50 Jahre früher auf die Welt gekommen, die Monroe hätte ein Problem bekommen*. Nach dem großen Erfolg ihrer Zusammenarbeit mit Stargast **Oliver Welter** präsentieren sie diesmal ihre Interpretation eines Broadway-Klassikers von Neil Simon. „Sonny Boys“ ist die Geschichte einer exzentrischen Freundschaft: Altersdepression, Missmut und gegenseitige Verachtung sind die Themen des Stücks. Foto: Rabenhof/Ingo Pertramer



Kunst ist Kampf

Noch bis **7. Februar** läuft im Wiener Künstlerhaus „**Kunstboxen**“ eine bis dato einmalige multimediale Installation zur Situation des *KünstlerInnendaseins* von **Ina Loitzl**. Im Rahmen der Ausstellungsserie „Brennende Fragen“ geht sie als Kunstfigur *Artist A* in den Ring und kämpft sich Runde um Runde weiter, um auf diese Art und Weise verschiedene Punkte im Leben und im Schaffen eines Künstlers wie die Motivation und Konkurrenz sowie die Genderproblematik zu thematisieren. Während der Finissage (am 7.2.) wird die aus Kärnten stammende *Artistin* Ina Loitzl einmal mehr ihre Beweggründe für dieses Projekt erklären und ein *work in progress*-Video zum Aufbau sowie das Kunstheft zum Thema zeigen, wo es um ihre Highlights, Absagen und Kinnhaken aus dem Kunstgeschäft geht. *Kunst als Arbeit*: Fortsetzung findet dies in der galerieGEDOKmuc in München vom **3. bis 31. März**. Und das Video „Kunstboxen“ wird bei „**Tricky Women**“, dem *Internationalen Trickfilmfestival 2016* (2. – 6.3. im *Metro Kino Wien*) am **5. März** gezeigt. Fotos: Martin Rauchenwald 2015; Ina Loitzl 2015



Glitter & Gold

All That Glitters Is Not Gold, die neue Platte von **A Life, A Song, A Cigarette** (Foto) ist Ende Jänner bei *Wohnzimmer Records* erschienen. Auf dem vierten Album liefern die Wiener – gemeinsam mit Produzent Stefan Deisenberger (*Naked Lunch, Nowhere Train*) – elf traumhafte Songs, die Melancholie und Freude gleichzeitig zum Ausdruck bringen. Die Genres *Alt-Country und Western*, die die Band in den letzten zehn Jahren um eigene Facetten erweitert und dem heimischen Publikum bestens präsentiert haben, werden durch die neue Platte um viele frische, entspannte Songs reicher. Die Veröffentlichung des Albums wird die Band am **11. März** im Wiener *Theater Akzent* feiern. Danach touren sie quer durch Österreich. Termine: www.alasac.com Foto: © Wohnzimmer Records



Foto: Lunafilm

Diagonale-Eröffnungsfilm: *Maikäfer flieg* von KGP Kranzelbinder Gabriele Production.

kultur.t(r)ipp

Nicht vergessen – die Diagonale!

Alljährlich im Frühling gibt die in Graz stattfindende *Diagonale* einen Einblick in die heimische Filmlandschaft. Vom **8. bis 13. März 2016** werden rund 100 aktuelle Spiel-, Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Experimentalfilme gezeigt und Österreichs höchstdotierte Filmpreise vergeben. Das Festival steht erstmals unter der Leitung von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber. Neu ist ebenfalls eine Programmschiene *Zur Person*, die mit der Klagenfurter **Filmproduzentin Gabriele Kranzelbinder** gestartet wird. Ihre **KGP** stellt auch den Diagonale-Eröffnungsfilm *Maikäfer flieg* am **8. März**, dem Weltfrauentag. Es ist eine Verfilmung des autobiografischen Romans von Christine Nöstlinger (*Regisseurin: Mirjam Unger, Kamerafrau: Eva Testor, Hauptdarstellerinnen: Zita Gaier und Ursula Strauss*). *Tascheninhalt und Nasenbluten*, der erste von Kranzelbinder produzierte Film markiert den Beginn der Zusammenarbeit mit dem Klagenfurter Regisseur Thomas Woschitz. Ihre zweite gemeinsame Produktion, der Kurzfilm *Blindgänger* schaffte es zu den Filmfestspielen von Venedig. *Girls and Cars* bildet den Abschluss der *Josef-Trilogie* (1995–2004). Bei *Crash Test Dummies* von Jörg Kalt (2005) zeigt die Kärntnerin ihre Liebe zum trockenen Humor. Die internationalen Koproduktionen *Taxidermia* (2006) und *Grand Central* (2013) mit dem Bond-Girl Léa Seydoux beweisen ihren Blick über den Tellerrand. Auch an unterschiedliche Formen wagt sie sich heran: So spielten *Naked Lunch* zu *Universallove* und für *We come as Friends* begibt sich der Kärntner Dokumentarfilmer Hubert Sauper mit seiner selbst gebauten Propellermaschine auf eine Odyssee in den Sudan (*auf der Shortlist der Oscar-Nominierungen*). Für *Shirley – Visions of Reality* arbeitete sie mit Gustav Deutsch an der Schnittstelle von Film und bildender Kunst (*plus einer begehbaren Installation im Grazer Künstlerhaus*). Zwei Kurzdokumentarfilme mit Kärntenbezug: *#Schulflug* von Maximilian Liebich und zur Malerin Maria Lassnig die Dokumentation *Es ist die Kunst, jaja* von Sepp Dreissinger.

M.H.

www.diagonale.at



Angelika Hödl, Jahrgang 1962; Geschäftsführerin von radio AGORA 105,5; Obfrau der IG KIKK (*die Interessensgemeinschaft bzw. das Netzwerk der freien und zeitgenössischen Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška*); Ländervertreterin der IG Kultur Österreich; Vorstandsmitglied im Verband Freier Radios Österreich; Mitarbeit im Aktionskomitee für mehr Menschlichkeit und Toleranz in Kärnten. <http://igkikk.at>

Ein Plädoyer für radikale Umverteilung und radikales Neu-Denken der Kulturförderung

Wahrscheinlich gibt es die Diskussion um Umverteilung seit es gesetzlich verankerte Kulturförderungen gibt. So gut wie alle europäischen Staaten – und Österreich erst recht – bezeichnen sich in unterschiedlichen Ausprägungen als Kulturnation, und meinen damit zum überwiegenen Teil das Herzeigen – um nicht zu sagen das Prahlen – ihres ohne Zweifel reichhaltigen kulturellen Erbes, für das sie den größten Teil ihrer Kulturretats in die Hand nehmen, um sich damit frei nach Hermann Glaser *Im engen Verbund von Wirtschaft und Politik [...] (soweit ihnen noch Geld bleibt), [...] ein glitzerndes Image anzustylen.*¹ Trotz allem wird die Kulturförderung immer noch als „Nice-to-have“ und nicht als „Must-have“ angesehen. Abgesehen davon, dass bereits diesbezüglich ein Umverteilungsbewusstsein Not tun würde, muss jegliche Kulturförderung auf mehr ausgerichtet sein als den Erhalt von Einrichtungen der sogenannten Hochkultur, dem Bewahren der Tradition und der Zufriedenstellung ihrer zum guten Teil privilegierten Abonnenten. Und dieser Diskurs wird auch geführt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts postulierte Hermann Glaser das „Bürgerrecht Kultur“ und meint damit u. a. die Aufwertung der zeitgenössischen und soziokulturellen Kulturarbeit und das Recht *aller* gesellschaftlichen Schichten auf Partizipation an kulturellen Prozessen und kulturelle Selbstverwirklichung.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren Nordrhein-Westfalen

e.V. entschied sich 2011 bewusst für eine „Neidkampagne“, um die Unverhältnismäßigkeit der Kulturförderung zu Ungunsten der freien Szene zu thematisieren. 2011 bis 2012 publizierte die IG Kultur Österreich 27 kritische „Alternativen zum Verlust der Kulturpolitik“² und argumentiert u. a. mit folgenden Fragestellungen: *Welche Kunst/Kultur für und von wem wird gefördert? Als Mainstream-Verstärker und Erfolgsprämie für Produktionen und Institutionen, die auf dem Markt ohnehin existieren können oder für jene Bereiche, für die es keine effiziente Lösung über den Markt gibt?*³ Aktuelle Erfolge hat die Umverteilungsdebatte 2015 in Berlin zu verbuchen, wo die freie Szene trotz Finanzkrise und Flughafendebakel die größte Steigerung durchsetzen konnte, die der Berliner Kulturhaushalt jemals erlebt hat. Nahezu ein Viertel der Kulturförderung fließt der freien Szene zu, was einer Steigerung von 50 Prozent gleich kommt.

Bodenständig in Kärnten/Koroška im „Jahr der freien Kulturinitiativen“ – und dieses gilt nur für das Jahr 2016(!) – angekommen, ist der Diskurs um Umverteilung als essenzielle Weichenstellung zukünftiger kulturpolitischer Entscheidungen und kultureller Entwicklung nicht zu scheuen, sondern als wesentlicher Bestandteil auf jeden Fall zu führen. Als inspirierende Basis möge u. a. das Kärntner Kulturförderungsgesetz⁴ und das in diesem eingeschlossene „Recht jedes Menschen auf Teilnahme am kulturellen Leben der Gemeinschaft zu fördern“ sowie „das

zeitgemäße kulturelle Schaffen zu fördern“ dienen. Objektive Nachteile gegen die freien Kulturinitiativen, von denen in Kärnten/Koroška 63 Kulturinitiativen mit 226.000 Besuchern⁵ mehr Publikum bewegen als die jeweils höchstdotierten kulturellen Leitbetriebe, gibt es zuhauf. In 63 (von insgesamt 83) Kulturinitiativen können nur fünf Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt werden. Für Teilzeitmitarbeiter, geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte sind Inflationsabgeltungen und Biennalsprünge, sowie 13. und 14. Monatsgehalt Fremdwörter. Die Absetzbarkeit von Spenden (seit 01.01.2016 in Kraft) begünstigt nur jene, die von Land oder Bund, aber nicht die, die „nur“ von der Gemeinde gefördert werden.

Und die Debatte ist allemal zu führen, zumal der Kulturreferent noch vor der offiziellen Eröffnung des „Jahr der freien Kulturinitiativen“ allen Traditionsverbänden mitteilt, dass auch in diesem Jahr wieder ein Schwerpunkt Brauchtum, Tradition, Heimat gesetzt wird, denn *„Wer Brauchtum erlebbar macht, schafft Heimat, Heimatstolz und Heimatbewusstsein.“*

Angelika Hödl

¹ Hermann Glaser: Nachrichten aus dem Tollhaus. Steuerreform, Kulturpolitik und Kultursponsoring. Frankfurter Rundschau v. 3. Sept. 1988

² <http://igkultur.at/medien/presse/gehts-noch>

³ <http://igkultur.at/medien/presse/umverteilung-jetzt>

⁴ <http://www.kulturchannel.at/?siid=32&pagetype=detail&arid=14442&root=&title=Kultur%F6rderungsgesetz>

⁵ <http://igkikk.at/plx-file/files/120-IGKIKKBDE2014.pdf>

Willkommen im Jahr der freien Kulturinitiativen!

Umfangreiches Förderungsprogramm des Landes als Zeichen der Wertschätzung der engagierten und qualitätsvollen Kulturarbeit der Kärntner „Freien Szene“



2016 ist kulturpolitisch den freien Kulturinitiativen gewidmet. Quasi als „Manifest“ dieses Schwerpunktjahres wurde von der UA Kunst und Kultur gemeinsam mit Vertretern des Kulturgremiums und der IG KIKK¹ ein eigenes Förderungsprogramm ausgearbeitet. In dessen Präambel heißt es richtungsweisend:

„Das Land Kärnten verfügt über eine lebendige und vielfältige Szene freier Kulturinitiativen. Deren Bedeutung liegt sowohl in ihrer Funktion als Akteure und Impulsgeber des zeitgenössischen Kulturschaffens als auch in ihrem kritischen Potenzial zur Anregung von Reflexion und Diskurs im gesellschaftlichen Zusammenleben. Daher bekennt sich das Land Kärnten zur Stärkung der freien Kulturinitiativen und widmet sich im Jahr 2016 verstärkt ihrer Unterstützung.“

Definition. Den grundlegenden Anknüpfungspunkt des Förderungsprogramms bildet die Beschreibung der freien Kulturinitiativen und ihrer Arbeitsweise:

„Freie Kulturinitiativen arbeiten selbstbestimmt und kontinuierlich im Bereich der zeitgenössischen Kulturvermittlung und -produktion. Sie unterscheiden sich von etablierten Kultureinrichtungen und -institutionen durch ihre inhaltliche Unabhängigkeit von Gebietskörperschaften und anderen Einrichtungen der öffentlichen Hand sowie von Parteien, Kammern und Religionsgemeinschaften. Weitere Merkmale sind die regionale Verankerung sowie der partizipative und emanzipatorische Ansatz. In Kärnten/Koroška leisten viele Kulturinitiativen zudem einen wichtigen Beitrag zur Zweisprachigkeit und zum interkulturellen Dialog. Freie Kulturinitiativen tragen maßgeblich zur kulturellen Vielfalt des Landes bei. Entsprechend heterogen gestaltet sich ihre Arbeit. Sie reicht von Theater-, Performance- und Tanzarbeit über interdisziplinäre Kunst- und Vermittlungsprojekte bis zu Veranstaltungstätigkeiten im Musik-, Literatur-

und Kunstbereich. Einige Kulturinitiativen betreiben eigene Spielstätten, andere agieren ortsungebunden, etwa in temporär genutzten Räumlichkeiten oder im öffentlichen Raum. In der Regel sind Kulturinitiativen als Vereine organisiert, sofern sie nicht von vernetzt tätigen Einzelpersonen oder losen Gruppierungen getragen werden. Sie sind durch flache Hierarchien und flexible Arbeitsstrukturen gekennzeichnet. Damit sind Kulturinitiativen auch soziale Laboratorien, in denen direkte Demokratie unmittelbar gelebt und erprobt wird.“²

Programminhalt. Das Förderungsprogramm enthält zum einen Förderungen für Jahresprogramme und Einzelprojekte, zum anderen Serviceleistungen wie vor allem Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen (*Näheres dazu auf Seite 28*).

Weiters gewährt das Land Kärnten eine finanzielle Unterstützung für ein Symposium, welches von der IG KIKK organisiert und eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit aktuellen kulturpolitischen Themen bietet wird.

Im Förderungsprogramm sind außerdem zwei zusätzliche Stipendien vorgesehen: Ein Stipendium in Höhe von 3.000 Euro wird für die Absolvierung einer Kulturmanagement-Ausbildung vergeben, das andere ist für die Teilnahme am Sommerkolleg Bovec 2016 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zum Thema „Kulturvermittlung im Alpen-Adria-Raum“ bestimmt.

Im Rahmen der Kulturpreisverleihung 2016 soll abschließend ein Anerkennungspreis für besondere Leistungen im Bereich freier Kulturarbeit vergeben werden, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Für die beiden genannten Stipendien und sowie für den Anerkennungspreis ergehen in den nächsten Wochen gesonderte Ausschreibungen.

Hinweis. Das komplette Förderungsprogramm kann unter www.kulturchannel.net

at abgerufen werden. Hier werden in den nächsten Monaten auch die Ausschreibungen für die Stipendien und den Anerkennungspreis veröffentlicht werden.

Warum ein „Jahr der freien Kulturinitiativen“? Vom Nutzen und Vorteil der freien Szene für das Leben in der Provinz.

In der Freien Szene geschieht in besonderer Weise das, was § 1 Abs. 1 lit. j Kärntner Kulturförderungsgesetz als „unkonventionelle Kulturäußerungen und avantgardistische Kulturarbeit“ bezeichnet und als eigenen Förderbereich definiert. Das Land fördert, weil diese Darstellungs- und Auseinandersetzungsformen auf Förderungen angewiesen sind, weil sie eben nicht dem Geschmack der Massen folgen und auf dem „freien Markt“ nur mit Eintrittserlösen und allenfalls ein wenig Sponsoring kaum überleben könnten. Kulturförderung bedeutet hier Existenzgarantie im Sinne des Schutzes der kulturellen Vielfalt. Das Land fördert, weil – gerade in der Provinz – der gesellschaftspolitische Diskurs spielerisch-ästhetische Formen, die auch kritisch, unbequem oder irritierend sein können/müssen und vom Publikum Offenheit, Aufmerksamkeit, Anstrengung abverlangen, als Kommunikationsmedien braucht.

Das gilt grundsätzlich und nicht nur in diesem Schwerpunktjahr. Aber: 2016 ist ein schwieriges Jahr für Kärnten. Noch offen ist, was dem Land budgetär bevorsteht. Um diese Unsicherheit weitestgehend für die vielen Aktiven der freien Szene zu entschärfen, wurde die kulturpolitische Entscheidung getroffen, diesen Ermessensbereich als Prioritätsfeld außer Streit zu stellen.

 Anna Woellik

¹ Die „IG KIKK“ ist die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška.

² Die Beschreibung des Begriffs „freie Kulturinitiativen“ unter Punkt 2. des Förderungsprogrammes wurde dem Land Kärnten von der IG KIKK zur Verfügung gestellt.

Theaterhauptstadt Koroška

Zur Vielfalt der freien Theaterarbeit in Kärnten

Aus meiner Zeit als Kärntner Bundesland-sprecher der *JG Freie Theaterarbeit* erinnere ich mich an eine Generalversammlung in Wien, wo mein Bericht über unsere bananenrepublikanische Kulturpolitik, die damals von Geisterakademien, Goldhaubenumzügen, Fahnenrestaurationen und Waffengeschäften geprägt war, für eine Lachnummer sorgte und Schenkelklopfer auf Schenkelklopfer folgen ließ.

Gleichzeitig aber spürte ich im Saal großen Respekt und einen Schuss Ehrfurcht vor diesen „wildem Hunden“, die während der vierzehnjährigen Eiszeit die Stellung hielten und zugunsten des bevormundeten Volkes für das Grundrecht auf Kunst und Kultur kämpften, die Politiker und Gesinnungen auf der Bühne gnadenlos auseinander nahmen. Dabei spritzten einem bei rituellen Folterungen zuweilen Blut und Kacke um die Ohren, was gelegentlich mit einer Bombendrohung endete. So leisteten die Kärntner Theaterpartisanen einen nicht unwesentlichen Beitrag, die „Proktatur des Dilettariats“ im Jahr 2013 endlich aus ihrem Amt zu ekeln.

Zu diesen wegbereitenden Dinosauriern gehören das *klagenfurter ensemble*, das sich besonders auf Uraufführungen Kärntner Künstler wie Gert Jonke, Josef Winkler oder Gerhard Lampersberg spezialisiert, und die *neuebuehnevillach*, die in Villach mit mindestens fünf Vorstellungen pro Woche die Rolle eines Stadttheaters übernimmt. Marjan Štikars *teatr trotamora* benutzt Klassiker der Weltliteratur als Vehikel zur Darstellung lokaler Zeitgeschichte und macht diese mit der Jugendtheatergruppe *teatr zora* auch dem jungen Publikum zugänglich. Das *Theater WalTzwerk* zeigt anspruchsvolles und poetisches Literaturtheater an unterschiedlichsten Orten im Bezirk Klagenfurt-Land. Den Bereich des „site-specific theatre“ bedienen vor allem die Produktionen von *Unikum*, Andreas Staudinger und Zdravko Haderlap, die Berge, Täler, Gassen und Gossen zur Bühne machen. In geballter Ladung von internationalen Künstlern wimmelt es auf dem Figurentheaterfestival *Cikl Cakl* in Šmihel nad Pliberkom/St. Michael ob Bleiburg und beim Villacher Theaterfestival *Spectrum*, das heuer zum 24. Mal ausgetragen wird. Hinzu kommen saisonale Angebote im *Heunburg Theater*

oder im Krastaler Steinbruch. Einige haben den Kampf nicht überlebt – wie *Plesni teater/Tanztheater Ikarus*, das *Theater im Landhauskeller* oder das *Generationentheater Artemis*. Sie alle gemeinsam haben durch jahrelange Ausdauer eine Bresche geschlagen, die das *Junge Theater Klagenfurt*, die *schau.räume*, *Theater Wolkenflug*, *Teater Šentjanž*, die *Sommeroper im Amthof* oder der *Theater Sommer Klagenfurt* weiter öffnen.

Und entgegen aller Warnungen hat sich nun eine neue Generation von Theater-schaffenden entschlossen, Kärnten nicht zu verlassen oder sogar dorthin zurück-zukehren. Dazu gehören Simone und Martin Dueller und Andreas Thaler (*a.c.m.e.*- und *Damensalon*) und das *Kunstverschmelzungskollektiv Special Symbiosis* um Daniela Graf und Greta Lindermuth, die experimentell und interdisziplinär vor allem eigene Texte inszenieren. Sara und Florian Zambrano (*teatro zumbayllu*) nehmen sich der lateinamerikanischen, Yulia Izmaylova und Felix Strasser (*VADA*) der russischen Literatur an. Mit der neuen *Theater WalTzwerk*-Generation Sarah Kühl und Markus Achatz, dem *Theater Rakete* rund um Sabine Kranzelbinder und Stefan Ebners *TURBOtheater|KopFiNdeRwaNd* ist Theater für junges Publikum in ganz Kärnten präsent, nie zuvor gab es etwa ein derart großes Angebot an Klassenzimmerstücken.

Die Heimkehrer und Neuankömmlinge sind lokal und international gut vernetzt. Sie bringen ihre Eindrücke aus Ecuador und Kolumbien, aus Moskau, Berlin, Wien, Ljubljana, der Hamburger oder Grazer Szene mit, führen Traditionen Michael Tschechows, Jerzy Grotowskis und Thomas Richards, Einflüsse aus dem skandinavischen Jugendtheater, dem *Contraelviento Teatro* oder dem russischen Underground in Kärnten ein und entwickeln sie hier weiter.

Auf Kärntens Bühnen sind die Sprachen Deutsch, Slowenisch, Spanisch, Englisch, Russisch und Quechua, beizeiten Italienisch, Finnisch, Kroatisch, Jiddisch, Afrikaans und Altniederländisch und natürlich deutsche und slowenische Dialekte zu Hause. Die Interkulturalität geht so weit, dass etwa der Eindruck entstehen kann, Beckett oder Ionesco hätten im Rosentaler Slowenisch geschrieben.

Neue Festivals wie *playOFF* und *MONO BENE* sowie neue Orte sind entstanden.

Die meisten freien Theatergruppen haben kein festes Haus, sondern tingeln durch die vorhandenen Infrastrukturen. Im Jahr 2010 öffnete das *klagenfurter ensemble* sein Stammhaus *Theater Halle 11* auch für andere Gruppen und wurde zum Tummelplatz der freien Szene. Weitere Spielorte in Klagenfurt und Villach sind der *Kulturhof:keller* (dessen *Innenhof* auch *Bühne für den Kulturhof:Sommer* ist), der *Jazzclub Kammerlichtspiele*, das *VolXhaus*, das *raj*, das *Jugendstiltheater* oder das *Kremlhoftheater*. Immer stärker nimmt sich die freie Theaterszene der Versorgung der dezentral gelegenen Gebiete an: Neben den etablierten Veranstaltungsorten wie z. B. *Kulturni dom Pliberk/Bleiburg* und *k&k Šentjanž/St. Johann* – wo auch regelmäßig Produktionen aus Slowenien zu sehen sind –, *Tonhof* Maria Saal/Gospa Sveta, Künstlerstadt Gmünd, Schloss Damschach oder einen Steinwurf über der Grenze *Schloss Lind*, entstehen neue Theaterorte wie der *Container25* in Wolfsberg-Hattendorf, das *Theater an der Glan* in Karnburg/Krnski grad, die *Pheldmanbühne* in Hermagor/Šmohor, oder die *Dampflok* im S-Bahnhof Krumpendorf/Kriva Vrba.

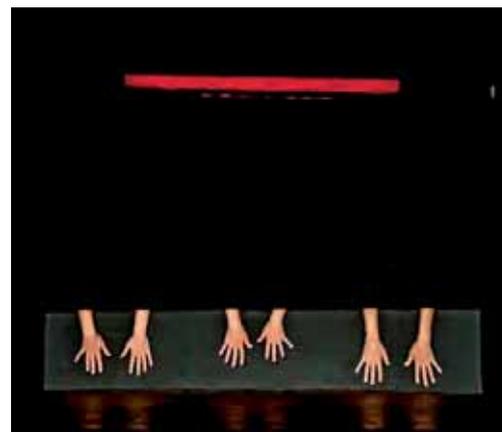
Koroška kann als zusammenhängender urbaner Raum mit ca. 557.000 Einwohnern betrachtet werden. Was die Anzahl der Ensembles und Bühnen sowie die Vielfalt der Spielpläne betrifft, steckt Koroška die freien Theaterszenen von Siedlungsgebieten vergleichbarer Größe wie Karlsruhe oder Bologna locker in die Tasche.

Um diesen hohen Standard – der durch selbstaubeuterische Hingabe der Kärntner Kulturschaffenden ermöglicht wird – halten zu können, müssen großen Bekenntnissen seitens der öffentlichen Hand nun große Taten folgen. Denn bislang war deren Subventionsverhalten vergleichbar mit zwar wohlmeinenden Eltern, die ihrem nobelpreisverdächtigen Kind, anstatt vorausschauend in nachhaltige Begabtenförderung zu investieren, jedes Jahr zu Ostern den gleichen Kasten mit bunten Bauklötzchen schenken.

Die Stadt Villach hat sich mit der Ermöglichung des Festivals *playOFF* bereits deutlich positioniert. Es bleibt auf allseitige Nachahmung zu hoffen, denn Koroška hat das Potenzial, zum *Cultural Valley* des Alpen-Adria-Raumes zu werden.

 Felix Strasser





„Juri“, Kulturhof:Sommer Villach 2013, zu sehen sind Markus Schöttl und Sabine Kranzelbinder, Regie führte Thomas Smolej. Foto: Lily Pril

„Peer Gynt“ (Marc van der Velden, Jesper Braestrup Karlisen, ÖEA), Jugendstück im Oktober 2016, Koproduktion Theater Walzwerk/Stadttheater Klagenfurt.

Foto: Markus Achatz, am Foto Christopher Ammann

„Huckleberry“ 2013/14 Kärnten-Tournee, zu sehen sind Lukhanyo Gxashe, Florian Kaufmann und Christof Messner, Regie führte Marcus Thill, eine Produktion von Theater Rakete. Foto: Marcus Thill.

„ferdinand schmalz: ko“ – eine Produktion von teatro zumbayllu im VolXhaus Klagenfurt/Celovec. Foto: Gerald Raunjak
Michael Kuglitsch in „Der HERR der RING-PARABEL“, Klassenzimmerstück von TURBOtheater|KopFiNdeRwaNd. Foto: Stefan Ebner

„Das Maß der Dinge“, Kulturhof:Sommer Villach 2015. Zu sehen sind Stefan Kurt Reiter, Iris Maria Stromberger, Michael Kristof und Sabine Kranzelbinder, Regie führte Stefan Ebner. Foto: Birgit Kronig

„Die Schlafenden“ (Crisafulli/Staudinger), Tonhof Maria Saal, eine Produktion des klagenfurter ensemble. Foto: Lidia Crisafulli

„Die Durstigen“ (Wajdi Mouawad, ÖEA), Jugendstück Oktober 2015, Koproduktion Theater Walzwerk/Stadttheater Klagenfurt. Foto: Dominik Achatz, am Foto: Sarah Rebecca Kühl

Detail der Ausstellung „100 Jahre VADA“ im Jugendstiltheater Klagenfurt/Celovec. Foto: Felix Strasser
Gert Jonke: „Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen“, Theater Wolkenflug. Foto: Philip Kandler

Sirje A. Viise, Adolfo Assor und The Talltones extended in der Kammeroper „UKSUS“, eine Produktion von klagenfurter ensemble und VADA. Foto: Günter Jagoutz

Der Container25 in Wolfsberg-Hattendorf. Foto: Ulrich Radeschnig



V mojih mislih je upor – In meinen Gedanken ist Widerstand

Zweisprachige Kulturarbeit in Kärnten/Koroška

Šola šarma/Schule des Charmes – k&k center Šentjanž/St. Johann i. R.
Ethnografische Sammlung von Tomi Ošina – Kulturverein SPD Zarja Eisenkappel/Železna Kapla



Foto: k&k center Šentjanž/St. Johann i. R.



Foto: Kulturverein SPD Zarja Eisenkappel/Železna Kapla

Wie das Gedicht von Andrej Kokot (1936–2012) lässt sich auch die Geschichte des slowenischen Kulturschaffens in Kärnten/Koroška als Geschichte des Widerstands lesen: ein von Rückschlägen gekennzeichneter kulturpolitischer Emanzipationsprozess, ein Kraftakt gegen Ablehnung, Ignoranz und Assimilation. Das kulturelle Erwachen der Kärntner Slowenen beginnt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als bei Volksversammlungen, den so genannten Tabori, erstmals Forderungen nach sprachlicher, kultureller und politischer Autonomie formuliert werden. Es vergehen noch Jahre, bis die Gesetzeslage die Gründung slowenischer Kulturvereine in Rož, Podjuna, Zila – dem zweisprachigen Rosental, Jauntal und Gailtal – ermöglicht. Zu den ältesten zählen der Gesangsverein »Gorotan«, gegründet 1890 in St. Michael ob Bleiburg/Šmihel nad Pliberkom und der Kulturverein »Planika«, mit dem Gründungsdatum 1902 in Zell Pfarre/Sele. Es folgen Kultur-, Lese- und Bildungsvereine von Eisenkappel/Železna Kapla über Köstenberg/Kostanje, St. Jakob im Rosental/Šentjakob v Rožu bis Egg bei Hermagor/Brdo pri Šmohorju, um nur einige zu nennen und deren geografische Verbreitung zu veranschaulichen.

Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts werden auch die Grundsteine für das slowenische Genossenschafts- und Bankwesen in Kärnten/Koroška gelegt. Weil die Volksgruppe aufgrund ihrer schwachen sozio-ökonomischen Stellung vom allgemeinen Wahlrecht ausgeschlossen ist, wird im Rahmen der Vereinsarbeit politische Partizipation erprobt, die nationale Identität gefestigt und – heute würde man sagen – die Zivilgesellschaft aufgebaut. Bereits 1907 werden die kulturpolitischen Aktivitäten der Vereine zwischen Hermagor/Šmohor und Lavamünd/Labot vom christlich-sozialen Dachverband Slovenska krščansko-socialna zveza in Klagenfurt, gebündelt. Dabei stehen Vermittlung, Pflege und Stärkung der slowenischen Sprache durch Literatur, Musik- und Theateraufführungen im Mittelpunkt der Tätigkeit.

Der Erste Weltkrieg und die Volksabstimmung von 1920 bedeuten für die slowenische Volksgruppe eine schicksalhafte Zäsur: Abgetrennt vom Mehrheitsvolk sehen sich die Kulturschaffenden einer feindlichen, zunehmend deutschnationalen Umgebung ausgesetzt. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1938, der Deportation slowenischer Familien im Jahr 1942 und dem Verbot der slowenischen Sprache in der Öffentlichkeit sowie der gewaltsamen Auflösung zahlreicher Kulturvereine in Südkärnten, kommt das slowenische Kulturleben fast zum Erliegen. Viele Kärntner Slowenen fallen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer, zahlreiche leisten bewaff-

neten Widerstand in der unter kommunistischer Führung stehenden Osvobodilna fronta (Befreiungsfront), andere werden aus Angst vor dem Sozialismus zu Kollaborateuren.

Diese, auch nach dem Krieg unüberwindbaren ideologischen Differenzen innerhalb der Volksgruppe führen im Jahr 1953 zur Spaltung der bis dahin gemeinsamen Dachorganisation: Es entstehen die Slovenska prosvetna zveza SPZ (Slowenischer Kulturverband), die vornehmlich das linke kulturpolitische Spektrum vertritt und die Krščanska kulturna zveza KKZ (Christlicher Kulturverband), mit katholisch-konservativer Ausrichtung. Die weltanschaulichen Gräben zwischen den beiden Dachorganisationen sind – den Zeitläufen sei Dank – großteils überwunden. Heute sind etwa 80 verschiedene lokale Kulturvereine, Bildungseinrichtungen und Initiativen in einem der beiden Dachverbände eingegliedert, doppelte Mitgliedschaft ist möglich. Zu den wichtigsten, vom SPZ betreuten Kulturinitiativen mit eigenständigem Profil und zeitgenössischem Kulturprogramm zählen: *das Zentrum für Kultur und Kommunikation in St. Johann im Rosental/ k & k center Šentjanž v Rožu; der slowenische Kulturverein SPD Zarja in Eisenkappel/Železna Kapla; das Kulturheim am Radsberg/Kulturni dom na Radišah; das Kulturzentrum KUMST in Sittersdorf/Kulturni dom KUMST v Žitari vasi; das Kulturhaus Danica in St. Primus/Kulturni dom Danica v Šentprimozu und das Buch- und Kulturzentrum Haček in Klagenfurt/Celovec.*

Der KKZ steht 53 örtlichen Vereinen in Südkärnten mit Rat und Tat zur Seite, organisiert und finanziert u. a. Theater- und Puppentheaterworkshops für Kinder und Jugendliche, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein KPD Šmihel/St. Michael das internationale Puppentheaterfestival CIKL CAKL, fördert das zeitgenössische Filmschaffen, sorgt für Gastspiele slowenischer Theaterproduktionen am Stadttheater Klagenfurt und koordiniert das Chorfestival Koroška poje/Kärnten singt.

Die finanzielle Förderung der beiden slowenischen Dachverbände wie auch einzelner Kulturvereine erfolgt durch Einrichtungen der Republik Österreich und der Republik Slowenien, wobei zwei Drittel der Gesamtmittel aus Slowenien stammen. Für die Abwicklung ist das Büro für Slowenen im Ausland und in der Welt, dem ein eigener Minister vorsteht, zuständig. In Österreich werden die finanziellen Mittel aus dem Titel der Volksgruppenförderung vergeben, die im Bundeskanzleramt angesiedelt ist. Auf Landesebene fällt die Vergabe von Subventionen für slowenische Kulturvereine in die Kompetenz des Volksgruppenbüros.

Ein Nachteil dieser »Ethisierung« der Förderungspraxis ist die Tatsache, dass slowenische Kulturinitiativen nur schwer an Mittel aus dem allgemeinen Kulturbudget herankommen. Dies betrifft besonders innovative, sprach-, sparten- und generationenübergreifende Initiativen wie die Theatergruppen Trotamora und Zora, die dem Kulturverein SPD Rož zugehörig sind. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf, zählen doch die zweisprachigen Kulturvereine zu den aktivsten im Lande, die auch deutschsprachige Kulturinteressierte ansprechen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Basisdatenerhebung 2014 der IG KIKK, der zufolge sich 40 Prozent der Kulturinitiativen im zweisprachigen Gebiet befinden. *Dennoch erhalten ungefähr 80 Vereine in Summe jährlich lediglich 22.000 Euro, das sind durchschnittlich 275 Euro pro Initiative, oder 75 Cent pro Tag. Und das für eine Vorzeigeregion, in der Interkulturalität, Zwei- und Mehrsprachigkeit in Alltag und Kulturarbeit Standard ist, so Dietmar Pickl, aktueller Würdigungspreisträger des Landes Kärnten (siehe auch Seite 30), in seiner Festrede in Anwesenheit des Kulturreferenten. Er schloss mit dem Appell, das slowenische Lied Rož, Podjuna, Zila möge nicht nur gesungen, sondern vor allem gefördert werden.*

Nach mehr als einem Jahrhundert regionaler Kulturarbeit, nach Verboten, Deportation, Widerstand und Wiederaufbau ist die Zeit dafür endgültig reif! *V mojem srcu je upor – In meinem Herzen ist Widerstand.*

 Emil Krištof

Andrej Kokot

UPOR

V mojih mislih je upor
v mojem srcu je upor
v mojih udih je upor
v moji krvi je upor
moje življenje je upor
vse v meni je upor
še moja smrt je upor
Ste že pomislili zakaj?
Ne, tega še niste ker bi sicer vedeli
da sem med vami.

WIDERSTAND

In meinen Gedanken ist Widerstand
in meinem Herzen ist Widerstand
in meinen Gliedern ist Widerstand
in meinem Blut ist Widerstand
mein Leben ist Widerstand
alles in mir ist Widerstand
selbst mein Tod ist Widerstand
Habt ihr schon nachgedacht warum?
Nein, das habt ihr noch nicht getan,
weil ihr ansonsten wüsstet,
dass ich unter euch bin.

(Übersetzung: Emil Krištof)



Ein jeder hat ein Lied das gar kein Lied ist (John Cage)*

Zur Situation der Ensembles für Neue Musik und der Jazz-Szene in Kärnten.



In Kärnten gibt es 358 aktive Chöre mit ca. 8.200 Sängern. Auch die Blasmusik erfreut sich steigenden Zuspruchs. Das vergangene Jahr – vom Kulturreferenten zum Jahr des Brauchtums erklärt – hat Sängern und Musikern ein imposantes Podium geliefert, das musikalische Können und volksnahe Musizieren unter Beweis zu stellen. In Konzerten, Aufmärschen, bei Tourisimusveranstaltungen und kirchlichen Feiern. Kärnten ist ein singendes und klingendes Land – andere Bundesländer wohl auch – aber Kärnten besonders. Das mag auch mit seinem reichen Liedgut zu tun haben, das sehr oft jenen eigentümlich schwermütigen, man könnte auch sagen depressiven Klang aufweist und ihn von anderen österreichischen Volksliedern unterscheidet.

Die Neue Musik hat es da schon schwerer. Kärnten ist nicht für seine zeitgenössische Musikpflege bekannt. Möglicherweise hängt das mit dem Umstand zusammen, dass Kärnten nie Heimat von Komponisten mit überregionaler Bedeutung war und ist (*Ausnahmen: Gerhard Lampersberg, Dieter Kaufmann, Wolfgang Liebhart, Bruno Strobl und alle, die ich vergessenen habe*). Brahms, Mahler und Berg waren ja zur Sommerfrische im Land.

Trotzdem gibt es einige wenige Vokal- und Instrumentalensembles, die sich der Pflege von zeitgenössischer Musik verschrieben haben: Das *Carinthia Saxophonquartett* mit den Musikern Gilbert Sabitzer (Sopran- und Altsaxophon), Gerhard Lip-pauer (Altsaxophon), Rudolf Kaimbacher (Tenorsaxophon) und Günter Lenart (Baritonsaxophon) besteht seit 1988. Außer zahlreichen Auftritten in Österreich absolvierte das Quartett Konzertreisen nach Australien, Ägypten, Bosnien, Dänemark, Großbritannien, Italien, Polen, Slowenien, in die Türkei und in die USA. Neben der Mitwirkung bei Theater- und Kinderprogrammen und der musikalischen Umrahmung verschiedener Projekte zählen zahlreiche Uraufführungen zu den Merkmalen des Ensembles. U.a. wurden die Werke folgender österreichischer Komponisten erstmals musiziert: Günther Antesberger, Franz Cibulka, Erich Eder de Lastra, Stephan Kühne, Günter Lenart, Günter Mattitsch, Guido Mancusi, Manfred Plessl, Hannes Raffaseder, Michael Rot, Hans-Jörg Scherr, Alfred Stingl und Hans-Peter Stin-nig.

Das Vokalensemble *schnittpunktvo-kal*, bestehend aus den drei Brüdern Peter, Christian und Michael Paumgarten sowie dem Bass Ulfried Staber, vereint in seinem

Repertoire traditionelles Liedgut aus der Welt der Kunst- und Volksmusik mit Werken zeitgenössischer Komponisten (z. B. *Bruno Strobl mit seinen Kärntnerliedern*) oder in Kooperation mit Jazzmusikern (u. a. mit *Wolfgang Puschnig*).

Das Ensemble *Hortus Musicus* mit den Sängern Christa Mäurer, Waltraud Russegger, Michael Nowak, Günter Mattitsch (*der gleichzeitig der musikalische Leiter des Ensembles ist*) und Dietmar Pickl hat in den letzten 25 Jahren ungefähr 130 Werke uraufgeführt. Häufig in Kooperation mit der Kulturinitiative *Arcade*, deren Gründung in den 1980er-Jahren (u.a. durch *Nikolaus Fheodoroff und Dieter Kaufmann*) erfolgte und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die zeitgenössische Musik in Kärnten zu forcieren. Unter den Komponisten, die dafür Werke geschrieben haben, befinden sich Angélica Castelló, Rudolf Hinterdorfer, Dieter Kaufmann, Fritz Keil, Wolfgang Liebhart, Günter Mattitsch, Michael Nowak, Dietmar Pickl, Bruno Pisek, Gerald Resch, Wilfried Satke, Gunter Schneider, Hannes Raffaseder, Burkhard Stangl, Tomáš Svete, Alexander Wagentristel u. v. a.

Das Ensemble *aoide* ist ein loser Zusammenschluss befreundeter Musiker, bestehend aus Helmut Stiegler (Violine), Gerda Anderluh (Violoncello) und Christoph Hofer (Akkordeon), fallweise erweitert bis zur Quintettgröße. Beginnend mit dem Jahr 2006 wurden gemeinsam Konzertprogramme mit dem Schwerpunkt auf Musik des 20. Jahrhunderts entwickelt und bei verschiedenen Konzertreihen (*Konzert am Nachmittag, Theatercafe Klagenfurt Klassik, Konzerte im Stadtpark*) musiziert.

Das *Zentrum zeitgenössischer Musik (ZZM)*, gegründet 2009 auf Initiative von Simone Heilgendorff und Bruno Strobl, veranstaltet jährlich sechs bis acht Konzerte, u. a. das jährlich stattfindende *prima la musica goes contemporary*, bei dem die interessantesten Beiträge Neuer Musik des Wettbewerbs *prima la musica* in einem Konzert präsentiert werden.

Die *Musikfabrik Süd* ist ein Ensemble unter der Leitung von Bruno Strobl. Es ist spezialisiert auf zeitgenössische Musik und nimmt aufgrund seiner einzigartigen Instrumentenkombination eine Sonderstellung im musikalischen Leben Kärntens ein. Neben den klassischen Instrumenten ist etwa auch Zither und Hackbrett vertreten, und es werden immer wieder Kompositionsaufträge vergeben, um Neue Musik für diese außergewöhnliche Kombination zu schaffen.

Die Jazzszene ist in Kärnten durchaus aktiv, allerdings nicht in gleichbleibenden Formationen. Sieht man von den *Talltones*, dem *Klaus Paier Trio*, den *Unvollendeten* und *Naked Lunch* ab (*wobei letztere zwei Gruppen eher der Populärmusik zuzuzählen sind*) wird in ständig wechselnden Besetzungen musiziert. Die folgende ausgewählte Musikerliste liest sich gleichsam als Who is Who der Topjazzler in Kärnten: Piano: Karen Asatrian, Rob Bargad, Tonč Feinig / Drums: Thomas Käfel, Emil Krištof, Klaus Lippitsch, Klemens Marktl / Bass: Stefan Gfrerrer, Michael Malicha, Hans Rainer / Gitarre: Primus Sitter / Sax: Michael Erian / Trompete: Richie Klammer, Hans Lassnig / Vocal: Ali Gaggl, Richie Klammer, Caroline De Roj / Tuba: Johannes Ogris / Violine: Manfred Plessl / Akkordeon: Klaus Paier ...

Die Finanzierung von solchen Konzerten braucht Veranstalter, zumal die Musiker nicht in Vereinen organisiert sind und daher keine Förderungen erhalten. Es ist eine Handvoll, die als Veranstalter auftreten, meistens verfügen diese auch über die geeignete Location für die Performance: Jazzclub Kammerlichtspiele Klagenfurt, Bluesiana Velden, Kultur Forum Amthof Feldkirchen, STEP Völkermarkt (Kulturverein ZOOM), raj-Verein Innenhofkultur Klagenfurt, KIB Bleiburg/Plöberk, Burgkultur St. Veit/Glan, Kulturhof: keller kult: villach, Kulturverein Tonhof, Panorama Dantschach.

Ein Zusammenschluss der Jazzmusiker Kärntens in einem Verein würde Sinn machen, weil Fördermittel beantragt werden könnten. Der Zeitpunkt ist günstig: das *Jahr der freien Szene* ist angebrochen! Die Gelegenheit beim Schopf ergreifen! Kairos, wenn nicht jetzt, wann dann!

Eine Sonderstellung als Veranstalterin und Locationbesitzerin nimmt Veronika Salcher im Theatercafe in Klagenfurt ein. Ohne öffentliche Förderung veranstaltet sie bei freiem Eintritt in regelmäßig unregelmäßigen Abständen, jeweils an Sonntagen, Jazzkonzerte (mit Primus Sitter als Musiker und Organisator) und klassische Programme (Gerda Anderluh). Auch Lesungen mit musikalischer Begleitung finden im Lokal statt.

 **Dietmar Pickl**

Co- Recherche: Stefan Gfrerrer/Christoph Hofer/Gilbert Sabitzer

* Bei der Form der Überschrift handelt es sich um die Originalposition von John Cage.



Foto: Heimo Strempfl



Foto: Ferdinand Neumüller



Fotos: Dieter Resei

Hortus Musicus im Musilmuseum in Klagenfurt. The Talltones in famous action. 2050 Jahre Theatercafe: Veronika Salcher und ihr *full house*.



Freie Kulturarbeit in Kärnten

Experimentelle und konzeptionelle Initiativen sowie innovative Vermittlungsprogramme

Zahlreiche engagierte Kulturinitiativen – leider oft mit wenig Geld, aber dafür mit viel Einsatzbereitschaft und dem Willen zu einer manchmal fast bedenklichen Selbstaussbeutung ausgestattet – tragen wesentlich zur kulturellen Entwicklung des Landes bei. In vielfältigen Kunstprojekten spiegelt sich das breite Angebot dieser wertvollen Kulturarbeit wider, ob in Ausstellungen in Galerie- oder Projekträumen oder in ortsspezifischen Interventionen im öffentlichen Raum, ob bei Filmvorführungen, Performances, Aktionen, Vorträgen oder Diskussionsrunden. Anhand ausgewählter Beispiele soll diese Arbeit im Folgenden skizziert werden.

Viele der Initiativen beleuchten aktuelle, soziokulturelle Themen wie das Museum am Bach (siehe auch Seite 29) in Ruden unter der Leitung von Alex Samy mit einem Schaudepot zu sozialen Modellen und Utopien, jährlich wechselnden Saisonausstellungen oder dem 2015 erstmals durchgeführten zweitägigen Live-Kunst-Festival. Oder der DAMENSALON, ein loses Künstlerinnen- und Künstlerkollektiv

um Simone Dueller, Paula Perschke und Alexandra Pöscher, das an wechselnden Locations im Raum Villach Ausstellungen, Konzeptabende und Projekte zu den Themen Weiblichkeit, Rollenklischees und Feminismus veranstaltet. flux23 zeigt Kunst an der Schnittstelle zu sozialem Engagement, das kann in Verbindung mit Aktivismus sein, oder in dem bewussten Verzicht einer Grenzziehung zwischen insider und outsider art. Schon seit 1999 ermöglicht *haaaauch*-quer mit seinem innovativen Ausstellungskonzept ungewohnte Zugänge zur Kunst. Bei den Präsentationen internationaler, zeitgenössischer Kunstpositionen und der interdisziplinären Begegnungen mit der Kunst, mit Künstlerinnen und Künstlern greift auch *haaaauch*-quer gesellschaftlich relevante Themen auf.

Das Universitätskulturzentrum UNIKUM agiert nun schon seit drei Jahrzehnten im öffentlichen Raum in der Alpen-Adria Region und fördert mit seinen grenzüberschreitenden und spartenübergreifenden Kunstprojekten einen ex-

perimentellen, progressiven und kommunikativen Austausch zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Das Unikum beteiligt sich seit jeher aktiv am kulturpolitischen Diskurs des Landes, in den Jahren 2015 und 2016 ist in der internationalen Projektreihe „GEFÄLLE | PREPADI | DISLIVELLI – Kunst und Aktion wider der Schwerkraft“ der Fokus auf soziale, ökonomische und kulturelle Ungleichheiten in der Gesellschaft gerichtet.

Vom Lakeside Science & Technology Park im Jahr 2005 gegründet und seitdem betrieben, verfolgt der Kunstraum Lakeside an der Schnittstelle von Forschung, Technologie, Wissenschaft und Wirtschaft in anspruchsvollen Ausstellungen und Veranstaltungen das Ziel, künstlerische und theoretische Positionen zu vermitteln, die den Blick auf gesellschaftliche, ökonomische, politische und soziale Strukturen schärfen und zum kritischen Diskurs anregen. Heuer geht die Kuratorin des Kunstraums Hemma Schmutz unter anderem den Fragen nach, was ein der



UNIKUM: Aktion BLACKBOX mit der Gruppe feld72 in Mogessa di Là (IT) im Rahmen des Eu-Projektes KLOPFZEICHEN | POTRKAVANJE | COLPI 2009-2010. Foto: Arnold Pöschl
 Museum am Bach: Peter Moosgaard vor Super-Cargo Satellit. Foto: Jean-Marc Caracci
 lendl|art '13, Brad Downey, Barricade. Foto: Gerhard Maurer
 Kunstraum Lakeside: Künstlergespräch mit Christoph Schäfer, Ausstellungseröffnung „Räume & Ressourcen“, Kunstraum Lakeside 2015. Foto: Johannes Puch
 Performance Peter Fritzenwallner, Ausstellungseröffnung „So wilde Freiheit war noch nie. Für Christine Lavant“, Kunstraum Lakeside 2015. Foto: Johannes Puch
 lendl|hauer: Marc Einsiedel und Felix Jung, Die Welle, lendl|spiel '15. Foto: Gerhard Maurer
 Department für öffentliche Erscheinungen, Der Schatz im Wörthersee, lendl|spiel '15. Foto: Gerhard Maurer

zeitgenössischen bildenden Kunst gewidmeter Raum in der spezifischen topografischen Lage am Rande der Stadt als Teil eines Wissenschafts- und Technologieparks leisten kann und welche Möglichkeiten und Ressourcen in diesem Umfeld aktiviert werden können.

Der Verein lendl|hauer konzentriert sich in erster Linie auf den öffentlichen Raum, vorrangig auf das „Lendhafen-Viertel“ in Klagenfurt, die von den lendl|hauern realisierten Projekte stehen für eine nachhaltige, kulturelle Stadtraumentwicklung. Ortsspezifische Installationen und Interventionen internationaler Künstler reflektieren aktuelle soziale und politische Bedingungen nicht ohne dabei ästhetische Fragestellungen außer Acht zu lassen. Neben den Kunstprojekten fokussiert sich der Verein auf die Entwicklung des urbanen Raums und die Belebung des Viertels. Zu diesem Zweck werden kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Performances organisiert, dabei wird eng mit den lokalen Unternehmen und Institutionen zusammengearbeitet. 2016 ist

der Verein an dem von < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst Graz initiierten internationalen Austauschprogramm WEST BALKAN CALLING zwischen sechs Kunstinstitutionen in Südosteuropa und sechs in Österreich beteiligt, was die internationalen Anbindung Klagenfurts an das aktuelle Kunstgeschehen vorantreibt.

Zusätzlich dazu übernehmen die regionalen und überregionalen Initiativen die bedeutende Rolle der Kunstvermittler, einerseits im direkten, persönlichen Kontakt zur lokalen Bevölkerung und dessen Einbindung, andererseits durch engagierte Vermittlungsprogramme.

Das Architekturmuseum Haus Kärnten zeigt ganz nach seinem Motto „bau kultur leben“ einen maßgeblichen Einsatz für die Baukultur des Landes. Mit Ausstellungen, Exkursionen, Workshops, Vorträgen und Diskussionen wird das Bewusstsein für Architektur und die bebaute Umgebung geschärft, wobei auch besondere Vermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche unter anderem in Zusammenarbeit mit dem ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_

KÄRNTEN angeboten werden. Dabei werden die Beteiligten aktiv in gestalterische Prozesse eingebunden.

Das TEAM BINGO erkundet und erarbeitet seit einigen Jahren schon mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen und Schulformen Ausstellungen vorrangig im Künstlerhaus Klagenfurt, wobei ein wesentliches Augenmerk auf einfallreiche und gestalterische Vermittlungskonzepte gelegt wird.

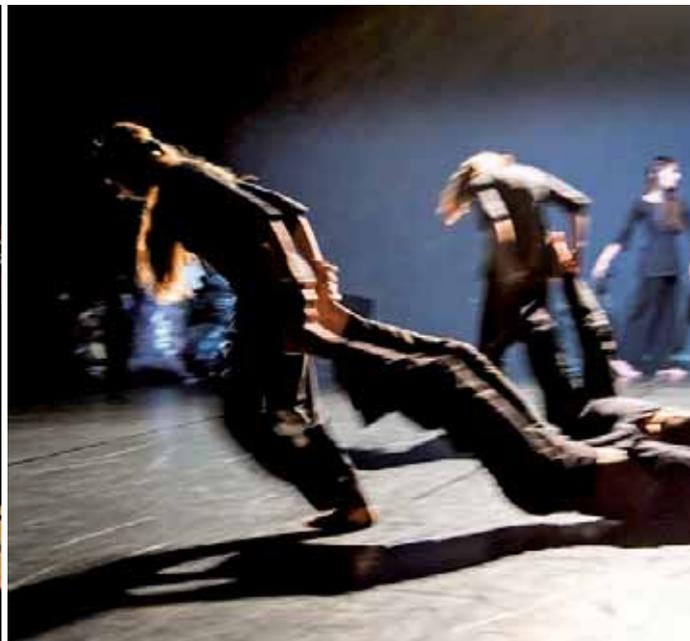
Abgesehen davon gibt es noch viele andere Initiativen, getragen von kreativen und bemühten Kulturschaffenden, vielfach auch in der Peripherie, wie die Kinderwerkstätte der Künstlerstadt Gmünd, initiiert von der Kulturinitiative Gmünd. Oder die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser unter der Leitung von Ingrid Gasser, die eine Brücke schlägt zwischen Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft und der interessierten und lokalen Bevölkerung den Skulpturenpark in Ludmannsdorf öffentlich zugänglich macht.

Respekt der freien Kulturarbeit!

 Nora Leitgeb



Center for Choreography Bleiburg/Pliberk (CCB)
 Produktion: Zita Swoon Group und Simon Mayer
 (Gastspiel am 31.07.2015 im Rahmen der Lange Nacht des Tanzes im Kulturni dom Bleiburg/
 Pliberk + Gastspiel am 01.08.2015 im Kongresssaal Millstatt in Kooperation mit den Musikwochen)
 Auf dem Foto ist der Tänzer Simon Mayer zu sehen.
 Fotograf: Jo Hermann



Andrea K. Schlehwein und Netzwerk aks
 Produktion: things we lost in the fire (2015)
 Auf dem Fotos sind Tänzerinnen und Tänzer der Produktion zu sehen.
 Fotograf: Günter Jagoutz

Zeitgenössischer Tanz in Kärnten

Zunehmend geschätzt – gut vernetzt – unvermindert prekär

Dass die Stadt Berlin in den Jahren 2016 und 2017 deutlich mehr Geld an Kulturschaffende ausschütten wird, fand einen beinahe ungläubigen Widerhall in den österreichischen Medien. Die Stadt an der Spree dürfte sich zu einem noch pulsierenderem Schmelztiegel entwickeln und jede Menge Kreative, darunter viele freie Tanzschaffende aus strukturschwachen Regionen anziehen. Möglicherweise auch aus Kärnten, denn hier kämpft die aufstrebende zeitgenössische Tanz- und Performanceszene nach wie vor ums Eingemachte.

Kärnten ist kein ausgewiesenes Tanzland. Kulturelle Identität wird primär aus Chorgesang, Literatur und Malerei gezogen. Mit den Federn des Körpers und der Bewegung schmückt sich vor allem der Sport. Der Bühnentanz fristet ein vergleichsweise bescheidenes Dasein. Seit dem 18. Jahrhundert war dieser weitgehend dem Stadttheater Klagenfurt vorbehalten. Die Auflösung des hauseigenen Ballettensembles im Jahr 1992 aufgrund von Sparmaßnahmen des damaligen Intendanten Dietmar Pfliegerl erschütterte die Community nachhaltig. Das Stadttheater vernachlässigt seither das tanzinteressierte Publikum.

An zeitgenössischen Tanzströmungen, die seit der 1980er-Jahre in Europa und US-Amerika Furore machten, dockte man in Kärnten mangels formal-inhaltlicher Vertrautheit nur zögerlich an. Zeitgenössischer Tanz gilt hier bis heute als schwer verständlich. Dass sich die Gattung aufgrund ihrer Flüchtigkeit, die einem traditionell geschlossenen Werkbegriff zuwiderläuft, ständig aufs Neue aushandeln muss, und so ästhetische, soziale und gesellschaftspolitische Kompetenzen schärft, wird nach wie vor zu wenig wahrgenommen.

Allen Hindernissen zum Trotz blieb man auch hierzulande nicht untätig. Als unbestrittene Urgesteine der zeitgenössischen Tanzlandschaft gelten die Choreografin Bernadette Prix-Penasso, die zuletzt das 30-jährige Jubiläum ihrer Tanzschule feierte, Zdravko Haderlap mit seinem inzwischen aufgelösten, legendär-provokanten Tanztheater/Plesni teater Ikarus sowie die ehemalige Kulturinitiative Atik. Im Übrigen tröpfelten zwei Jahrzehnte lang singulär Aktivitäten, ohne die Sparte mangels angemessener Strukturen nachhaltig vor Ort verankern zu können.

Vor allem das tanzinteressierte Publikum litt am mageren Tanzangebot. Im

Gegensatz zur gängigen Meinung, wonach sich Tanz als non-verbales Medium universell-erklärungsfrei erschließt, benötigt nämlich der zeitgenössische Tanz – wie zeitgenössische Kunst insgesamt – Hintergrundinformation und viele Aufführungsbesuche, um offen rezipiert zu werden. Während Tanzmetropolen abstrakte Formate und Konzepttanz forcieren, befremden in Kärnten nach wie vor die Erzähllücken antiillusionistischer, postdramatischer Tanzstücke. Diese Leerstellen selbstbewusst mit Assoziationen zu füllen und so autonom Deutungshoheit zu übernehmen, will schließlich geübt sein. Als Ende der Nullerjahre endlich mehr Kontinuität in die heimische, freie Szene Eingang hielt, profitieren die Tanzschaffenden jedoch von einem unbedarft-neugierigen Gegenüber, das etwa in Künstlergesprächen einen frischen, konstruktiven Austausch sucht.

Überraschenderweise steigerte sich besagte Kontinuität trotz Wirtschaftskrise zu einem Tanzboom, vielfach von engagierten Einzelpersonlichkeiten bzw. -initiativen getragen. Einige Tanzschaffende erkoren sich Kärnten zur





Valentin „Knuffelbunt“ Alfery

Kompanie: Hungry Sharks

Produktion: Anthropozän (2015)

Auf dem Foto ist Moritz Steinwender zu sehen.

Fotografin: Dusana Baltic

Leonie Humitsch

Produktion: imprinting (2015)

Kompanie: eva & eva

Auf dem Foto ist Leonie Humitsch zu sehen.

Fotograf: Sam Strauss

Wahlheimat aus. Die junge exzellent ausgebildete Generation von Abgewanderten zeigt ihre Arbeiten zumindest temporär als Gastspiel. Etliche unter ihnen würden übrigens sofort zurückkehren, gäbe es bessere Möglichkeiten, sich im künstlerischen Feld einen Lebensunterhalt zu verdienen. Fachkräfte aus Journalismus, Organisation und Kuratierung stärken den Tanz wiederum kraft ihrer Expertise. Selbst Kulturämter unterstützen die Sparte punktuell als Veranstalter.

Seit 2007 bietet die Stadt Villach ein- bis zweimal pro Jahr zeitgenössisches Tanztheater für Erwachsene sowie Tanzproduktionen für Kinder und Jugendliche im Congress Center. Seit 2008 arbeitet die Choreografin Andrea K. Schlehwein in Millstatt und realisiert gemeinsam mit Eleonore Schäfer im Schnitt (*großartige*) zwei (!) Eigenproduktionen pro Jahr. 2010 startet das Center for Choreography (CCB) im Kulturhaus Bleiburg/Pliberk unter der Schirmherrschaft von Johann Kresnik und etabliert die Lange Nacht des Tanzes in Bleiburg/Pliberk und darüber hinaus. Sowohl Schlehwein als auch das CCB bieten ein vielfältiges Jahresprogramm aus Gastspielen, Residenzen, Workshops, Ausstellungen, Filmabenden und Diskurs.

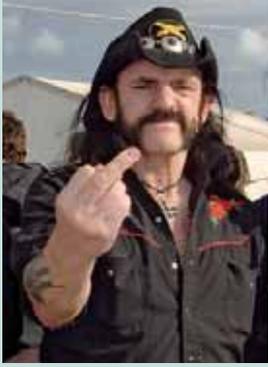
2011 gründet Valentin „Knuffelbunt“ Alfery die urbane Tanzkompanie „Hungry Sharks“ in Klagenfurt. 2012 findet das erste internationale HipHop- und Breakdance-Festival in Feldkirchen statt. 2013 vollzieht das alteingesessene Villacher Festival Spectrum eine Kehrtwende zu Performances im öffentlichen Raum. Im selben Jahr geht der monatliche Tanznewsletter „Tanzamt Klagenfurt“ online. Seit 2014 läuft die zeitgenössische Tanzreihe der Stadt Klagenfurt in der Stadtgalerie und der Theater Halle 11. Seit 2015 kämpft die Kulturinitiative TanzRaumK für Räumlichkeiten in Klagenfurt. Ab 2016 richtet die Theater Halle 11 ein eigenes zeitgenössisches Tanzfestival aus (*im September soll erstmalig ein Monat des Tanzes stattfinden*). Daneben arbeiten etliche Tanzpendlerinnen konstant vor Ort, beispielsweise die Choreografin Martina Seidl mit ihrer Mixed-Ability-Produktion „Zeit für Sternschnuppen“ in Šentjakob v Rožu/St. Jakob im Rosental oder Leonie Humitsch, die zuletzt in Spittal/Drau mit dem Tanzstück „imprinting“ über Abwanderung und Heimweh berührte.

Beim vorjährigen Förderungskahlschlag in Stadt und Land sind die meisten Tanzschaffenden mit einem blauen Auge davon

gekommen. Ein Dasein am Limit zermürbt auf Dauer, selbst wenn das Gesprächsklima, die Kooperationen und der Publikumszuspruch mehr als passt. Im Rahmen des jährlichen fachlichen Austausches, dem Klagenfurter Tanzkultur-Labor unterstützt von der IG KIKK und der IG Freie Theaterarbeit, ließ die Szene 2015 erstmals mit einem gemeinsamen Statement zur drückenden Lage aufhorchen. Denn auf kulturpolitischer Ebene sind nachhaltige Lösungen gefordert: Erhöhung der Tanzsubventionen, Wiedereinführung von Mehrjahresverträgen für Tanzschaffende, optionale Förderung von Kulturinitiativen oder von Einzelpersonen im Tanzbereich, Installierung eines Tanzbeirates, jährlicher Kulturförderpreis für Tanz und Performance, Finanzierung eines Tanzraumes in Klagenfurt, professionelle Tanzausbildung am Konservatorium, zeitgenössische Tanzproduktionen am Stadttheater Klagenfurt, das Einbinden von Tanz in das öffentliche Leitbild des Landes und und und.

In diesem Sinne: Bewegt euch.

 Ingrid Türk-Chlapek



„Godfather of Rock'n'Roll“ (1945 – 2015)

welter.skelter

IN DIE HÖLLE GEFAHREN

Am 28. Dezember 2015 ist das Undenkbare, das schier Unmögliche eingetreten und der Unkaputtbare dann doch kaputt gegangen, ist nicht einfach nur umgefallen, sondern, kurz nach seinem 70. Geburtstag, so wie er es oftmals angekündigt hatte, verpufft, ist zu Asche geworden, direkt in die Hölle gefahren und hat uns ein Erbe hinterlassen, eine leere Stelle, die niemals jemals wieder einer wird füllen und besetzen können, weil niemals jemals einer wieder das Prädikat „Gottvater des Rock'n'Roll“ für sich beanspruchen wird dürfen, weil niemals jemals einer sich wieder so verschwenden wird wie der vermeintlich Unkaputtbare, der sich unzählige Male in seinem Leben, wieder und wieder im Dienste der Lautstärke, der Geschwindigkeit und der Selbstausslöschung, auf allen Bühnen dieser Welt in eine Wand aus Lärm gestellt hat, um dem Beelzebub und allen Idioten dieses vermaledaiten Planeten den Stinkefinger zu zeigen, der Speed und allen anderen Irrsinn aus sämtlichen Laboratorien des Abendlandes gefressen hat wie andere Kartoffeln, der trotz angehäuften Geldes, Zeit seines Lebens, in einer Zwei-Zimmer-Wohnung hauste, weil er, wie er meinte, ohnehin alleine keine 30 Räume bewohnen könne, der niemals die Veranlassung sah, sich die als durchaus hässlich zu bezeichnenden riesigen Warzen in seinem Gesicht entfernen zu lassen, die ohnehin niemals jemals irgendwen gestört hatten, Frauen schon gar nicht, die über diesen Makel hinwegsehen, was ein leichtes war, weil der Hässliche mit einem überirdischen Bassspiel, einem gottgleichen Hüftschwung und einer Reibeisenstimme gesegnet war, die ihresgleichen suchten, ein Umstand, der dem Entstellten eine Form der Sexiness verlieh, von der wir alle nur träumen können, auch und im Besonderen sogar dann, wenn der Unkaputtbare nach dem Verzehr von zwei Flaschen Bourbon scheinbar zerstört in den Seilen hing, seine Zähne aber weiterhin fletschte, sein allseits bekanntes diabolisches Grinsen noch einmal aufsetzte und uns damit zu verstehen gab, dass er, sofern wir keine Arschlöcher wären, für uns alle empfand.

Lemmy Kilmister, dein Verpuffen macht uns traurig.

O.W.

**Ian Fraser „Lemmy“ Kilmister war britischer Rockmusiker, Mitglied der Space-Rock-Band Hawkwind, Gründer der Rockband Motörhead sowie deren Sänger und Bassist (24.12.1945 – 28.12.2015). Oliver Welter war beim Motörhead-Konzert am 6. Juni 1994 im Europapark Klagenfurt.*

*** Nun, mir reicht's mit den Toten. Macht Ihr bitte den Bowie! (08.01.1947-10.01.2016; siehe auch Seite 38)*

Mehr Service für die freie Szene

Navigationshilfen durch den Gesetzesdschungel

2016 – Jahr der freien Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška: Teil des dafür eigens erarbeiteten Förderungsprogramms ist auch ein umfassendes Service für Kulturschaffende. So sind etwa Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zu den Bereichen Förderwesen (EU, Bund, Land), Vereins-, Veranstaltungs- und Urheberrecht geplant. Die Termine werden in der April/Mai-Ausgabe der Brücke sowie demnächst im Internet unter www.kulturchannel.at bekannt gegeben.



Info-Blätter sowie die Leistungen des „IG Netz“. Dieses wurde im Jahr 1991 von der IG Freie Theaterarbeit eingerichtet, um freien Theaterschaffenden und -gruppen die Zahlung ihrer Sozialversicherungsbeiträge zu erleichtern. Vorrangig werden Zuschüsse zu den Dienstgeberanteilen gewährt. Die dafür erforderlichen Mittel werden vom Bundeskanzleramt/Sektion Kunst und Kultur bereitgestellt und von der IG Freie Theaterarbeit treuhänderisch verwaltet.

In diesem Zusammenhang wird auf die zentrale Rolle von Interessensvertretungen der freien Szene hingewiesen. Diese stellen zum einen wichtige Plattformen für kulturpolitische Anliegen und Debatten dar und leisten zum anderen mit besonderem Engagement auch fundierte Service- und Unterstützungsarbeit, wie vor allem zu bestimmten rechtlichen Themen. Daher werden im diesmaligen Service.Recht-Beitrag hilfreiche Broschüren und Internetseiten verschiedener Organisationen vorgestellt:

Was tun? Im November letzten Jahres präsentierte die IG Freie Theaterarbeit die Broschüre „Was tun? Vertragsverhältnisse im (freien) Theaterbereich in Österreich“. Darin werden die verschiedenen Vertragstypen (vor allem Dienst- und Werkvertrag) für Beschäftigungen im Bereich der freien Theaterarbeit und deren arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Anforderungen, Abgrenzungen und Konsequenzen dargestellt.

Diese Broschüre liegt in der Unterabteilung Kunst und Kultur, Burggasse 8, 2. Stock, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, zur freien Entnahme auf. Die IG Freie Theater (Telefon: 01 403 87 94, Email: office@freitheater.at) schickt gerne auch Exemplare per Post zu.

www.freitheater. Auf dieser Internetseite bietet die IG Freie Theaterarbeit weitere wertvolle Informationen. Besonders empfohlen wird ein Blick auf die

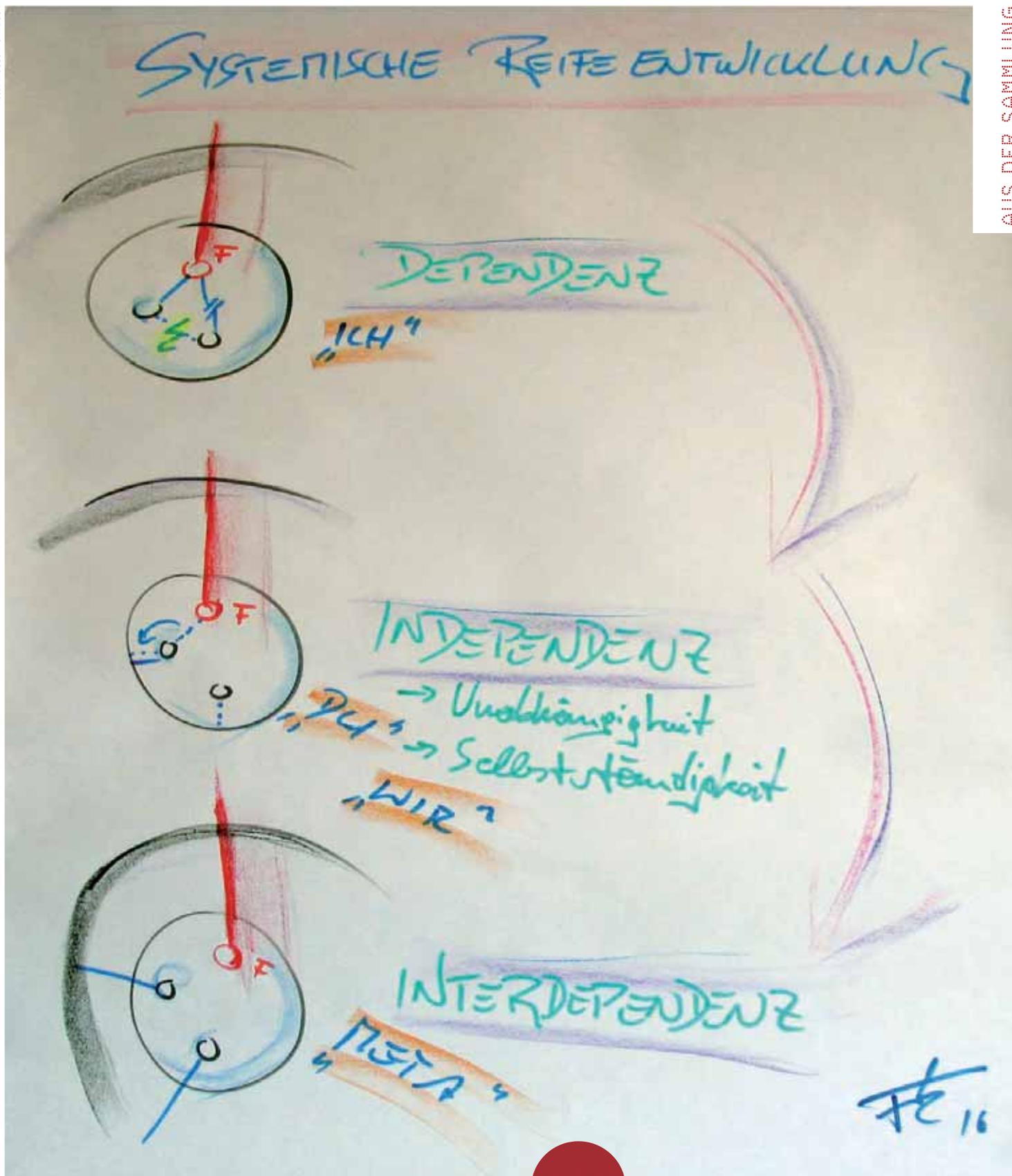
Selbstständig/Unselbstständig/Erwerbslos. Infobroschüre für KünstlerInnen und andere prekär Tätige: Diese Publikation der Kulturrates Österreich setzt sich intensiv mit der sozialversicherungsrechtlichen Situation von Kunstschaffenden auseinander. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, wann ein Anspruch auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung besteht.

Die Broschüre sowie die ergänzenden Updates stehen online und als Download unter <http://kulturrat.at/agenda/ams/infoAMS> zur Verfügung.

Kulturverein gründen und betreiben. Freie Kulturinitiativen sind sehr oft als Vereine organisiert. Daher ist es für deren Organe und Mitglieder wichtig, über das Vereinsrecht Bescheid zu wissen. Die Broschüre „Kulturverein gründen und betreiben“ gibt einen guten Überblick über die rechtlichen Grundlagen der Vereinsarbeit, von der Gründung bis zur Auflösung. Dabei werden auch steuerliche Belange erörtert. Ebenfalls sehr nützlich sind die Musterstatuten, die als Anleitung bei der Erstellung eigener Vereinssatzungen dienen können.

Die Broschüre kann bei der IG Kultur Österreich angefordert werden (Telefon: 01 503 7120, Email: office@igkultur.at). Direkt abrufbar ist die Broschüre unter <http://www.igkulturwien.net/kis/kulturverein-gruenden-und-betreiben/>.

Anna Woellik



Frank Waltritsch: Systemische Reifeentwicklung

AUS.DEM.MUSEUM.AM.BACH

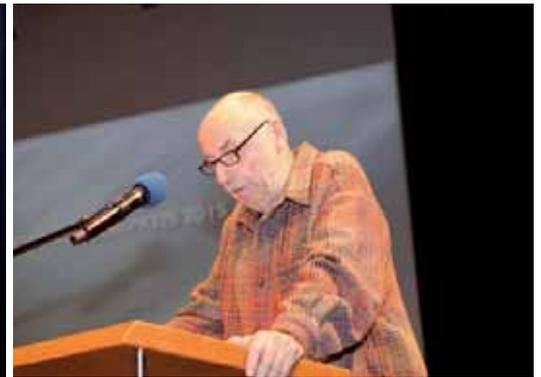
Im Jahr 2014 sind eine handvoll Leute angetreten, im abgelegenen Ruden, im Lippitzbachgraben ein Museum zu eröffnen, das in vielerlei Hinsicht gängige Maßstäbe sprengen sollte. Jahre zuvor, bei ausschweifenden fachlichen Diskursen über das zeitgenössische Ausstellungswesen in Museen sowie tiefeschürfenden philosophischen Diskussionen zum Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft reifte ein museologisches und kuratorisches Konzept heran, das im Zeitverlauf immer mehr professionalisiert wurde. Herausgekommen ist das *Museum am Bach*, ein Museum für Gegenwartskunst und Systemkunde, das soziale Modelle und Utopien sammelt.

Wie bei der hier gezeigten, von Frank Waltritsch grafisch dargestellten *Systemischen Reifeentwicklung* handelt es sich bei den meisten dieser Modelle um abstrakte Gedankengebilde, die erst in dem anschaulichen Nebeneinander einer Sammlung ihre wahre Geschichte entfalten können. [W.W.](#)



Info: Die Winterpause des *Museum am Bach* endet am **23. April 2016** mit einem „superschönen“ Live-Art-Event zur Eröffnung der nächsten Saisonausstellung. Nach dem *1. Weltkrieg* und der *Perspektive von oben* geht es im dritten Ausstellungsjahr um die *Schönheit von Operationen und Handlungen*. Dazu gehört auch eine „schöne Kooperation“ mit dem Flux23, Unikum und Kunstraum Lakeside, die das ganze Eröffnungswochenende zwischen **22. und 24. April** unter dem Motto *Ins Freie* nach Klagenfurt, Ruden und Dordolla – zu besonders *freien Initiativen* verführen will.

MUSEUM am Bach
9113 Ruden, Tel. +43 660 143 59 35
www.museumambach.com



Der Kulturreferent überreichte Urkunden an alle Landeskulturpreisträger 2015. LHStv. Gaby Schaubing sowie die beiden Landesräte Christian Benger und Rolf Holub gratulierten Bruno Strobl. Würdigungspreisträger Dietmar Pickl hielt eine Rede zur Lage der Kultur in Kärnten.

Nicht jeder Tag trägt Lederhosen

Kulturpreisverleihung des Landes Kärnten 2015

Hat die Bruecke in den vergangenen rund zehn Jahren allen Kulturpreisen in Kärnten jeweils eine ganze Schwerpunktausgabe gewidmet, so muss sie diesmal laut Chefauftrag auf ganzen vier Seiten alles unterbringen. Hier also in der gebotenen Kürze das Wesentliche!

Im Reigen der jährlich vergebenen Kulturpreise des Landes Kärnten war diesmal die Musik an der Reihe. Der Komponist Prof. Bruno Strobl erhielt den Landeskulturpreis 2015 (dotiert mit 14.500 Euro). Besonders hervorzuheben ist neben den künstlerischen Leistungen als Musiker und Komponist sein Engagement für die zeitgenössische Musik als Chor- und Ensembleleiter sowie als Dirigent und Förderer des künstlerischen Nachwuchses.

Außerdem wurden von den Fachbeiräten des Kärntner Kulturgremiums drei Würdigungspreisträger (je 6.000 Euro) ausgewählt. Diese gingen an Dietmar Pickl (Bereich Musik) insbesondere für seine Leistungen im Bereich der alten und der zeitgenössischen Musik, Siegfried Kogler (Bereich Volkskultur) für sein Engagement in einem interkulturellen Netzwerk mit verstärkter Berücksichtigung von Brauch-

tums- und Alltagskultur sowie an das von den heranwachsenden Architekten der Fachhochschule Kärnten betreute soziale Projekt *SCHAP!* (Bereich Architektur und Verdienste um die Baukultur).

Die Landesbaupreise wurden separat vergeben (siehe Seite 32). Gewonnen hat das Mölltaler Kulturhaus. Jury-Begründung: *Mit dem öffentlichen Haus vis-à-vis der Straße entsteht ein neuer Dorfplatz. Dieses harmonische Weiterbauen im Bestand zeugt von hoher Qualität. Baukultur verändert Menschen, schafft und wiederbelebt Orte, stärkt das Dorfleben und schweißt zusammen.*

Die acht Förderungspreise des Landes (in der Höhe von je 3.600 Euro) erhielten Miriam Auer (Literatur), das Künstler-Duo Hanakam & Schuller (Bildende Kunst), Magdalena Lauritsch (Elektronische Medien - Fotografie und Film), Michael Kristof (Darstellende Kunst), Philipp Zarfl (Musik), Carmen Gaggl (Volkskultur), Mathias Lux (Naturwissenschaften/Technische Wissenschaften) sowie Gerhard Katschnig (Geistes- und Sozialwissenschaften). Die Verleihung der mit insgesamt 61.300 Euro dotierten Preise nahm Kulturreferent Landesrat Christian Benger im Konzerthaus Klagenfurt vor.

„Nicht jeder Tag trägt Lederhosen!“ Das ist nicht die Abmoderation des zu Ende gehenden Brauchtumsjahres 2015, sondern der erste Satz des Theaterstücks ‚Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen.‘ Eine Volks-tragödie in 3 Akten von Gert Jonke. So begann Dietmar Pickl sein Kulturstatement, um fortzusetzen: Reden zu Kultur und Kulturpolitik sind gewöhnlich entweder Klagelieder oder Jubelhymnen. C-Moll oder D-Dur könnte man sagen. Mir ist es nach F-Dur. Eine kräftige, kämpferische Tonart. Denken Sie an Figaro bei Mozart. F wie freie Szene. Von ihr, der freien Szene, möchte ich berichten, für sie will ich sprechen, ihretwegen werde ich appellieren. Doch die Unterstützung dürfe nicht beim Jahr der freien Szene stehenbleiben und müsse endlich auch die slowenische Volksgruppe miteinbeziehen, so Pickl: Den Schlusspunkt setzt Georg Christoph Lichtenberg, der in unnachahmlicher Art Hoffnung und Zweifel zusammenbindet: ‚Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll.‘

Günther M. Trauhsnig

Die Preisträger-Lebensläufe sind rechts zusammengefasst.

Bruno Strobl (geb. 1949) lebt als Komponist in Wien und Klagenfurt. 1978 – 1990 Leitung der Meisterkurse für „Aktuelle Musik“ in Alpenbad St. Leonhard, 1988–2009 Dirigent *ensemble kreativ*; Leiter der 2005 von ihm gegründeten *MusikFabrikSüd*. Obmann der Sektion Kärnten (seit 1977) und seit 2008 Präsident der Internationalen Gesellschaft für neue Musik (IGNM Österreich). Seine Kompositionen bereicherten u. a. den Carinthischen Sommer und den Steirischen Herbst. Sein reichhaltiges Schaffen und die Aufführung vieler zeitgenössischer Werke sorgten im In- und Ausland für Begeisterung und wurden durch zahlreiche Preise (u. a. *Förderungs- und Würdigungspreis des Landes Kärnten für Musik, 1983/2000, Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich, 1988 u. 1994*) gewürdigt.

Dietmar Pickl (geb. 1941 in Klagenfurt) wirkte nach dem Studium am Mozarteum Salzburg u. a. an der Wiener Kammeroper und am Niedersächsischen Staatstheater in Hannover als Opernsänger. Studierte an der AAU die Fächer Philosophie, Psychologie und Geschichte. Prof. am BG I und BORG; derzeit AAU Lektor; war 2006 – 2008 künstlerischer Leiter der Trigonale. Der Bassist und Mastermind des Ensembles Hortus Musicus hat an vielen (Ur-)Aufführungen sowohl alter als auch zeitgenössischer Werke im In- und Ausland mitgewirkt. Versucht als Obmann des Vereins ARCADE einem breiten Publikum zeitgenössische Musik in Form von Veranstaltungen, Konzerten und Künstlergesprächen näherzubringen.

SCHAP! – ist einerseits (*phonetisch geschrieben*) ein afrikanisches Grußwort (*Hallo, wie geht's, es geht gut, alles ok, usw.*) andererseits aber auch die Kurzform von **SCHOOL AND PRODUCTION**: das gilt also für die Planungs- und Ausführungsarbeit der Beteiligten genauso wie für den funktionellen Inhalt: nämlich einem Klassenraum mit Werkstatt (*nochmals also eine stimmige Doppelbedeutung*). Geleitet von Prof. Peter Nigst haben Studenten der FH Kärnten/Spittal Schulgebäude für Collegues in Südafrika geplant und gebaut. Die Assistenten Jürgen Wirsberger, Guntram Müller bzw. Elias Rubin und Marlene Wagner sowie fächerübergreifend FH-Professoren unterstützen im Planungsprozess und vor Ort tatkräftig.

Siegfried Kogler (geb. 1962) Studium an der Universität Wien, das er 1990 mit der Diplomarbeit *Materialien zur Kultur und Lebensweise der Bleiberger Bergarbeiter/innen* abschloss. Anschließend war er u. a. dort Lektor am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie. Von 1996 bis 2001 betreute er beim Kärntner Bildungswerk Brauchtums- und Trachtengruppen. Seit 2008 ist er als Kustos im Gailtaler Heimatmuseum und Schloss Möderndorf beschäftigt. Fachliche Beiträge aus den Bereichen volkskundliche Theorie und Praxis, Erwachsenenbildung, Alltagskultur, Tracht, Vereinsleben, Wissenschaftsgeschichte, Museologie, Zeitgeschichte, Literatur, Brauchtum und Volkskunst wurden in mehreren Reihen und Zeitschriften veröffentlicht.

Miriam Helga Auer (geb. 1983 in Friesach) studierte an der AAU Anglistik und Germanistik. 2014 schloss sie mit der Dissertation zum Thema *Poetry in motion and emotion* erfolgreich ab und ist seither auch wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik und Amerikanistik. Hat als Autorin der Genres Lyrik, Prosa und Drama bereits mehrfach auf sich aufmerksam gemacht und war bei mehreren Literaturwettbewerben erfolgreich. 2014 erschien ihr erstes Buch *Hinter der Zeit*. Kurztexte wurden auch in Zeitschriften wie beispielsweise „Die Bruecke“, „Fidibus“ und „Die Anstalten“ veröffentlicht.

Magdalena Lauritsch (geb. 1988 in St. Veit/Glan) erhielt bereits im Alter von 16 Jahren für „Mad World“ den ORF „shorts-on-screen-Filmpreis“. Die Filmemacherin studierte an der Filmakademie Wien die Fächer Regie (Peter Patzak) und Kamera (Wolfgang Thaler). Bisher hat sie vier

Kurzfilme veröffentlicht. Gegen härteste Konkurrenz erhielt sie für „Rote Flecken“ (2013) von der Akademie des Österreichischen Films den Preis für den besten Kurzfilm. Zudem erhielt sie von der Jury des Max-Ophüls-Preises 2014 (Franziska Weisz, Martin Heisler und Stefan Kornatz) eine „lobende Erwähnung“.

Markus Hanakam (geb. 1979/Essen) und **Roswitha Schuller** (geb. 1984/Ktn.); das Künstler-Duo (seit 2005) hat an der Universität für Angewandte Kunst in Wien die Studienrichtungen *Kunst und Designpädagogik* sowie *Bildhauerei und Multimedia* belegt. Hanakam & Schuller arbeiten mit einem erweiterten Begriff der Bildhauerei indem sie Video, Fotografie, Text und Architektur in ihr Werk integrieren. Sie können bereits auf viele Projekte im „Öffentlichen Raum“ und Ausstellungen im In- und Ausland verweisen. Ihre Werke sind in bedeutenden Sammlungen u. a. im MUMOK, MMKK, MUSA, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien vertreten und mehrfach ausgezeichnet.

Michael Kristof (geb. 1981) belegte nach dem Besuch des Slowenischen Gymnasiums und der zweisprachigen HAK in Klagenfurt an der Akademie für Theater, Radio, Film und TV in Laibach das Studienfach Schauspiel, das er 2008 erfolgreich abschloss. Seither ist er als mehrsprachiger freiberuflicher Schauspieler sowie als Synchronsprecher für die BBC und den ORF tätig. Seine erste Hauptrolle erhielt er im österreichisch-slowenischen Kino-Spielfilm „Die Wälder sind noch grün“ (2013/14).

Philipp Zarfl (geb. 1991 in Wolfsberg) studierte Jazz-Posaune an der Musikschule und am *Konse*, nahm 2009 am MM Jazzfestival in St. Pölten (NÖ) teil. Ab 2011 konzentrierte er sich auf das Instrument „Kontrabass“, das er ebenfalls mit Diplom am *Konse* abschloss. Derzeit belegt er in Amsterdam das Studienfach „Jazz-Master“. Trotz jungen Alters konnte er viel Live- und Workshop-Erfahrung im In- und Ausland sammeln. Hervorzuheben ist auch seine CD mit Jörg Seidel „Tribute to Udo Jürgens“ (2015).

Carmen Gaggl (geb. 1982 in Klagenfurt) begann mit sechs Jahren den Hackbrettunterricht und gewann Preise wie Prima La Musica, Alpenländischer und Kärntner Volksmusikwettbewerb. Sie absolvierte an der Bruckner Privatuniversität Linz „Hackbrett“ sowie den Lehrgang für Kulturmanagement und ließ sich 2006 in Wien zur Musik-Kinesiologin ausbilden. Internationale Konzerttätigkeit mit dem Ensemble für Alte Musik „L' Arpeggiata“ (Paris). Seit 2008 lehrt sie u. a. am Kärntner Musikschulwerk; 2011 hat sie ein Doktorats-Studium an der Universität Graz aufgenommen.

Mathias Lux (geb. 1976) studierte von 1996 bis 2006 an der TU Graz die Fächer technische Mathematik und Telematik. Anschließend setzte er seine Ausbildung bis zur Habilitation 2013 an der AAU fort. Hier lehrt er an den Instituten Informationstechnologie, Angewandte Informatik sowie Medien- und Kommunikationswissenschaft. Seine Forschungen wurden in zahlreichen Fachzeitschriften veröffentlicht und mehrfach ausgezeichnet.

Gerhard Katschnig, Studium an der AAU und der Universität Salzburg (*Fächer Geschichte, Germanistik u. Angewandte Kulturwissenschaft*), das er 2013 mit seiner Dissertation abschloss. Daneben sammelte der junge Wissenschaftler Praxiserfahrung (u. a. beim ORF-Kärnten, im Kärntner Landesarchiv; 2014: Koordinator der Ausstellung „Eine Spurensuche zum Turiner Grabtuch“ in Tanzenberg). Seit 2011 ist er auch externer Lehrbeauftragter am Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft (AAU) und hat seine Forschungsergebnisse in zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht sowie an Symposien als Vortragender teilgenommen.

* AAU = Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



Gaiva Bandzinaite beim KompositionspreisKonzert 2015.

Foto: Stefan Schweiger

Preis.Segen 2015

In Würdigung des künstlerischen Schaffens von Nikolaus Fheodoroff hat das Land Kärnten 2015 zum zweiten Mal den mit 10.000 Euro dotierten *Internationalen-Kompositions-Preis* vergeben: an den Steirer Christoph Renhart und an den Koreaner SukJu Na aus Köln (*beide haben an der Kunstuni Graz studiert*). Das *Festival der Alten Musik trigonale* hat im Dom zu Maria Saal sowie in der Seminarkirche Tanzenberg im Rahmen der Preisverleihung durch Kulturlandesrat Christian Benger die prämierten Kompositionen der zwei Preisträger – *Farben des Mohns* von Renhart sowie *Towards o* von Na – zur Aufführung gebracht.

Im Bambergssaal des ehemaligen Villacher Parkhotels wurde der bereits 30. Kulturpreis der Stadt Villach an Walter Auer, der seit dem Jahr 2003 als Soloflöötist der Wiener Staatsoper und seit 2006 der Wiener Philharmoniker wirkt, von Bürgermeister Günther Albel übergeben.

Die Professorin für angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Wien, Brigitta Busch, ist Trägerin des vom Zentralverband und vom Slowenischen Kulturverband verliehenen Vinzenz Rizzi-Preises, der jährlich für *zukunftsweisende Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung* verliehen wird. Den 37. Dr. Joško Tischler-Preis vom *Rat der Kärntner Slowenen und Christlichen Kulturverband* erhielt France Vrbcin, der viele Jahre als Lektor und in zahlreichen Institutionen der Kärntner Slowenen tätig war (*ORF Slowenische Abteilung, Hermagoras, Nedelja*).

Den mit 4.000 Euro dotierten *Kärntner Lyrikpreis der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe 2015* errang die Klagenfurter Journalistin, Fotografin und Autorin Gabriele Russwurm-Birö. Der Preis des Landes Kärnten (Kulturamt) in der Höhe von 3.000 Euro wurde an den Klagenfurter Autor Alexander Widner für dessen Lebenswerk vergeben. Der in Köflach geborene und in Klagenfurt lebende Josef K. Uhl (Herausgeber der „Unke“) wurde ebenfalls gewürdigt – und zwar mit dem Preis der Landeshauptstadt Klagenfurt (Kulturabteilung, 1.500 Euro).

■ B.B.

STW-Kärntner Lyrikpreis: *Den zweiten Preis schaffte die Klagenfurter Werkslehrerin Elisabeth Hafner, gefolgt von der ehemaligen Seebodener Lehrerin Waltraud More. Auf Position vier kam die in Wien lebende Regieassistentin Barbara Juch. Fünfte wurde die Klagenfurterin Miriam H. Auer, wie schon 2014. Rang sechs ging an die Trainerin Susanne Axmann aus St. Donat. Diese Auswahl traf die Jury aus 170 eingesandten Arbeiten in deutscher und slowenischer Sprache.*



KÄRNTNER LANDESBAUPREIS 2015
Wohnhaus an den Ausläufern der Saualpe, Diex
 Bauherren: Astrid Thomessen & Johann Adam Oest. Planer: HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH, 4400 Steyr



SONDERPREIS ZUM LANDESBAUPREIS 2015
Hotel Obir Reception, Bad Eisenkappel/Železna Kapla
 Initiatoren: Verein Kino Kreativ Kulturaktiv, Eisenkappel/Železna Kapla



ANERKENNUNG ZUM KÄRNTNER LANDESBAUPREIS 2015
„KULTBOX – Neue Mitte Mörttschach“
 Bauherr: Gemeinde Mörttschach
 Planer: LP architektur ZT GmbH, 5541 Altenmarkt



ANERKENNUNG LANDESBAUPREIS 2015
Kärntner Sparkasse Villacher Straße, Klagenfurt am Wörthersee
 Bauherr: Kärntner Sparkassen AG/Immofinanz AG. Planer: Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH, Graz

Holz dominiert

Landesbaupreise Kärnten 2015 mit Sonderpreis für ein Kulturprojekt

Die Baukultur im Land zu heben und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren – wesentlich für den Kärntner Landesbaupreis. Seit mehr als zwei Jahrzehnten zeichnet das Amt der Kärntner Landesregierung gemeinsam mit dem Architektur Haus Kärnten Vorbildliches aus. Für das Jahr 2015 wurden noch zwei Anerkennungen und ein Sonderpreis verliehen, wobei auffällig war, dass der Baustoff Holz dominierte. Insgesamt waren jedoch nur 22 Projekte eingereicht und überhaupt nur sechs schafften es in die engere Wahl bzw. wurden besichtigt. (Dabei wird der Preis für Bauwerke und andere Leistungen verliehen, deren Fertigstellung zum Zeitpunkt der Antragstellung bis zu drei Jahre zurückliegen kann.)

Die Jury 2015 setzte sich zusammen aus den Architekten Adolf Stiler (Salzburg), Matthias Mülitzer (Wien), Maruša Zorec (Ljubljana) sowie Gerhard Kresitschnig (Landeshochbauabteilung) und Georg Wald (Stadtplanung Klagenfurt). Die Preise wurden von Kulturlandesrat Christian Benger im Architektur Haus Kärnten überreicht. Für Bauten, bei welchen der baukünstlerische Raum, die städtebaulichen Beziehungen, Planung, Funktion, die Verwendung zeitgemäßer Baustoffe und deren Verarbeitung wie auch die sinn-

volle Energieverwendung vorbildlich berücksichtigt sind.

Der Landesbaupreis ging diesmal an ein Wohnhaus an den Ausläufern der Saualpe (Planung: Hertl). *Das robust-selbstverständliche Haus passt zu den Auftraggebern. Diese haben, rational ihre Gegebenheiten abwägend, Bauplatz- und Architektenwahl betrieben. Im Planungsprozess finden sich ihre Vorstellungen vom Wohnen und Arbeiten in der Natur offensichtlich vorbildlich umgesetzt*, heißt es im Besichtigungsprotokoll. Und weiter meint die Jury, dass es ein Baukörper sei, der in selbstverständlichster Weise als Holzbau mit klarem Volumen in eine Reihe von Häusern und ohne Attitüden im Gelände sich situiert. Dies sei durchaus im Sinne einer wachsenden, ländlichen Siedlungsentwicklung, wie sie üblicherweise am Ortsrand in logischer Anlage der Straßen entstehen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Projekt *Hotel Obir Reception* in Bad Eisenkappel/Železna Kapla des Vereins *Kino Kreativ Kulturaktiv* (siehe auch die *Brücke Nr. 139/140*). Mit dem Sonderpreis an die Initiatoren zur Erhaltung und Belegung des Hotel Obirs soll die besondere Wertschätzung für eine außergewöhnliche Architektur ausgedrückt werden, deren Wert bislang mitunter zu wenig Beachtung

fand. *Es handelt sich um ein Beispiel der Spätmoderne aus den 1960er-Jahren. Der renommierte jugoslawische Architekt Ilija Arnautović (1924 – 2009) konnte für seine slowenischen Auftraggeber damals ein Beispiel eines Hotelbaues internationaler Prägung realisieren.* Eigentümer, politische Verantwortungsträger und Behörden sind laut Jury aufgerufen, umgehend Initiativen zu setzen, um die Substanz nicht weiter dem Verfall preiszugeben.

Das *Kulturhaus Mörttschach* – zugleich *Gewinner des Holzbaupreises* – und die *Holzbau-Filiale* (siehe rechts) der Kärntner Sparkasse direkt an der Villacher Straße in Klagenfurt, geplant von dem vielfach ausgezeichneten Dietger Wissounig, wurden seitens der internationalen Fachjury mit einer Anerkennung bedacht: *Dank der Initiative des leitenden Managements inklusive einer nicht zu unterschätzenden Kontinuität für ein Erscheinungsbild der Bank in Realisierungen zeitgenössischer Architektur ist der Bau an prägnanter Stelle entstanden. Die in der Außenhaut konsequente Anwendung eines Materials – Lärchenholz – unterstützt diesen Effekt im Sinne einer Nachhaltigkeit, regionalen Wertschöpfung und Aufnahme bekannter Bezüge.*

 Günther M. Trauhsnig



Fotos: proHolz/Johannes Puch



Sowohl der Landesbaupreis als auch der Holzbaupreis wurden im Architektur Haus Kärnten gefeiert – und beide Veranstaltungen im Napoleonstadel waren bestens besucht, um die Siegerprojekte zu begutachten. Gratulationen kamen auch von LH Peter Kaiser und LR Christian Benger.

Erster Preis für ein neues Kulturhaus

Die Holzbaupreise Kärnten 2015 wurden an zwölf Bauten in neun Kategorien verliehen

Im Napoleonstadel in Klagenfurt wurden ebenfalls die „Holzbaupreise Kärnten 2015“ verliehen. Siegerobjekt ist ein öffentliches Gebäude, das Kulturhaus in der Mölltaler Gemeinde Mörtschach. Ausgelobt wird der Holzbaupreis alle zwei Jahre von proHolz und dem Architektur Haus Kärnten. Diesmal gab es gleich 85 Einreichungen, wofür zudem ein „Preis der Jury“, zwei Auszeichnungen und sieben Anerkennungen sowie eine „Lobende Erwähnung“ vergeben wurden. Die Kelag als Sponsor stellte 5.000 Euro an Preisgeld zur Verfügung.

Seitens des Landes gratulierten Landeshauptmann Peter Kaiser und Forstlandesrat Kulturreferent Christian Benger den Preisträgern. Der Obmann von proHolz Kärnten, Leopold Schnaubelt, verwies auf die Strahlkraft von Holzbauten wie dem Aussichtsturm am Pyramidenkogel, der inzwischen vielfach ausgezeichnet wurde. Markus Klaura, Vorsitzender des Architektur Haus Kärnten und Turm-Architekt, bezeichnete den Holzbaupreis als wichtig für die Branche, da man wertvolle Reflexionen durch eine unabhängige Jury erhalten. *Die hohe Qualität der vielen Einreichungen* wurde vom oberösterreichischen Architekten Heinz Plöderl, dem Tiroler Holzbaumeister Hannes Rettenwander und von Samuel Blumer, Holzbaustatiker aus Graz, bewertet.

Außerdem erhielt die *KULTBOX in Mörtschach* (von Architekt Thomas Lechner mit seiner LP architektur aus Altenmarkt) eine Anerkennung beim Landesbaupreis (siehe links).

 B.B.

PREISTRÄGER – HOLZBAUPREIS KÄRNTEN 2015

Kulturhaus Mörtschach
Planung: LP architektur ZT GmbH
Tragwerksplanung: DI Kurt Pock
Ausführung: Weissenseer Holz-System-Bau GmbH
Bauherrin: Gemeinde Mörtschach
Kategorie: Öffentliche Bauten

PREIS DER JURY 2015

Schatzkammer Gurk
Planung: winkler + ruck architekten (Arch. DI Roland Winkler mit DI Klaudia Ruck)
Tragwerksplanung: DI Martin Mitterdorfer
Ausführung: Tischlerei Hirschl, Tischlerei WEKO
Bauherrin: Diözese Gurk-Klagenfurt
Kategorie: Revitalisierung/Innenraumgestaltung

AUSZEICHNUNGEN

Holzklassen Gnesau
Planung: Arch. DI Ernst Roth mit BM DI Sonja Hohengasser mit DI Jürgen Wirnsberger
Tragwerksplanung: DI Kurt Pock
Ausführung: Tischlerei Meixner
Bauherrin: Gemeinde Gnesau
Kategorie: Revitalisierung/Innenraumgestaltung

Holzturm Rohrmoser

Planung: BM DI Sonja Hohengasser mit DI Jürgen Wirnsberger
Tragwerksplanung und Ausführung: Rohrmoser Zimmerei GmbH
Bauherren: Karoline und Christian Rohrmoser
Kategorie: Wohnen

ANERKENNUNGEN

Haus Sonnleiten
Planung: Arch. DI Reinhard Madritsch
Tragwerksplanung: DI Kurt Pock
Ausführung: K+B Holzbaugesellschaft
Bauherren: Barbara Niederbichler und Dieter Börner
Kategorie: Wohnen

Wohnen mit Seeblick in Sekirn

Planung: Arch. DI Reinhold Wetschko
Tragwerksplanung: Holzbau Smretschnig
Ausführung Holzbau: Smretschnig
Bauherr: Dr. Johann Oswald
Kategorie: Wohnen

Aufbahnungshalle St. Jakob a. d. Straße

Planung: Bauabteilung des Bischöflichen Ordinariats, Ing. Johann Leitner unter Mithilfe von DI Gerhard Kresitschnig
Tragwerksplanung: DI Martin Mitterdorfer
Ausführung: Holzbau Weißnegger, Werding GmbH
Bauherrin: Pfarre St. Jakob an der Straße
Kategorie: Öffentliche Bauten

Wirtschaftsgebäude Görzwinkel

Planung: DI (FH) Christoph Ritzinger
Ausführung: Holzbau Zwatz GmbH
Bauherr: Alois Ritzinger
Kategorie: Gewerbliche Bauten

Hotel Amerika Holzer

Planung: Arch. DI Oswald Bernsteiner
Tragwerksplanung: DI Klaus Gelbmann
Ausführung: Holzbau Smretschnig
Bauherr: Michael Sammer
Kategorie: gewerbliche Bauten

Kärntner Sparkasse Villacher Straße

Planung: Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH
Tragwerksplanung: DI Josef Koppelhuber
Ausführung: Rubner Holzbau GmbH
Bauherrin: Kärntner Sparkasse AG
Kategorie: gewerbliche Bauten

ANERKENNUNG – KATEGORIE EXPORT

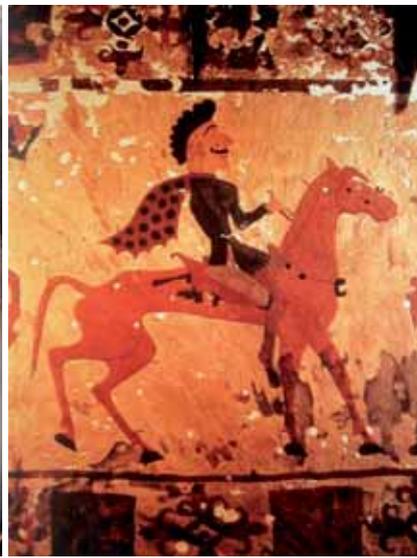
Haus Simonit

Planung: Arch. Mag. Markus Klaura
Tragwerksplanung: Reiter – Lavanttaler Holzbau GmbH
Ausführung: Holzbau Klaura (Andreas Klaura), Reiter – Lavanttaler Holzbau GmbH; Tischlerei Rudolf Konec, Tischlerei Josef Kuchling, Tischlerei Franz Vogt, Tischler Erwin Sterling
Bauherr: Marco Simonit

LOBENDE ERWÄHNUNG

Haus LISI

Planung und Bauherrin: TU Wien
Tragwerksplanung: Hollinsky & Partner ZT mbH
Ausführung: Weissenseer Holz-System-Bau GmbH



Skythischer Bogenschütze auf einer attisch-rotfigurigen Schale (um 520/500 v. Chr., heute im British Museum). Quelle: Wikipedia, hochgeladen von Jastrow (2006)
 Darstellung eines Reiters aus Pazyryk (ca. 300 v. Chr.). Quelle: Wikipedia, hochgeladen von: w:en>User:PHG
 Skythischer Goldkamm (heute in der Eremitage in St. Petersburg). Quelle: Wikipedia, Autor: Maq5

Der Rausch von Hanfsamen und Steppengold

Vom sagenumwobenen Reitervolk der Skythen

ANTIKEWELT

Blutrünstige Barbaren sollen sie gewesen sein, die ihre Feinde skalpierten und sich deren Haarschöpfe an das Zaumzeug ihrer Pferde hängten. Sie kämpften vom Rücken ihrer Pferde aus mit Pfeil und Bogen und liebten es, sich nach den Mühen des Kampfes an den Dämpfen verkohlter Hanfsamen zu berauschen.

Diese wenig schmeichelhafte Charakterisierung des Steppenvolkes der Skythen findet sich beim altgriechischen Historiker Herodot und anderen seiner antiken Zunftgenossen. Dennoch oder gerade deswegen waren die Griechen von diesem Nomadenvolk fasziniert und machten mit ihm auch gute Geschäfte: die Skythen liebten den griechischen Wein und bezogen diesen über die griechischen Kolonien am Schwarzen Meer.

Woher aber war dieses stolze Reitervolk gekommen? In der Wissenschaft geht man davon aus, dass sie zu jenen Völkern der nordiranischen Sprachgruppe gehörten, die im ersten Jahrtausend v. Chr. aus Mittelasien in die südrussischen Steppengebiete der Turanebene eingeströmt waren.

Für die alten Griechen waren die Skythen jedenfalls ein Volk, das nach ihrem Verständnis am Ende der Erde lebte, und selbst in unserer Zeit führen die Skythen in den Geschichtsbüchern ein Schattendasein – völlig zu Unrecht. Lange vor den anderen Reitervölkern wie den Hunnen oder den Mongolen waren die Skythen vor

2.500 Jahren die Beherrscher Zentralasiens, unterwarfen fremde Stämme zwischen dem Pamirgebirge und der Oder. Die kriegerischen Skythen unternahmen Raubzüge über den Kaukasus nach Armenien und Kleinasien und brachten Angst und Schrecken über die orientalischen Reiche dieser Zeit. Ein Lied davon singen die alttestamentarischen Propheten Jesaja und Jeremia, die im späten 8. Jh. v. Chr. über das „Volk aus der Ferne“ schrieben, als das sie die Skythen bezeichneten: *Seine Pfeile sind geschärft und alle seine Bogen gespannt; die Hufe seiner Rosse sind wie Kiesel zu achten und seine Wagenräder wie der Sturmwind. Sein Brüllen ist wie das der Löwin, es brüllt wie junge Löwen und knurrt, packt den Raub und schleppt ihn fort, und niemand rettet.* (Jesaia 5,26)

Die Skythen waren allerdings kein einheitliches Volk, sondern ein loser Stammesverband, der ein Territorium beherrschte, auf dem sowohl nomadische als auch sesshafte Gruppen lebten und zu dem auch nichtskythische Stämme gehörten.

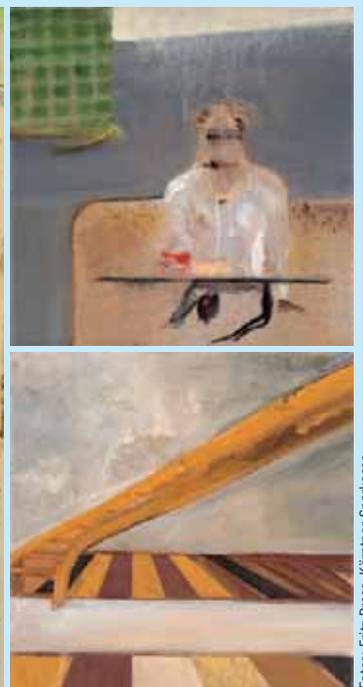
Laut Herodot standen Könige an der Spitze der skythischen Stämme, deren Amt vererbt wurde. Einer von ihnen, König Ateas, schuf im 4. Jh. v. Chr. ein Großreich, das die Stämme vom Asowschen Meer bis zur Donau vereinte. Zum Verwaltungs-, Handels- und Wirtschaftszentrum Großskythiens wurde eine Wallburg am unteren Dnjepr bestimmt.

Die Skythen haben zwar keine Chroniken hinterlassen, dafür aber einen riesigen Goldschatz, durch den sie unsterblich geworden sind: Aus 2.500 Jahre alten Gräbern holten Archäologen unserer Zeit zuhauf Schmuck und andere Grabbeigaben aus Gold ans Tageslicht.

Aus diesen Beigaben für ihre Toten, die sie in gewaltigen Grabhügeln, den sogenannten Kurganen, bestatteten, erfahren wir unmittelbar etwas über die Kultur der skythischen Reiter. Es handelt sich um Schmuck, edle Gefäße und prachtvolle Kleidung. Faszinierend ist der den nomadischen Steppenvölkern Eurasiens eigene Tierstil mit Hirschen, Panthern, Greifen und Schlangen – naturalistisch dargestellt und zu Ornamenten gefügt.

Die vielleicht größte archäologische Entdeckung der letzten Jahre gelang Forschern in Arschan in der autonomen russischen Republik Tuva. Die Fundstätte liegt hinter dem Altai-Gebirge an der russischen Grenze zur Mongolei. Hier fanden Archäologen aus Deutschland und Russland den noch unberührten Grabkurgan eines skythischen Herrschers. Anlage und Reichtum des Hügelgrabes überraschten selbst die Archäologen, die in den Skythen schon immer mehr sahen als nur die in antiken Quellen geschilderte „wilde Horde“.

 **Mario Rausch**



Fotos: Fritz-Press, Kärntner Sparkasse

Die junge Künstlerin Kristin Kelich, Gabriele Semmelrock-Werzer, Vorstandsdirektorin der Kärntner Sparkasse, Marketingleiter Prokurist Diethard Theuermann und Kunstexperte Mag. Ulli Sturm. Beispielbilder aus dem Kalender und Katalog: Öl auf Leinwand, 2014 bzw. 2013 – beide ohne Titel.

Malerische Momente 2016

Im heurigen Sparkasse art-calendar und Kunstkatalog zeigt die junge Kärntner Künstlerin Kristin Kelich traumhafte Landschaften und andere illusorische Welten

„Die Kärntner Sparkasse hat sich bei der Gründung zum Ziel gesetzt, die Talente und Fähigkeiten junger Menschen nachhaltig und wirksam zu fördern.“

Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer

Bereits seit vielen Jahren legt die Kärntner Sparkasse ihr Augenmerk auf die Unterstützung junger Künstler und bietet mittlerweile mit einer Ausstellungsmöglichkeit, einem eigenen Kunstkalender samt Werkkatalog ein Sprungbrett in eine erhoffte Künstlerkarriere. Dabei stehen heimische Newcomer besonders im Fokus. Heuer ist die 1988 geborene Kristin Kelich aus dem Rosental Hoffnungsträgerin in Sachen Kunst und Öffentlichkeit. Sie hat ihr Studium der Malerei bei Daniel Richter und der Grafik unter Gunter Damisch gerade an der Akademie für Bildende Künste in Wien abgeschlossen und ist am besten Weg, mit ihren Werken ein größeres Publikum zu erreichen. Was sofort ins Auge fällt ist die Art, wie die Künstlerin mit Pinsel und Farbe Räume auf der Leinwand entstehen lässt. Sie selbst spricht von Räumen, die – ähnlich wie im Traum – kurz auftauchen und die man sich – oftmals vergeblich – versucht einzuprägen, bevor sie wieder entschwinden. Geheimnisvolle Brücken, Mauern, Stege und Türen scheinen in eine andere Welt zu führen, die jenseits einer bekannten Realität liegt, meist im Lichte einer zu enträt-

selnden Geschichte. In manchen Bildern lösen sich der Innen- und Außenraum auch ganz auf und fließen ineinander.

Junge Kunst mit Heimatbezug. Eigentlich geht die in Wien lebende Kelich in ihren malerischen Arbeiten von eigenen Erfahrungen aus und reflektiert ihr Aufwachsen im Kärntner Rosental. Das Weggehen aus der ländlichen Umgebung in die Kunstmetropole ist Teil ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Die Kunstexperte Ulli Sturm, die das Projekt der Sparkasse betreut, sieht ebenfalls surrealistische Einflüsse, die an die großen Meister des Traumhaften in der Kunst denken lassen: *Die Art, wie sie ihre Motive umsetzt und wie sie mit Farbe hantiert, ist eigenwillig. Dem Betrachter fällt es nicht immer leicht, zwischen Figurativem und Abstraktem zu unterscheiden. Ihre Malerei ist nicht einfach einzuordnen, was gut ist, denn dadurch bleibt ihr ein Spielraum für die Zukunft offen, um zu experimentieren und der Kreativität freien Lauf zu lassen.*

art-calendar der Dreizehnte. Darin präsentiert die Kärntner Sparkasse einen repräsentativen Querschnitt der Arbeiten von Kristin Kelich und bietet sich Kunstfreunden als Wegbegleiter in ein neues Jahr an – seit 2014 erweitert durch einen Kunstkatalog. *Künstlerisches Schaffen ist, so gängige Vorstellungen, mehr als jede andere weltliche Tätigkeit eine Berufung.*

Sie fordert den ganzen Menschen – nicht selten bis an die Grenzen seiner Existenz. In der Kunstszene herrschen ungebremt die Gesetze des freien Marktes. Wer nicht früh anfängt, sich selbst professionell zu vermarkten, hat kaum Chancen, seine künstlerische Arbeit zum Beruf zu machen. Die Kärntner Sparkasse hat sich bei der Gründung zum Ziel gesetzt, die Talente und Fähigkeiten junger Menschen nachhaltig und wirksam zu unterstützen. Mit unserem Kunstprojekt gelingt es uns, noch relativ unbekannte junge Künstler zu fördern und sie einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Wir wollen dem künstlerischen Nachwuchs in Kärnten dabei helfen, sich einen Namen zu machen“, so die Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer.

In einer Auflage von 2.500 Stück werden die Kunstkalender mit 13 ausgewählten Bildern in den Filialen der Kärntner Sparkasse an Kunden vergeben. Die Ausgabe erfolgt solange der Vorrat reicht.

 B.G.

Die Kärntner
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.

KÄRNTNER SPARKASSE-KUNSTFÖRDERUNG



Ein.Gedicht

Rosa Pock gehört zu den großen Verdichtungs-Poetinnen der Gegenwart. In ihrem neuen Band mit dem seltsam-schlicht-schönen Titel erzählt sie in 13 ineinander übergelassenen Gedichten ein ganzes Leben in Augenblicken. Die radikal kleingeschriebene und ohne Interpunktion auskommende lyrische Prosa verzaubert durch ihre sprachliche Verspieltheit bei gleichzeitiger philosophischer Dichte. So schön wie die Sprache ist auch die bibliophile Gestaltung des Buches. Die Bilder geben den Versen die räumliche Luft, die sie brauchen, um richtig gelesen zu werden. (W.H.)

Rosa Pock
Ein Gedicht

Edition Thanhäuser, Ottenstein 2015
Sieben Schabkartonbilder und ein Originalholzschnitt von Christian Thanhäuser
48 Seiten, Fadenheftung, Euro 20
ISBN 978-3-900986-85-8

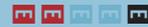
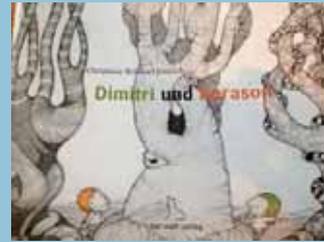


Zauber.Meister

Die Geschichte über die Flucht eines sich Suchenden vor der (*westlichen*) Zivilisation in die tibetischen Berge, über einen weisen Guru, einen Wahrheitssucher und ein tibetisches Mädchen. Ein Bildungsroman über die Entwicklung eines philosophisch und religiös verwirten westlichen Jedermanns, gleichzeitig aber die Entlarvung einer kritiklosen, westlichen Besessenheit von östlicher Spiritualität. *Das Meisterstück des slowenischen Romanciers und Dramatikers ist im Original bisher in zehn Ausgaben erschienen und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.* (Adrian Kert)

Evald Flisar
Der Zauberlehrling

Roman, Klagenfurt, Celovec 2015
Hermagoras/Mohorjeva Verlag
400 Seiten, gebunden, Euro 26,90
ISBN 978-3-7086-856-3

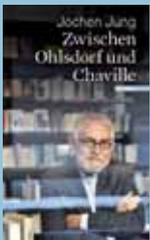


Zwerge und Riesen

Die flinken Zwerge Dimitri und Korason wollen ihren Freund im Tal der Silberberge besuchen. Auf ihrem Weg dorthin tappen die beiden durch die Wälder und müssen das Land der Riesen durchqueren. Die Riesen bemerken sie und schnauben Dimitri und Korason hinterher. Irgendwann wird es ihnen aber zu dumm und sie beenden die Verfolgung. Die zwei Zwerge hingegen erreichen voll Stolz ihr Ziel und berichten ihrem Freund von der abenteuerlichen Wanderung. *Ausgezeichnet mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis 2015 des Landes Kärnten!* (Birgit Sacherer)

Christiane Reinhart-Janesch
Dimitri und Korason

der wolf verlag, 2015
Text & Illustrationen
34 Seiten, Ab drei Jahren
ISBN: 978-3-902608-54-3



Alt und Jung

Gerade war einer der wichtigsten Verleger deutscher Sprache im Musilhaus in Klagenfurt, um mit uns seine Erinnerungen zu teilen. Nachzulesen in erhellenden, erheiternden und berührenden Episoden – von Begegnungen mit Gert Jonke über H. C. Artmann, Ursula Krechel bis Marianne Fritz und uns zu Thomas Bernhard nach Ohlsdorf auf ein Glas Most oder zu Peter Handkes wildromantischem Garten in Chaville bei Paris bringt. Er hat Werke der Weltliteratur ebenso aus der Taufe gehoben wie den ein oder anderen seiner Autoren zum Traualtar begleitet. (B.B.)

Jochen Jung
Zwischen Ohlsdorf und Chaville

Die Dichter und ihr Geselle
Haymon Verlag, Innsbruck 2015
Gebunden mit Schutzumschlag
176 Seiten, Euro 17,90
ISBN 978-3-7099-7213-7

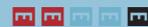


Wild.Roman

Mit fast künstlerisch inszenierten Leichenfunden schleicht sich das Grauen in die Skurrilität des wohl organisierten Alltags von Chefinspektor Kovacs, der im Vorjahr sein Debüt gab. Die Opfer sind prominente Herren, die sich in Ausübung ihrer Jagdleidenschaft höchst unweidmännisch betätigten, was ja tatsächlich vorkommen soll. Jedenfalls ist der liebenswert grantelnde, in seinen Zwängen verhaftete Kommissar samt seinem Hunderl eindeutig Sympathieträger – als *einer von uns*. Man kann nicht umhin, auf eine Fortsetzung zu hoffen. (Michaela Gindl)

Elisabeth Schicketanz, Robert Boulanger
Wildwochen

Kriminalroman
Sisyphus Verlag, Klagenfurt
Broschur, 420 Seiten, Euro 18
ISBN: 978-3-901960-98-7
Erscheint am 29. Febr 2016



Visuelle Musik

Die Tindersticks wurden in den 1990er-Jahren mit ihrem alternativen Gitarren-Pop bekannt. Mit dem neuen Album präsentiert die britische Band um Sänger Stuart Staples einige neue musikalische Ansätze und eröffnet mit dem Kurzfilm-Projekt (*The Waiting Room Film Project*) auch noch eine eigene visuelle Ebene. Jeder Song wird von einem Kurzfilm begleitet. Regie führten u. a. Christoph Girardet, Pierre Vinour und Claire Denis. Musikalisch wird der Sound auf der neuen Platte durch die Bläser-Arrangements des Londoner Jazzmusikers Julian Siegel erweitert. (S.Z.)

Tindersticks
The Waiting Room

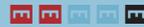
City Slang
CD/LP/Digital
VÖ: 22. Januar 2016



DR. FANTA VERRÄT,

dass die Verse der nicaraguanschen Literaturwissenschaftlerin, Kulturpublizistin und Dichterin Michèle Najlis jetzt sogar ihm zugänglich sind, also jemandem, der kein Spanisch versteht. Das ist dem in Klagenfurt lebenden Philosophen, Theologen und Romanisten Gerhard Hammerschmied zu verdanken, der nicht nur für die Übertragung der Gedichte von Najlis verantwortlich zeichnet (*wofür er von der Kunstsektion des Bundeskanzleramts mit einer Prämie ausgezeichnet worden ist*), sondern auch ihre letzte Sammlung unter dem Titel „Tochter des Windes“ beim Drava-Verlag mit einem Nachwort in die Wege geleitet hat. Begleittexte von Halil Bárcena und Jacobita de Kovatsch tragen einiges zur Erklärung bei, wiewohl das Bändchen der Ergänzung vielleicht gar nicht bedarf. Verraten sei hier noch: Obwohl ich punkto Lyrik ein Hillbilly bin, hat die synoptische Darbietung der Worte der Dichterin in ihrem nicaraguanschen Spanisch und in der Übersetzung in ihrer radikalen Kürze und Intensität, ihrer Rätselhaftigkeit und Klarheit etwas ausgelöst, nämlich: *ich verstehe*. Es geht um letzte Dinge, Liebe, Einsamkeit, Tod. Mystische Grunderfahrungen in poetischen Ausdrucksformen nach der deutschsprachigen Tradition eines Meister Eckart, Angelus Silesius oder des großen persischen Sufidichters Dschalal ad-Din ar-Rumi. *Beeindruckend ist auch die Buchtitel-Gestaltung.*

Michèle Najlis
Tochter des Windes
 Gedichte. Übersetzung
 Gerhard Hammerschmied
 Gestaltung: Stockhammers
 Tochter Maria Valerie
 Drava-Verlag,
 Klagenfurt/Celovec 2015
 Broschürt, 99 Seiten, Euro 15,80
 ISBN 978-3-85435-764-3



Anna Woellik im Auge des Meeres

Wenn zwei wichtige Sinne fehlen. Nicht sehen, nicht hören können. Mit ihrem Roman „Fingerspitzen“ führt uns die 1963 in Linz geborene Autorin *Carina Nekolny* in diese schwer vorstellbare Welt: Toni ist zehn. Sein großer Bruder Thomas ist taubblind. Die Mutter kümmert sich Tag und Nacht liebevoll aufopfernd um Thomas, führt den Bauernhof und vermietet Gästezimmer. Der Vater arbeitet unter der Woche auswärts als Baupolier und an den freien Wochenenden geht er da und dort noch „pfuschen“. Die viele Arbeit, das falsche Mitleid der Leute im Dorf – die Familie ist überfordert. Der heimliche Gedanke, Thomas würde verschwinden und das Leben einfacher, normaler werden. Aber Thomas weggeben, in ein Heim, das will keiner. Nicht einmal daran denken. Bis die Mutter eines Tages an die Grenzen ihrer Kraft stößt. Die Autorin lässt Toni, die Mutter und den Vater zu Wort kommen und aus ihrer Perspektive erzählen: wie stark Pflichtgefühl den Pflegealltag und das Familienleben bestimmen, wie sehr die Ehe leidet und wie wenig Aufmerksamkeit für den jüngeren Sohn bleibt, der verantwortungsbewusst mithilft, wo er nur kann. Überanstrengung, Sehnsucht nach Normalität und ständige Schuldgefühle: Auf packende und berührende Weise schildert *Carina Nekolny*, wie schwer es sein kann, zu lieben.

Carina Nekolny
Fingerspitzen
 Edition Meerauge,
 Verlag Johannes Heyn
 Erscheint im März 2016,
 Klagenfurt/Celovec
 Fester Einband, Fadenheftung,
 Lesebändchen
 253 Seiten, Euro 24,90
 ISBN 978-3-7084-0560-5



Herr Huber ruft in Erinnerung

Zum Siebzigiger von Gert Jonke erscheint die Neuauflage seines Erstlings *Geometrischer Heimatroman*. Zentrum dieses Buches, das eine geometrisch aufgebaute Landschaft beschreibt, ist der Dorfplatz. Zwei Figuren, die offenbar Grund haben, ungesehen zu bleiben, wollen über den Dorfplatz gehen, aber sie können nicht. Dafür sehen sie, was in diesem Dorf vor sich geht, vor allem auch: Sie hören und lesen. Sie hören die Leute reden: Dummes, Engstirniges, Gutgemeintes. Recht hat in diesem Dorf, wer so überzeugend etwas sagen kann, dass die anderen nicken. Informationen von außen gibt es kaum. Brückenwächter bewachen die Zugänge und in den Wäldern lauern die schwarzen Männer. Die Dörfner leben ohne sichtbare Rebellion in einer reglementierten Welt und ihre Lebensregeln sind auch danach. Aus verqueren Sprachsituationen entwickelt sich das Panorama eines Dorflebens, das in seiner Künstlichkeit wohl nicht so fern ab ist von dem, was wirklich ist. Denen, die in und mit diesem Dorf Politik machen, ist es angenehm, dass auch die Dorfbewohner Ruhe und Ordnung für die erste Bürgerpflicht halten. *Das Erstlingswerk des 22-jährigen G. F. Jonke ist ein wichtiger Roman*, schrieb die FAZ am 17.05.1969. Das gilt auch für den 08.02.2016 (*siehe auch die Seiten 18 und 42*).
2. Tipp: Die Buchpräsentation ist am 03.03. im Robert-Musil-Institut für Literaturforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

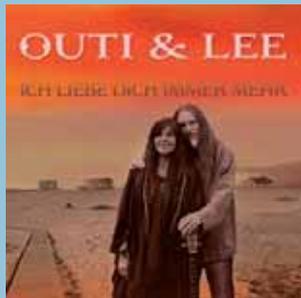
Gert Jonke
Geometrischer Heimatroman
 Reihe Österreichs Eigensinn
 Nachwort von Anke Bosse
 Jung und Jung Verlag, Salzburg
 168 Seiten, Leinen, Euro 20
 ISBN: 978-3-99027-010-3
 Erstverkaufstag: 8. Februar 2016



Sophie Rois – Lavant: ein HörBuch

Christine Lavants Erzählung „Das Wechselbälgchen“ ist im Wiener Mandelbaum Verlag als Klangbuch erschienen. Und dieses bietet ein ganz besonderes Hörerlebnis: Großartige Literatur, großartige Stimme, großartiger „Soundtrack“! Die markant-geniale Schauspielerin Sophie Rois erzählt die Geschichte der kleinen Zitha, dem unehelichen Kind einer Magd, das wegen seiner Behinderung von den Leuten abergläubisch für ein „Wechselbälg“ gehalten wird, ein von bösen Geistern untergeschobenes Wesen, das dem ganzen Dorf Unglück bringen soll. Die Klangkulissee zu diesem magisch-tragischen Text über die Ausgrenzung einer Schwachen stammt von Franz Hautzinger, Matthias Loibner und Peter Rosmanith. Letzterer führte auch die Regie bei diesem Gesamtkunstwerk. Mit Trompete, Drehleier, Percussion und Elektronik begleiten diese Ausnahmemusiker nicht nur die spezifische Sprachmelodie und die eigentümliche Rhythmik der Sätze, sondern schaffen mit experimentell-kontemplativen Kompositionen Atmosphäre und Raum für das Entstehen eigener innerer Bilder. Doch damit nicht genug des Jubels: Die schöne Aufmachung des Büchleins, dessen wertvollen Inhalt die aufschlussreichen Beiträge der Lavant-Experten Klaus Amann und Doris Moser bilden, machen dieses auch zu einem bibliophilen Meisterstück. (A.W.)

Christine Lavant
Das Wechselbälgchen
**Sophie Rois, Franz Hautzinger,
 Matthias Loibner, Peter
 Rosmanith**
 Klangbuch mit 2 CDs
 Mandelbaum Verlag, Wien 2015
 Gebunden, 48 Seiten, Euro 24,90
 ISBN: 978385476-479-3



Vecsey de Vecse baut auf Outi & Lee

Die finnische Sängerin Outi Terho und der Kärntner Leander Müller sind seit 28 Jahren verheiratet und verbunden durch ihr kreatives Schaffen, ihre Musik. Das neueste, 12. Album benennen sie: *Ich liebe dich immer mehr*.

Outi & Lee haben den Mut gegen den Strom der heutigen Selbstverherrlichung zu gehen, in den Strom der Wahrheit, in dem Liebe gegründet in Gott mächtiger ist als jede Gewalt und in dem erst wahre Begegnung möglich wird. Sie stellen ihre Kunst in den Dienst, schaffen dadurch ein Gesamtkunstwerk, wodurch sie unsere Seele, unseren Körper ansprechen, unserem Geist dienen und uns Lichter am Weg in die Ewigkeit schenken.

Die Lieder dieser CD sprechen über wahrhaftige Beziehung – sie zeigen uns den Weg auf den Mut und die Kraft zu haben, zu lieben – den Mitmenschen, den Partner, die Feinde, uns selbst, Gott – Ängste, Trauer und Zweifel siegreich zu durchschreiten, wodurch es gelingt, lieben zu können und es immer mehr zu können, weil wir zuerst geliebt sind, damit wir uns erinnern ... und was auch passiert, ... *Jesus ist stets bei dir!* (Zitat aus dem Lied über den Wolkenstürmer „Lass den Drachen fliegen“).

Die Songs auf dieser CD sind auf Deutsch und Englisch, sie enthält ein Booklet mit deutschen Übersetzungen.

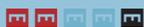
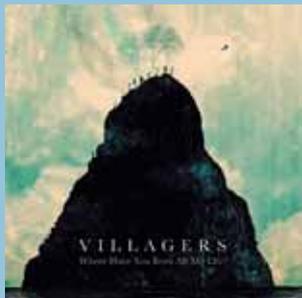
Danke für Euren Dienst, Danke für dieses Kunstwerk.

Tipp: Konzert für Liebende am Valentinstag in der Nikolaikirche in Villach. Im Anschluss gibt es um 19 Uhr einen Gottesdienst für Liebende, den Outi & Lee musikalisch gestalten: Sonntag, 14.02.2016 um 17 Uhr.

Outi & Lee

Ich liebe dich immer mehr

Good News Music/Alternative Gospel Folk Ethno Blues Reggae
Launsdorf 2015, Euro 16.-
www.outi-loves-lee.com
www.facebook.com/pages/Outi-Lee
www.youtube.com/user/LeeLovesOuti



Dean Martinez beantwortet Fragen

Where have you been all my life? fragt der irische Singer/Songwriter Conor O'Brien zu Beginn des neuen Jahres. Wer bis jetzt noch nicht das Vergnügen hatte, die Musik seines Projekts Villagers zu entdecken, der bekommt jetzt mit einem Live-Album die passende Gelegenheit. Das Album präsentiert ein Dutzend Songs aus den vergangenen fünf Villagers-Jahren und wurde in den RAK Studios in London aufgenommen. Richard Woodcraft (Radiohead, The Boo Radleys, Robbie Williams) sorgte für sehr minimalistische Arrangements und so wird das Klangbild zwar von Flügel, Harfe, Horn, Kontrabass, Mellotron und Piano bestimmt, es wirkt aber stets natürlich homogen und niemals überladen. Höhepunkte sind das zärtliche *Set the Tigers free*, das sich im Tempo steigernde *Courage*, der erwärmende Tribut an Jimmy Webb *Wichita Lineman* und der von allen Nebengeräuschen befreite Song *Memoir*, der der Version von Charlotte Gainsbourg aus dem Jahr 2011 noch mehr Facetten abgewinnen kann. Auch die Songs *My Lighthouse* und *The Waves* (beide aus dem Album *Awayland*/2013) gehen durch die Reduktion der eingesetzten Mittel noch mehr unter die Haut. Das gesamte Album verspricht eine Grundmelancholie, die jedoch durch den Einsatz der Stimme von O'Brien, seine exakte Phrasierung und die ebenso genauen musikalischen Akzente nie langweilig wird. Indie-Folk-Musik, die sich auch anderen musikalischen Richtungen wie Elektronik, Psychedelic nicht verschließt. Sie strahlt immer jenes bisschen Hoffnung aus, um das Herz gerade noch zu erwärmen – speziell in der kalten Jahreszeit bieten diese harmonisch-zerbrechlichen Songs, die vom Herzen kommen und zu Herzen gehen, den perfekten Soundtrack.

Villagers

Where have you been all my Life

Domino Records/GoodtoGo
CD/Digital/Vinyl
Vö: 8. Januar 2016



MM Lobo gedenkt David Bowie 1947 – 2016

Bereits mehrere Songs aus seinem neuen Album hat David Bowie in den letzten Monaten veröffentlicht, um das Publikum auf eine große Wende in seiner Karriere vorzubereiten. Diese Lieder ordnen sich jetzt wie Puzzle-Teile perfekt in das fertige Werk ein, das am 8. Jänner, seinem Geburtstag, erschienen ist. Wie so oft ist Bowie mit „Blackstar“ allen anderen Künstlern mehrere Schritte voraus und revitalisiert hier die Vorgehensweise (*mit anderen Mitteln und Sounds*) seiner Berliner Art-Rock-Phase, in der er in Symbiose mit New Wave *Low*, *Heroes* und *Lodger* aufnahm. Damals wie heute geht es um die experimentelle Erweiterung der bestehenden Regeln des Pop. Er sprengt übliche Strukturen und mixt radikal avantgardistischen Jazz, Post-Punk und moderne Elektronik, fügt sie in sieben langen Liedern zusammen und schafft etwas noch nie Gehörtes. Manche Ideen sind möglicherweise – und nicht zum ersten Mal bei ihm – die neuen, bisher unbekanntesten Musikgenres der Zukunft. *Blackstar* (sein 28. Album) produzierte er gemeinsam mit seinem langjährigen Wegbegleiter Tony Visconti. Mitgewirkt haben u. a. Donny McCaslin, Jason Lindner, Mark Guiliana, Tim Lefebvre und Ben Monder sowie James Murphy. Drei Tage nach der Veröffentlichung kam die schockierende Nachricht über den Tod des vermeintlich Unsterblichen. Mit ihm geht ein bedeutendes Kapitel Popkultur der letzten 50 Jahre zu Ende, die David Bowie wie kein anderer geprägt hat. „Lazarus“ bleibt ihr letztes Kapitel: *Look up here, I'm in heaven/I've got scars that can't be seen/I've got drama, can't be stolen/Everybody knows me now...*

David Bowie

Blackstar

SMI/Columbia
CD/LP/Download
Vö: 8. Jänner 2016



Musikalische Berg- und Talfahrten mit Monster Magnet (Nassfeld) und von oben nach unten: The Elwins (St. Michael ob Bleiburg /Foto: 3fach), The Prodigy (Mayrhofen/Foto: Arte.tv), Seiler und Speer (Klagenfurt/Foto: J. Varga) und Russkaja (Nassfeld).

The Stars are out tonight*

Zwischen Vogelgezwitscher und den Himmelssternen werden die Winter- und Frühlingsnächte von bemerkenswerten Festivals sowie Konzerten erfüllt

Vorschau und Rückblick: 2015 war ein für die österreichische Musikszene bemerkenswertes Jahr – Bands wie Bilderbuch, Wanda, Naked Lunch, Parovoz, Kreisky oder Ja, Panik sorgten dafür, dass Österreich zu einem Hotspot für innovative Pop- und Rockmusik abseits der gängigen Klischees von Alpenrock und Austropop wurde. Das Aufleben der gesamten Musikszene setzte einen Domino-Effekt in Gang und so profitieren nun auch die heimischen Festivals vom gesteigerten Interesse. Musik im Freien bleibt aber nicht ausschließlich dem Sommer reserviert, die Musikfestivals werden immer mehr zum Ganzjahresevent. So wird im Winter und Frühling das Ambiente der Alpen genutzt und es finden in Kärnten und Tirol zwei Veranstaltungen statt, die zum Jahreszeitenübergang den Schnee endgültig zum Schmelzen bringen werden.

Lärmpegel. Hart und laut wird es vom 28. März bis 3. April in den Bergen rund ums Nassfeld. Eine Woche lang taucht das *Wacken Open Air* in den Schnee der Kärntner Schiregion ein und stellt mit dem ersten Spektakel *Full Metal Mountain* das Schigebiet den Heavy Metal Fans zur Verfügung. Die Veranstalter rechnen mit etwa 3.000 Fans. Angesprochen werden vor allem Wintertouristen, die neben der weißen Pracht auch feinsten dunklen Metal Sound genießen möchten. Verteilt über das ganze Schigebiet sorgen zahlreiche Live-Acts wie auch DJs für Stimmung. Angesagt haben sich u. a. Accept, Alk-bottle, Dog Eat Dog, Eskimo Callboy,

Gamma Ray, In Extremo, Mambo Kurt, Monster Magnet, Onkel Tom, Powerwolf, Russkaja, Sabaton und Tuxedoo.

Bombastisch. Ein ähnliches Konzept, Musikfestivals in luftige Höhen in den Winter- und Frühlingsmonaten zu bringen, verfolgt auch das *Snowbombing Festival* in Mayrhofen, das heuer zum 17. Mal stattfindet. Während in Kärnten erstmals die Stars der Heavy Metal Szene zu Gast sind können Freunde der elektronischen Musik ihren Schiurlaub im Zillertal verplanen. Vom 4. bis 9. April werden in den Tiroler Bergen Interpreten wie The Prodigy, Fatboy Slim, Sven Väth, Slaves, Groove Armada, Bastille, Craig David, Mark Ronson oder The Cuban Brothers für Begeisterung sorgen.

Vorwärmen. Der Vorverkauf für die 11. Ausgabe des *Acoustic Lakeside Festivals* am Sonnegger See, das heuer am 22. und 23. Juli stattfindet, beginnt in Kürze. Eile ist geboten, da sich die streng limitierten Tickets wie *warme Semmeln* verkaufen. Sonst bleiben nur mehr Semmelbrösel übrig. Solche könnten aber dem *Vogal* sehr gut schmecken. Dieses schätzt neben verliebten Frühlingstagen auch verträumte Wintermärchen. Die richtige Ausrüstung zeigt Lakeside-Organisator Raphael Pleschounig auf seiner Seite (www.vogal-leibal.com) und wie dem *Vogal* musikalisch Flügel erwachsen kann man bereits am 12. Februar in St. Michael ob Bleiburg erleben. Beim *Dvorana Rocks Festival* bitten die kanadischen Indie-Rocker The Elwins, Österreichs subversivste Boyband The

Beth Edges, die lokale Indie-Formation Refuse the Mammon sowie Vogals Lieblings-DJs zum ausgelassenen Tanzen. Der Vogel wird mit einem eigenen Festival in Klagenfurt und einem Konzert von Fuzzman am 27. März in der Theaterhalle 11 abgesch(l)ossen.

Servas baba. Abschied nehmen heißt es (von Stars wie David Bowie*, Lemmy Kilmister, Alan Rickman) nach dem ersten Vogelgezwitscher auch vom letzten Schnee. Das österreichische Künstler-Musik-Kabarett-Duo Seiler und Speer nimmt solche Sachen aber mit einer gehörigen Portion Humor. *I nimm grundsätzlich nie was ernst. I nimm mi nedamoi söwa ernst, do samma de boa Liada a wuascht!* Trotzdem steckt in den Texten und Auftritten (auch im Oktober 2015 beim *Solidaritätskonzert für Asylsuchende Voices for Refugees vor über 150.000 Besuchern am Wiener Heldenplatz*) eine bedenkenswerte Wahrheit. Nicht Atemlos, sondern Horvathlos, benannt nach einer fiktiven geistig verwirrten Figur, die von Seiler dargestellt und von den Leuten zu Recht verspottet wird, kommt man am 20. April in die Messehalle nach Klagenfurt.

Dean Martinez

*Titel vom Album *The Next Day* (2013) von David Bowie (8.1.1947-10.1.2016) – siehe auch Seite 38.

www.full-metal-mountain.com
www.snowbombing.com
www.acousticlakeside.com
www.vogal-leibal.com
www.seilerundspeer.at



Martin Kuchling, rojen 1970, odraščal v Štriholčah; obiskal Zvezno gimnazijo za Slovence in študiral v Celovcu Primerjalno književnost in Slovenščino. Od leta 1999 – 2006 živel v Gradcu, od junija 2006 naprej spet na Koroškem (Štriholče), od leta 2008 dalje dela pri Krščanski kulturni zvezi. Objavlja v raznih revijah na Koroškem in v Sloveniji, pri založbi Drava sta izšla pesniška zbirka *Okamenela sled* (1998) in kratki roman *Iskanje Nataše* (2000), pri Mohorjevi založbi kriminalka *Umor v zaspanem mestu* (2010).

Martin Kuchling, geb. 1970, aufgewachsen in Gattersdorf, besuchte das BG für Slowenen, studierte danach in Klagenfurt Literaturwissenschaft und Slowenisch. Von 1999 – 2006 lebte er in Graz, seit 2006 wieder in Kärnten (Gattersdorf), seit 2008 arbeitet er beim Christlichen Kulturverband. Veröffentlichungen in Zeitschriften in Kärnten und Slowenien, im Verlag Drava erschienen ein Gedichtband *Okamenela sled* (1998) und ein kurzer Roman *Iskanje Nataše* (2000), im Hermagoras Verlag der Kriminalroman *Umor v zaspanem mestu* (2010).

Martin Kuchling Moj ded

VORLESE: PRVO BRANJE

V Velikovcu je sicer že kdaj bil, dalje kam pa na levem bregu Drave doslej ni bil prišel. Ko je zdaj s svojo skromno culo, v kateri je imel nekaj svojih osebnih stvari, o katerih je menil, da jih bo nujno potreboval v novem vsakdanu, čepel na tovornem vozu, ki sta ga vlekla dva težka tovarna konja, ga je v družbi brezbrizno veselih oglarjev zajela neznana otožnost. Saj se je podal prostovoljno in rad v neznano, nekam tja pod Svinško planino, ki jo je zdaleč včasih gledal in o kateri mu je mati kot otroku vedela povedati čudne zgodbe in dogodke, polne bajeslovja in skrivnosti, o divji jagi, hudem možu in podobnem, vendar ga je zdaj, ko so drdrali po okovanih kolesih skozi tlakovani Velikovec, nekaj stisnilo v grlu. Pa to ni bila bojazen ali nezaupanje v lastno moč in sposobnost ali strah, da mu ne bi uspelo v tujini, pač pa nekaj drugega, nekaj bolj odločilnega, kar mu je pravilo, da je z današnjim dnem dejansko stopil na novo pot, na svojo pot. Sicer bo vedno še neke vrste hlapec, delavec v najemu, a zdelo se mu je, da bo s tem prišel vendar za korak bliže svojim sanjam. Še je slišal besede, s katerimi so ga hoteli zadržati, še je videl na sebi poglede, polne zaničljivosti in prezira češ, kaj pa se boš spravljal v to če ni nujno potrebno. »Tu ostani.« mu je dejal kmet pri katerem je služil, »Tu boš vedno imel streho nad glavo, tam boš pa kot kak divji mož čepel v hosti in kahal tisto črno oglje.« Še domačim ni bilo čisto po volji, da se je podal na pot, a od njih vsaj ni slišal pikrih besed. Nelagodje pa je ostalo in še med potjo se je spraševal, ali je storil pravi korak ali napako? Ostalim je lahko, si je mislil, saj se poznajo med sabo, vejo za pot in za delo, ki jih čaka. Bil je edini novinec med njimi in jih je komaj poznal, še manj pa vedel, kakršni dejansko so.

Podkve konjev so enakomerno peketale po tlaku, po trgu in tudi sicer na cestah ni bilo videti veliko ljudi. Nekako je mesto ždelo potuhnjeno, saj se je napravljala nevihta. Nekaj oseb je še videl hiteti po mestnih trgih in izginiti v raznih trgovinah, da še na hitro opravijo nujne posle in nakupe. S čisto drugimi očmi je danes gledal mesto kot sicer, bilo je, ko da ga pozdravlja in se hkrati dokončno poslovlja od njega in da bo, ko bo spet prišel sem, povsem drug človek, druga oseba in Velikovca nikoli več ne bo gledal s tistimi očmi, s katerimi ga je gledal doslej in ga gleda zdaj. Pročelja mestnih hiš na glavnem trgu, ki so mu večkrat bila vzbujala tiho spoštovanje, skoraj strah, so zdaj postala vsakdanja, brez vsake izpovedi in veljave. Zunaj v Št. Rupertu so peljali mimo narodne šole in zavili na cesto proti Mostiču. Na obzorju pred njimi se je delalo vse črno, oblaki so se gmadili sivi, črni in grozeči in veter jih je gnal sem proti njim, da so steni podobno rasli in se širili na vse strani. Ko da temno siva gmota golta in požira pokrajino pred sabo in vse bolj

odpira grozno žrelo, ki vase posrka vse kar stoji ali se pomika pred njo. Voz se je počasi pomikal temu žrelu naproti, konja sta brezbrizno topotala s podkvami po trdi gramozni cesti in se nista zmenila za nič okoli sebe, razen za povelja starega furmana, ki ju je vodil z dolgimi vajetmi, pa še teh povelj je bilo komaj kaj treba, saj sta poznala pot. Kolesa so škripala in ropotala po gramozni cesti dalje, ko da jih nič na svetu ne bi moglo zaustaviti.

Ko so zagledali z mogočnimi bukvami poraslo pobočje, ki ga je v enakomernih sunkih krtačil divji veter, da so krošnje starih bukev zatrepetale in v valovitem plesu kot podivjane plesalke zavalovile po pobočju navzgor in navzdol, kot da ne bi bile pri-raščene, pač pa bi se dejansko pomikale po griču, je usekala prva strela čez obzorje in razklala temno gmoto nakopičenih oblakov. Grom, ki se je kar nato utrgal in prekril vse druge šume, je splašil konja, da sta poskočila za dober meter stran ceste in bi se bila skoraj pognala v dir, da ju ni kočijaž z močno roko brzdal in zadržal. Voz je poskočil, kolesa so se zarila v mehak travnik, potem so spet našla pot nazaj na trdo cesto in se enakomerno vrtela naprej. »Za vraga!« je zaklel furman, »Da se nismo prej ustavili, pa bi počakali na suhem. Pa še spili bi lahko kaj.«

Mein Großvater

In Völkermarkt war er zwar hin und wieder gewesen, viel weiter war er am linken Ufer der Drau bisher aber nicht gelangt. Als er jetzt mit seinem bescheidenen Bündel, in welchem er einige seiner persönlichen Dinge hatte, von denen er meinte, sie im neuen Alltag unbedingt zu benötigen, auf dem Fuhrwerk hockte, das von zwei schweren Lastpferden gezogen wurde, ergriff ihn in der Gesellschaft der unbekümmert fröhlichen Köhler eine bis dahin unbekannte Schwermut. Zwar war er freiwillig und gerne ins Unbekannte aufgebrochen, irgendwo dorthin zum Fuße der Saualpe, zu der er manchmal von weitem geschaut hatte und von der ihm die Mutter, als er noch ein Kind gewesen war, ungewöhnliche Geschichten und Ereignisse erzählt hatte, sagenhaft und geheimnisvoll, von der Wilden Jagd, dem Bösen Mann und ähnlichem, jedoch schien ihm jetzt, da sie auf eisenbeschlagenen Rädern über die Pflasterung von Völkermarkt ratterten, etwas die Kehle zuzuschnüren. ...



Auszug aus einem unveröffentlichten Text über die Geschichte des Großvaters des Autors zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es beschreibt die erste Fahrt des jungen Mannes in sein künftiges Heimatdorf, die Gedanken und Zweifel, die ihn dabei plagten und das herannahende Gewitter, das eine düstere beklemmende Zukunft zu prophezeien scheint.

Marion Schaschl

Two drifters

„Schmerz, der nicht spricht,
erstickt das volle Herz und macht es brechen“
William Shakespeare

1 ... Paulina wusste weder, wie spät es war, noch das Datum und auch nicht den Namen des Wochentages, den sie gerade durchlebte. Unzeitgemäß zeitlos hatte Paulina die letzten paar Wochen in ihrer Wohnung verbracht. Nachts verließ sie diese hin und wieder, um sich an der Tankstelle mit Bier oder Wein, immer mit Zigaretten und manchmal mit Essbarem und Klopapier einzudecken. Die Tankstelle lag fünf Gehminuten von ihrer Wohnung entfernt. Auf dem Weg dorthin entsorgte sie den entstandenen Müll und sah ansonsten weder nach links, noch nach rechts. Meist sah sie zu Boden. Hin und wieder blickte sie gegen den Himmel. Es war ihr egal, wie sie aussah. Hauptsache es sah sie keiner an.

In dieser Nacht erledigte sie ihren Einkauf an der zweitnächst gelegenen Tankstelle. Es war weit nach Mitternacht und ihre Stammtankstelle, ihr persönliches Shoppingcenter, hatte bereits geschlossen. Also ging sie an dieser vorbei und einfach weiter. Ein warmer Wind kam ihr entgegen. Straßenlaternen erhellten die Nacht hundert Meter aufwärts und einige Meter weiter. (...)

Als Paulina am nächsten Tag aufwachte hielt sie ihre Augen geschlossen und blieb im Bett liegen. Sie versuchte weiter zu träumen, doch es gelang ihr nicht. Immer und immer wieder ging sie die letzte Traumsequenz durch, doch sie konnte nicht mehr in dieser eintauchen und in ihr verschwinden. Ihr unbewegter Körper schmerzte, sie musste urinieren und ihr Mund war ausgetrocknet. „Nur nicht bewegen“, dachte sie. Und so lag sie noch eine gute Stunde versteift und ungemütlich in ihrem Bett, bevor sie dieses verließ. Paulina begab sich als erstes auf's Klo, um danach am Waschbecken Wasser zu trinken. Danach zog sie die seit Tagen geschlossenen Jalousien hoch und öffnete das Fenster. Der Regen prasselte über das Fensterbrett bis zu ihren Füßen hinab und in ihr Gesicht.

Sie zog sich den Bademantel über und ging zur Tür, um sich durch den Spion zu vergewissern, dass niemand da war. Dann schloss sie auf und nahm die Treppe zum Erdgeschoss. Die Briefkästen hingen verrostet und verschmiert an der Wand. Ihr gehörte die Nummer zwei. Sie öffnete das Fach und sah einen Brief. Sie sah den weißen Briefumschlag an und ohne ihn zu öffnen legte sie ihn zurück ins Fach. Sie war neugierig, aber nicht zu sehr. Sie wollte nicht wissen, von wem der Brief stammte und auch der Inhalt war ihr egal. Sie wollte ihre Ruhe. Ein für allemal. Paulina sah sich um und übersah dabei den jungen Mann, der sie durch die Gitterstäbe des Treppengeländers hindurch beobachtete.

2 Der Teekessel in der Küche schleuderte überreizt Dampfwellen gegen die Abzugshaube. Jakob Ribisels ansonsten beinahe erlahmtes Herz pochte ihm bis ins Ohr hinein, als er den Brief aus seiner Jackeninnentasche im Vorraum holte; und die feinen Äderchen in seinem bleichen Gesicht füllten sich prall mit Blut und lieben verschwommene rote Flecken auf seinen Wangen entstehen. Vom L-förmigen Vorraum aus begab er sich quer durch sein Wohnschlafzimmer in die Küche und drehte das Gas zurück.

Beinahe zeitgleich verloren die Dampfwellen, die aus dem Teekessel barsten an Höhe und schienen nun schlängelnd nach dem Brief in Jakobs Hand zu verlangen. Ein letztes Aufbäumen. Im Sterben liegend. Dem Tod nahe.

Jakob blieb mit dem Brief in der Hand geduldig vor dem Teekessel stehen bis dieser, erschöpft nach der großen Hitze, begann,

Marion Schaschl, geb. als Kind der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts erlebte *Kafkaeske Brotberufserfahrungen* und beschritt so ganz nebenbei einen Parallelpfad: In ihren frühen Zwanzigern griff sie für die Band „Blemish“ zur Gitarre, es folgte ein fast Jahrzehnte langes Gastspiel bei Radio Agora und nicht zuletzt war sie als Kolumnistin für „Die Brücke“ tätig (*Stories for the Exhausted – frei nach Burroughs und Naked Lunch*). Das dabei viel Talent in der Schublade verschwand, ist ein Resultat der Umstände. Momentan widmet sie sich neben dem Schreiben der „Mixed Media“-Kultur.
www.marischa.at

Tipp: *Marischa arbeitet nicht nur an Texten, sie zeigt im April 2016 in der Klagenfurter Kunststätte auch ihre Bilder.*
www.kunststaette.com



Foto: marischa

den Wasserdampf sanft auszuatmen. Er beobachtete den Prozess, um schließlich den Brief mit geübten Bewegungen entlang des perforierten, dreieckigen Briefverschlusses über den Schnabel des Teekessels gleiten zu lassen. Er pausierte immer wieder, um dem Brief durch die warme Feuchtigkeit keinen Schaden zuzufügen. Kurz bevor das letzte Wasser im Teekessel verdampfte, konnte Jakob den Brief öffnen, ohne das Kuvert einzureißen.

Es bedarf einiges an Geduld, an Geschicklichkeit und einiges an Erfahrung im Brief aufdampfen, um auf diese Weise einen Brief zu öffnen. Vor allem um diesen, später dann, wieder unbemerkt zu verschließen. Und Jakob verfügte über diese Fähigkeit. Eine Fähigkeit, die Jakob nicht besitzt, ist es den Sonnenuntergang ohne herzzwickende Sehnsucht zu erleben. Jakob Ribisel mag es nicht, wenn der Tag zur Nacht wird. Er kann es nicht ertragen, wenn die Sonne die eine Hemisphäre verlässt, nur um in der anderen wieder aufzugehen. Und so liegt er im Winter bereits am Nachmittag in seinem Bett, das eigentlich ein dunkelorange-becordeter Diwan ist, und schläft einen valiumtiefen Schlaf. Lange vor der abendlichen Dämmerstunde. Denn im Winter gibt es keinen Abend. Im Winter gibt es ein bisschen Tag und sehr viel Nacht und nothing in between.

Jakob setzte sich an seinen Küchentisch, um den Brief zu lesen. Er wusste, dass er möglicherweise das Falsche tat, doch diese Möglichkeit nahm er in Kauf. Seit Wochen hatte er die junge Frau nicht mehr gesehen, die in der Wohnung unter ihm wohnte. Doch gestern Abend, als er gerade aus dem Keller kam, sah er sie zwischen den Stäben des Treppengeländers hindurch bei der Wand mit den Brieffächern. Sie hatte einen weißen Brief in der Hand, den sie wieder zurück ins Postfach legte. Sie blickte unsicher umher und lief dann wieder die Treppen hoch. Er hatte sie beinahe nicht erkannt. Sie war dünn geworden und ihr Haar hatte sie zu einem zerzausten Knoten gebunden.

Kaum hatte er den Brief gelesen, steckte er diesen zurück ins Kuvert und lehnte ihn an die Zuckerdose, die vor ihm am Tisch stand. Er dachte nach. Wer wollte Paulina treffen? Wieso hatte sie den Brief nicht angenommen? Würde er der Überbringer der Nachricht sein müssen? Er stand auf und begann im Halbkreis das Wohnzimmer zu durchwandern. Er konnte sie auf keinen Fall ansprechen und noch weniger konnte er ihr sagen, dass sie in drei Tagen (Samstag) um 12 Uhr im Gösselpark sein müsste. Es würde sein unrechtes Tun aufdecken, denn genau das bedeutet es, fremde Briefe zu lesen. Sein unrechtes Tun hatte ihn nunmehr in eine Lage des Wissens versetzt, der er sich nicht mehr entziehen konnte. Jakob blieb stehen und nahm das Kuvert abermals in seine Hände. Wenn er diesen geöffnet durch Paulinas Türschlitz werfen würde, würde sie ihn dann lesen? Er schüttelte leicht den Kopf, als würde diese Körperlichkeit die Antwort verstärken. Er wusste es nicht. Er wurde nervös, denn es dämmerte ihn, dass die drei Tage längst zum Morgen geworden waren. ...



Elfriede Jelinek 70er Jonke

VORLESE-PROV BRANJE

Ich habe in meinem kleinen Text, als Gert Jonke gestorben war, geschrieben: „Das Vergessen kann in diesem Fall nicht möglich sein“. Der Gert war ein Dichter, der vielen von uns in seinem Schreiben weit vorausgegangen ist, nur damit er überhaupt anfangen konnte, ohne auf andere zu schauen. Wir waren nicht wichtig für ihn, wichtig vielleicht schon, aber er hat keinen von uns gebraucht. Er hatte genug damit zu tun, seine Sprache zu bändigen, von der er immer zuviel hatte, im Sinn von mehr als genug. Für andre hätte es leicht genügt, aber er hatte eben mehr, er ist fast übergegangen davon. Aber jetzt bin ich mir, was das Vergessen betrifft, nicht mehr so sicher. Ich sehe, wenn ich mich nicht irre, kein Theater, das Gerts Stücke derzeit spielt. Und je mehr Zeit vergeht, je länger er unter seinen Augenlidern nicht mehr voraus- und auch nicht mehr zurückschauen kann, wobei ich mir nicht sicher bin, ob er nicht doch was sieht, denn wo so viel war, kann jetzt nicht nichts sein, während der Fluß seiner Sprache also nicht ausgetrocknet, aber gestockt ist, desto weniger sehe ich an den Orten sich abspielen, wo er einmal gespielt worden ist. Vielleicht haben die Bühnen Angst vor diesem Überfluß, der aber nie überflüssig sein kann. Er wird im Gegenteil immer mehr, tritt immer häufiger über die Ufer, je öfter man Jonkes Dichtungen liest. Aber sie bleiben dann sozusagen in einem drinnen, sie werden nicht herausgelassen, sie dürfen nicht mehr auf die Bühne. Sie sind draußen, werden aber nicht rausgelassen. Wenn ein Kleidersaum zu kurz ist, hat man ihn früher rausgelassen, ausgelassen. Heute macht das keiner mehr, weil alle immer was Neues wollen, vor allem die Theater. Aber etwas Neueres als Gert Jonkes Dichtungen gibt es nicht, und sie sind offenbar nicht mehr erhältlich, weil wir sie schon erhalten



Elfriede Jelinek, geb. 1946, schloss ihre Ausbildung an der Musikschule und am Wiener Konservatorium 1971 mit einem Organisten-Diplom ab. Sie ist eine österreichische Schriftstellerin, die in Wien und München lebt. Die zahlreichen Auszeichnungen und Ehrungen, die sie erhalten hat, gipfelten 2004 im Nobelpreis für Literatur, den sie für *den musikalischen Fluss von Stimmen und Gegenstimmen in Romanen und Dramen, die mit einzigartiger sprachlicher Leidenschaft die Absurdität und zwingende Macht der sozialen Klischees ent-hüllen*, erhielt.

Ihr Roman *Neid* ist im Lauf eines Jahres als Online-Text entstanden (über 900 Seiten), nachzulesen auf Jelineks Webseite. Damit setzte Elfriede Jelinek ihr „Todsündenprojekt“ fort, das sie 1998 mit *Lust* begonnen hatte, 2000 erschien als Teil zwei *Gier*. Dramen und Essays zuletzt: *Winterreise* 2011, *Rein Gold* 2013, *Burgtheater* 2014, *Die Schutzbefohlenen* bzw. *Die Kontrakte des Kaufmanns (Zusätze 2014/2015)*. www.elfriedejelinek.com

Foto: Forschungsplattform Elfriede Jelinek/Universität Wien © Martin Vukovits

haben. Er hat sie auf seinem Weg in all seiner Großzügigkeit ausgestreut, aber diese Züge scheinen nicht mehr zu fahren, ich sehe sie nirgends auf dem Fahrplan. Dabei könnten sie uns einheizen, etwas zischt, ein ferner Klang ertönt, und los gehts. Es könnte losgehen, doch der Heizer schläft, und nur die Anheizer, die vor der eigentlichen Show auftreten, sind noch da. Danach folgt nichts. Aber folgsam war der Gert Jonke ja nie. Wer weiß, was kommt, es würde schon genügen, wenn das, was da ist, im Kommen wäre, dann könnten wir vielleicht wenigstens ein kleines Stück (oder mit einem kleinen Stück) nachkommen. 

Eine eigens für den 6. Februar 2016 verfasste poetische Liebeserklärung von Elfriede Jelinek!

„Das Vergessen kann in diesem Fall nicht möglich sein“ Literarischer Heimatabend für Gert Jonke zum 70. Geburtstag

Novalis' Postulat „Man muss schriftstellern wie komponieren“ entsprachen nur wenige Dichter so vollkommen wie Gert Jonke (1946 – 2009). Schon mit seinem 1969 erschienenen Erstling *Geometrischer Heimatroman* schrieb Jonke sich in die vorderste Reihe der zeitgenössischen Literatur. Ein streng komponiertes Buch, wie die darauf folgenden Prosatexte *Glashausbesichtigung* und *Die Vermehrung der Leuchttürme*. Aber spätestens seit dem Erscheinen der *Schule der Geläufigkeit* 1977 – im selben Jahr gewann er den Bachmannpreis, der damals zum ersten Mal ins Leben gerufen wurde (*den 40. Tagen der deutschsprachigen Literatur kann man heuer übrigens ebenfalls zum Jubiläum gratulieren*) – kommt der Musik jene überragende Funktion zu, die sich in den beiden dann weiter folgenden Romanen der Erzähltrilogie *Der ferne Klang* sowie *Erwachen zum großen Schlafkrieg* fortsetzt.

Mit seiner Beethoven-theater-sonate *Sanftwut oder der Ohren-maschinist* kam Jonke erstmals groß auf das Theater, berühmte Stücke wie *Chorphantasie*, *Redner rund um die Uhr* sowie *Die versunkene Kathedrale* oder *Freier Fall* folgten (*siehe auch die Seiten 18 und 37*).

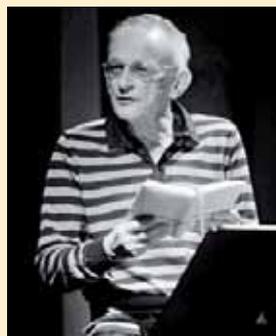
Anlässlich seines siebzigsten Geburtstages am 8. Februar 2016 veranstaltet das Klagenfurter Ensemble in Kooperation mit dem Robert Musil-Institut der Alpen Adria Universität zwei Jonke-Abende, die seine „Empfindung von überlagerten wandernden Tonwolken und sich ballenden Klangnebeln“ auf der Bühne in der TheaterHalle 11 spürbar machen soll.

Karten für beide Veranstaltungen: per Mail theater@klagenfurterensemble.at oder 0463/310300

6. Februar 2016, 19 Uhr, TheaterHalle 11: Unter dem Titel „*Das Vergessen kann in diesem Fall nicht möglich sein*“ werden Texte von und über Gert Jonke von Schriftstellern, Musikern und Schauspielern gelesen und interpretiert. Eigens für diesen Geburtstagsabend haben Elfriede Jelinek (*siehe oben*), Alois Hotschnig, Anna Baar und Christoph W. Bauer Jonke-Würdigungstexte geschrieben. Alfred Stingls *Opus für Klavier und Saxophon* wird gespielt und Antonio Fians von Dietmar Pickl vertontes Kärntner Lied *Obe den Boch* erstmals zu hören sein. Klaus Amann wird den Abend moderieren und Karen Asatrian musikalisch begleiten.

8. Februar 2016, 20 Uhr TheaterHalle 11: *Seltsame Sache*.
Ein Melodram für Lorenzo da Ponte von Gert Jonke
Österreichische Erstaufführung mit Alexander Mitterer.

 W.H.



Gert Jonke, geb. am 8. Februar 1946 in Klagenfurt am Wörthersee, gestorben am 4. Januar 2009 in Wien, wo er in einem Ehrengrab am Zentralfriedhof beigesetzt ist. Nachdem er das Kärntner Landeskonservatorium in seiner Heimatstadt besuchte, studierte er ab 1966 Germanistik, Geschichte, Philosophie und Musikwissenschaft an der Universität Wien sowie an der Akademie für Film und Fernsehen. Er war ein Schriftsteller, der als Lyriker, Hörspielautor und Dramatiker, aber vor allem als Erzähler große Bekanntheit erlangte. Ausgezeichnet mit vielen Preisen (u. a. 1997 Erich-Fried-Preis, 1998 Berliner Literaturpreis, 2001 Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 2005 Kleist-Preis und dreimal der Nestoy-Theaterpreis). In memoriam haben das Land Kärnten und die Stadt Klagenfurt 2010 einen Gert-Jonke-Literaturpreis gestiftet, der alle zwei Jahre vergeben wird. www.gert-jonke-gesellschaft.at

Foto: Ferdinand Neumueller



Als erste Baustufe der späteren Universität für Bildungswissenschaften wurde 1970/71 nach Plänen von Architekt Roland Rainer das sogenannte Vorstufengebäude in Klagenfurt am Wörthersee errichtet. Anfang der 80er Jahre: das erste Polaroidfoto vom Haupteingang der Universität aus dem Hildegard Enzinger-Büro aufgenommen. Der Bruecke-Autor der Filmtagebücher richtete die damals brandneue Videotechnik auf die demokratische Psychiatrie in Triest.

Vom Kino im Widerstand

Filmvorlesungen in Klagenfurt – an einer neuen Universität

Als die neue Uni in Klagenfurt 1977 noch „Universität für Bildungswissenschaften“ hieß, bekam ich von Friedbert Aspetsberger vom Germanistischen Institut den Auftrag, dort Lehraufträge über Medienkunde „Film“ zu halten. Obwohl ich als freier Journalist keine Ahnung vom Universitätsbetrieb hatte und von dort auch kaum Hilfe bekam, startete ich das Unternehmen. So versuchte ich Vorlesungen zu halten über das Thema, das mich in den letzten zehn Jahren immer mehr bewegt hatte: *Kino im Widerstand*, wo immer auf der Welt Filme gedreht wurden und werden. Dabei begann ich wie immer am Ursprung des Kinos, mit der Geschichte des Dokumentarfilms (von Vertov bis Wildenhahn) und setzte fort mit dem neuesten Medium Video.

Ich hatte als Kultur- und Filmkritiker wenig praktische Erfahrung mit dem Filmemachen. Als mich Maria Lassnig um 1970 einmal bat, ihr zu zeigen, wie man Filme macht, konnte ich ihr als Theoretiker nur empfehlen: *Kauf dir eine Kamera und fang an!* Mit dem Kameramann Kurt Brazda konnte ich 1976 Gerald Kargl helfen, seinen ersten Kurzfilm „Ratatata“ über Animation in der Schule zu machen. Blut leckte ich aber erst, als ich mit dem jungen Arzt und Autor Ingram Hartinger in Triest den psychiatriekritischen Videofilm *Ich weiß, daß eines Tages ...* über Franco Basaglia drehte, mit den neuesten Geräten von Sony, die wir im Volkskino gerade zur Probe hatten. Damals wäre ich beinahe zum Dokumentarfilmer geworden, so

fasziniert war ich von der Arbeit an der Kamera.

Auch meine Studenten warfen sich 1977 sofort in die Praxis mit den neuen unhandlichen Videogeräten der Universität und versuchten damit gleich Filme zu machen oder Reportagen wie über die Besucher der beiden Klagenfurter Sexkinos, wobei sie beinahe verprügelt worden wären. Fasziniert waren wir aber vor allem dadurch, dass wir erstmals sofort nach den Aufnahmen die Bilder auf dem kleinen Kameramonitor studieren und sehen konnten, was ergiebig war und was nicht und gelöscht werden sollte.

Dann stürzte ich mich in die Filmgeschichte und versuchte, alle Formen des Spielfilms zu untersuchen, vom sowjetischen Stummfilm bis zum Hollywoodkino, wobei ich besonderen Wert auf die Entwicklung der klassischen Genres wie Western, Gangsterfilm, Horrorfilm und Science-Fiction legte. Dann kam „das andere“ Hollywood dran und das neue Kino aus Lateinamerika mit Revolutionsfilmen aus Kuba, Bolivien und Chile: *Die Kamera als Waffe!* Neorealismus und Cinema Novo gehörten als Vorstufe sowie so dazu. Meistbesuchte Lehrveranstaltungen waren *Sex im Kino* oder *Atomkrieg im Kino* – oder sogar *das Kino der Solidarność* – mit 30 bis 40 Hörern.

Mein spezielles Thema aber war Film im realen Sozialismus, also in damaligen Ostblockländern wie Ungarn, DDR, Polen und dem abgesperrten Jugoslawien, deren Filmszene ich auf Grund meiner Festival-

reisen wie kaum ein anderer in Österreich kannte. Bei Unbedarften war ich deswegen als Kommunist verschrien, obwohl mich gerade jene Filme interessierten, die im Widerstand zum System entstanden – was in meinen Film-Essays in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zum Ausdruck kam. Im Volkskino hatte ich bereits mehrere Themen-Wochen mit Filmen dieser Art aus diesen Ländern veranstaltet.

Ich hätte damals nie gedacht, dass ich praktisch zu einer Art Dauer-Lehrveranstaltung angetreten war. 20 Lehraufträge in 10 Jahren, das war eine absolute Ausnahme und ist heute unvorstellbar. Von den Studenten bevorzugt wurde eine Block-Veranstaltung möglichst früh im Semester. Erst später hörte ich, dass die Anzahl meiner Hörer ungewöhnlich hoch war. Durchschnittsbesuch 23 Hörer – manche prominente Gast-Vorlesende hatten kaum eine Handvoll – wovon die Hälfte eine schriftliche Arbeit abliefern. Manche Texte waren ganz erstaunlich und ich hätte gerne den einen oder anderen abgedruckt, wenn ich sie noch finden könnte ... *

Horst Dieter Sihler

PS: Der Bruecken-Bauer gehörte damals auch zu den beschriebenen Video-affinen Uni-Studenten, die von der Filmkultur und ihrer Vermittlung begeistert waren ...

* Tipp: Die „Filmtagebücher“, die Sihler für Die Bruecke geschrieben hat, werden zusammengefasst im Frühjahr als Buch im Wieser Verlag erscheinen: *Mein Kino des 20. Jahrhunderts. Erlebte Filmgeschichte* (siehe dann auch BuchTipp nächste Bruecke).



Heinz Ortner



Astrid Langer

Brücke.Kulturkalender

Februar

MONTAG, 1. FEBER

Vernissage „Meisterklasse 2005 der Freien Akademie der bildenden Künste Kärnten“, Arbeiten von der naturalistischen Darstellung über die narrative bis zur abstrakten Malere, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/598060

Vortrag „Kräuterkurs 12 Kräuter für die Liebe“, Kräuterkurs mit Sabine Pepper, Genusskunst Gmünd, Kirchgasse 50, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, T:0664/75057830

„Leserreise Rom: vom süßen Leben und der großen Schönheit“, Dante Alighieri - Buchpräsentation Mag. Christina Höfferer/Rom, Schloss Porcia/Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„mini-med-Vortrag von Dr. Otmar Kandolf/Villach“, der komplizierte Hormonhaushalt der Frauen, Schloss Porcia/Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19h, T:04762/5650-223

MITTWOCH, 3. FEBER

Theater „Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

„Nora oder ein Puppenheim“, Schauspiel von Henrik Ibsen, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 4. FEBER

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Lyrik und Lieder vom Leben und vom Tod“, Lesung Dietmar Pickl - Brot & Freiheit / Kruh & Svoboda, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131

Theater „Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Hella Buchner-Kopper - Spurensuche“, Masken und Skulpturen zum Thema politisch-militärische Geschichte, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/5375224

Vortrag „Dr. Karl Pallasmann: Im Westhimalaya zwischen Bergen und Buddhismus“, Buddhistische Klöster, prachttvolle Seen und eisbedeckte Gipfel im Westhimalaya, Parkhotel Villach, Bambergsaal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412

FREITAG, 5. FEBER

Tanz „Ball royal“, Ball der Kärntner Tourismusschulen Villach, Casineum am See/Casineum, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064 112

Theater „Projekt Jedermann lebt“, die Drehscheibe Kärnten präsentiert „Jedermann“ das Kindertheater, VolXhaus Klagenfurt, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt*, 18:30h, T:0676/4030963

„Nora oder Ein Puppenheim“, Schauspiel von Henrik Ibsen, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

SAMSTAG, 6. FEBER

Lesung „Das Vergessen kann in diesem Fall nicht möglich sein“, Literarischer Heimatabend zu Ehren von Gert Jonke, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/310300

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MONTAG, 8. FEBER

Kabarett „Erwin aus der Schweiz“, Kabarett zum Rosenmontag, Aula Gymnasium Maximilianstraße 11, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

Lesung „Seltsame Sache - Ein Melodram für Lorenzo da Ponte“, Szenische Lesung mit Musik zu Ehren von Gert Jonkes 70. Geburtstag, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

MITTWOCH, 10. FEBER

Kunst „Spaß mit Kunst in den Semesterferien! (6-12 J.)“, 10-13h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, T:050/53616252

„Chinesisches Neujahrsfest“, Musik, Kabarett, Kung fu für chinesische Gäste, Casineum, *Velden*, 22h, T:04274/2064 112

Theater „Nora oder ein Puppenheim“, Schauspiel von Henrik Ibsen, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 11. FEBER

Konzert „Mozart, Tschaikowski, Schtschedrin“, Konzert des Kärntner Sinfonieorchesters / Dirigent: Alexander Soddy, Congress Center Villach, Europaplatz 1, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053400

„Kärntner Sinfonieorchester“, Werke von Schtschedrin, Mozart und Tschaikowski, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

„Kärntner Sinfonieorchester“, Einführung zum Konzertabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, T:04242/2053411

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„Spaß mit Kunst in den Semesterferien! (6-12 J.)“, 10-13h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, T:050/53616252

Lesung „Literaturaufakt in der Bibliothek Gmünd“, Literaturaufakt mit Musik, Bibliothek Gmünd, Hauptplatz 1, *Gmünd in Kärnten*, 20h, T:04732/2215 18 oder 0676 847846273

Theater „Kärnten Erstaufführung Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

FREITAG, 12. FEBER

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

Vernissage „Willi Geiger“, Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Dinzlschloss, *Villach*, 19h, T:04242/2053400

SAMSTAG, 13. FEBER

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE Lesern und - Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formular eingetragen werden! www.bruecke.ktn.gv.at

Allerdings können aus Platzgründen in der BRUECKE nicht immer alle eingegangenen Ankündigungswünsche berücksichtigt werden.

Termine können auch auf unserer Homepage www.kulturchannel.at eingetragen werden. Hier finden alle Ihre Termine Platz, außerdem haben Sie dort die Möglichkeit zusätzlich ein Foto und eine umfangreiche Beschreibung Ihrer Veranstaltung einzugeben.

Ihre Veröffentlichungen sind weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

„Carmen“, Oper von Georges Bizet, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 14. FEBER

Konzert „Outi & Lee - Konzert für Liebende am Valentinstag“, Ich liebe dich immer mehr, so heißt ihre neue CD. Über die spirituelle Dimension der Liebe, Nikolaikirche Villach, Nikolaigasse 1, Villach, 17h, T:0699/10827001

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

Theater „Der Gott des Gemetzels - Matinee“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 11h, T:0463/54064

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 15h, T:0463/54064

MONTAG, 15. FEBER

Vortrag „Vortrags- und Kabarettgala“, Vortrag und Kabarett des Universitätsclub, Casineum am See, Velden, 19h, T:04274/2064 112

MITTWOCH, 17. FEBER

Lesung „Octagon - Am Ufer der Seele“, Lesung mit Michael Weger, Kath. Bildungshaus Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach/Tinje, 19h, T:04239/2642

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neubuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27 3 41

„Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 10:30h, T:0463/54064

„Carmen“, Oper von Georges Bizet, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

„Die Schatzsucherin“, Kindertheater - Theater Heuschreck, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Straße 6, Lienz, 15h, T:04852/600-306

DONNERSTAG, 18. FEBER

Konzert „Max Müller und Volker Nemer“, Liederabend, Konzerthaus Klagenfurt Mozartsaal, Klagenfurt, 19:30h

„Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

„Führung in slowenischer Sprache“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Theater „Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 10:30h, T:0463/54064

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neubuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27 3 41

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Einführung zum Theaterabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, Villach, 18:30h, T:04242/2053416

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Romantisch-komisches Zauberspiel von Ferdinand Raimund, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053416

Vernissage „Farbenrausch-Meisterwerke des dt. Expressionismus“, 120 Meisterwerke des dt. Expressionismus aus der Sammlung des Osthaus Museum in Hagen, Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Klagenfurt, 19h, T:0463/5375545

„Satire: Jakob Kirchmayer“, Ausstellung von 19.2. - 25.3., Amthof, Amthofgasse 5, Feldkirchen, 19h, T:0676/7192250

FREITAG, 19. FEBER

Konzert „John Deer“, Country Hits zwischen Oklahoma und Ponderosa, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

„Deutsche Kammerakademie Neuss“, Héctor Ulises Passarella, einer der größten Vertreter des Bandoneóns, gastiert in Villach, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411

„Die Nerven (Punk/Stuttgart)“, Konzert der hochgelobten Stuttgarter Band mit neuem Album auf Glitterhouse Records., Container25, Hattendorf 25, Hattendorf bei Wolfsberg, 20h, T:0650/9241525

Kunst „MenschenBilder“, Cre.Art.iv-Workshop (12-15J.), Dauer ca. zwei Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 15h, T:050/53616252

Lesung „Lesung“, Lesung Axel Karner und Ingram Hartinger, Galerie im Markushof, Villach, 19h, T:04242/24131

Literatur „Poetry Slam!YC“, PoetInnen aus ganz Österreich treten im 5-Minuten-Takt-Wettbewerb gegeneinander an., Klagenfurter Sezession, Flughafenstraße 8, Klagenfurt, 20h, T:0650/7041499

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neubuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27 3 41

Vernissage „Celine Struger“, Ausweitung der Kampfzone, Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, T:04242/2053420

wissens.wert.welt

- blue cube & kidsmobil

Die Mitmachausstellung **Wirkungswechsel** vom Science Center Netzwerk Österreich läuft nur noch bis 20. Feber!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Do, Fr 14.00 – 18.00, Sa 10.00 – 18.00 und nach Vereinbarung!

Save the Date: 10 Jahre kidsmobil

Österreichs einziges fahrendes Museum feiert am 20. Feber in der **wissens.wert.welt** Geburtstag!

Wir laden alle Kinder mit ihren Familien herzlich zu unserer Geburtstagsfeier ein!

„Highlights aus dem kidsmobil“

Es gibt auch ein tolles Gewinnspiel für Euch! Infos unter: www.wissenswertwelt.at

Ort: Primoschgasse 3 9020 Klagenfurt
Datum: 20. Feber 2016
Zeit: 13.00 bis 17.00 Uhr

Infos & Anmeldungen:
office.bluecube@ktn.gv.at
0664/6202044



Fotocredit: Verein Science Center Netzwerk

„Nicole Hörold - „Portrayal““, Darstellungen von Menschen: Momente werden festgehalten und Geschichten erzählt, Galerie im Gemeindeamt Velden, Seecorso 2, *Velden*, 19h, T:0664 /176 80 35

SAMSTAG, 20. FEBER

Kabarett „Verkehrstauglich“, Barbara Balldini mit der Premiere ihres neuesten Programmes, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, T:04762/5650-223

„SlamiYC presents Lisa Eckhart“, weil es nur zu lachen gilt, wenn das Weinen nicht mehr reicht., Klagenfurter Sezession, Flughafenstraße 8, *Klagenfurt*, 20h, T:0650/7041499

Konzert „Yvonne Manfreda, Gesang - Florian Krumpöck, Klavier“, Liederabend, Spitalskirche, Kärntnerstraße 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

„Black Market Tune feat. Lori Watson (Ö/Schottland)“, Folk, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „Celine Struger“, Führung durch die Ausstellung, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10:30h, T:04242/2053420

„Exkursion zu Valentin Omans Fastentüchern“, Anmeldungen bis 6. Feber unter 050.536.16252, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 9h, T:050/53616252

Literatur „SlamiYC presents Lisa Eckhart“, 5 Minuten müssen reichen! Poetry Slam, Klagenfurter Sezession, Flughafenstraße 8, *Klagenfurt - yes*, 20h, T:0650/7041499

Tanz „BAKIP - Der Ball“, Ball der BAKIP, Casineum am See/Casineum, *Velden*, 20:30h, T:04274/2064 112

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, Der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Carmen“, Oper von Georges Bizet, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 21. FEBER

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Familiennachmittag für klein und groß (3+)“, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, T:050/53616252

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/54064

DIENSTAG, 23. FEBER

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 24. FEBER

Lesung „Literatur.at: Lesung mit Bov Bjerg“, der Schriftsteller Bov Bjerg liest aus seinem Roman „Auerhaus“ (Aufbau Verlag, 2015), Robert Musil Literatur Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429

Literatur „Roman ohne U“, LiteraturPur - Judith W. Taschler, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Tanz „derzeit wohnhaft in“, Editta Braun Company Salzburg mit Dante Murillo humorvoll zum Thema Migration, Kulturforum, Völkermarkterstr.10, *Bleiburg*, 19h, T:0664/4235414

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 25. FEBER

Konzert „Schubert & Tschaiowski“, Konzert des Kärntner Sinfonieorchesters / Dirigentin: Simone Young, Konzerthaus Klagenfurt, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410

„Neue Musik“, Sie hören Avantgarde der letzten dreißig Jahre, Musikschule, Widmannngasse 12, *Villach*, 18h, T:04242/24644

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Literatur um 8 - Gerald Eschenauer“, Miefke-Saga III - Auch für Allergiker..., Dinzlschloss, *Villach*, 20h, T:04242/2053416

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

Vortrag „Catania und Umgebung“, Dante Alighieri - Vortrag von Mag. Melania Bellia/ Linz/Catania, Schloss Porcia/Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

FREITAG, 26. FEBER

Konzert „Mark Janicello and The Ghetto Band“, A tribute to Elvis Presley, Eboardmuseum, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20h, T:0699/19144180

Kunst „Exkursion - Zu Omans Werken unterwegs“, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Treffpunkt vor Ort, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14:30h, T:050/53616252

Tanz „kids on the move“, Tanz für Kinder, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 16h, T:04766/35 250

Theater „Alice - Ecotopia Dance“, Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053416

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Alice - Ecotopia Dance“, Einführung zum Tanztheaterabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, T:04242/2053416

Vernissage „Markus Orsini Rosenberg: Reflex-Ionen“, neue Werke von M. Orsini-Rosenberg. Im Kabinett: H. Staudacher; Im Vorraum: B. Bernsteiner, Galerie 3, *Klagenfurt, Alter Platz 25*, 19h, T:0463/915353

Abo für den Frühling

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD GRATIS!

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

Vortrag „Cornwall - der traumhafte Südwesten Englands“, Diavortrag Martin Engelmann, Schloss Porcia/Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

SAMSTAG, 27. FEBER

Konzert „Osttiroler Bläserphilharmonie“, Symphonisches Bläserorchesterkonzert - Leitung: Lucas Hofmann, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

„Jeunesse für Kinder - Im um drumherum“, eine Geschichte über Andri, den Klaviergeist., Konzerthaus Klagenfurt, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 17h, T:0463/890810

Tanz „kids on the move“, Tanz für Kinder, kunst im stift | Stift Millstatt, *Millstatt*, 14h, T:04766/35 250

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 28. FEBER

Konzert „Salut Salon“, Mit dem Programm „Karneval der Tiere und andere Phantasien“, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

Kunst „Fifty Shades of Red“, Eröffnungsausstellung Galerie KunstRAUM Obervellach, Galerie KunstRAUM Obervellach Hauptplatz 15, *Obervellach Mölltal*, 19h, T:0676/4897862

„Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

MONTAG, 29. FEBER

Konzert „Kindertheater kids - ab 4 Jahren“, wenn die Tiere schlafen gehen, Parkhotel Villach, Bambergssaal, *Villach*, 8.30 h, 10h und 16h und T:04242/2053415

März

DIENSTAG, 1. MÄRZ

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 2. MÄRZ

Theater „MäuseTheaterClub: Juchu, wir spielen Theater (3-6 Jahre)“, 10x mittwochs mit Ilse Fraiss. Lustige Geschichten gestalten..., Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt*, 14h, T:0463/53657640

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Kindertheater minis - ab 2 Jahren“, fliegen&fallen, Parkhotel Villach, Bambergssaal, *Villach*, 10h und 16h, T:04242/2053415

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„TeenieTheaterClub: Sketche, if you can! (10-14 Jahre)“, 6x mittwochs mit BeatriX Erlacher-Heinzl. Rolle wählen und drauflos spielen., Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt*, 16h, T:0463/53657640

„KinderTheaterClub: Licht-Spiele (6-10 Jahre)“, 6x mittwochs mit Beate Traar-Krammer. Experimentieren mit Licht und Schatten..., Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/53657640

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

Konzert „Maren Kroymann & Band. In My Sixties“, Musik der 1960er Jahre. R. Newman, D. Springfield, u.a., Casineum Velden, Am Corso 17, *Velden*, 20h, T:04274/206420112

„Bassiona Amorosa“, Klassik mit einem 8-köpfigen Kontrabass-Ensemble, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Theater „KinderTheaterClub: Licht - Spiele (6 - 10 Jahre)“, 6 x donnerstags mit Beate Traar-Krammer, Spiel mit Licht und Schatten..., Kärntner Volkshochschule, Widmannngasse 11, *Villach*, 14h, T:0463/53657640

„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„TeenieTheaterClub:Probier's mal (10-14 Jahre)“, 6 x donnerstags mit Daniela Graf. Improvisationstheater, Kärntner Volkshochschule, Widmannngasse 11, *Villach*, 15h, T:0463/53657640

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

FREITAG, 4. MÄRZ

Konzert „Prix Session“, die kultigste Veranstaltung in Town, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Theater „Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Frankenstein - The Monster and the Myth“, Englisch Theater by Paul Stebbings and Phil Smith, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 10h, T:04242/2053416

„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Vernissage Ingrid Kopitar“, Vernissage Ingrid Kopitar, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131

SAMSTAG, 5. MÄRZ

Konzert „Südtiroler Streicherakademie“, das Quartett aus Bozen führt das Werk „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“, Spitalskirche, Kärntnerstraße 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

„Frühjahrskonzert“, der Trachtenkapelle Molzbichl, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Kafkas Prozess - nach Franz Kafka“, der literarische Monolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

SONNTAG, 6. MÄRZ

Kabarett „Verkehrstauglich: Balldini gibt Vollgas“, Kabarett von Barbara Balldini, Casineum am See, *Velden*, 20h, T:04274/2064 112

Kunst „Slowenischer Brunch, ein Treffpunkt der Kulturen.“, Seele baumeln lassen, großzügiges Frühstück & Mittagessen genießen, plaudern, lachen... , Alte Schule, *Kappel an der Drau*, 10h, T:0676/6117573
„Letzter Ausstellungstag“, Führungen: 11, 14 und 16h, Offenes Atelier (4+): 11 - 17 Uhr, Eintritt freil, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, T:050/53616252

Vernissage „Andrea BISCHOF - Color Truth“, zur Eröffnung der heurigen Frühjahrsausstellung spricht Dr. Stephan Koja, Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, *Bleiburg*, 11h, T:04235/211027

MONTAG, 7. MÄRZ

Vernissage „KLANGkunst & LICHTkunst Christine HUSS“, KLANGkunst & LICHTkunst Farben sind Kinder des Lichts....., BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/598060

Vortrag „Kräuterkurs „Gärtnern ohne Gift - Vorbereitung des Saatgutes““, Kräuterkurs mit Sabine Pepper, Genusskunst Gmünd, Kirchgasse 50, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, T:0664/75057830

DIENSTAG, 8. MÄRZ

Konzert „Extracello“, Extrem-exotisch-extravagant-exzellente, klassisch bis neuländend., Parkhotel Villach, Bambergsaal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Mario Palli - Ivan DeMenis“, Zeitgenössische Malerei aus Italien, Künstlerhaus Klagenfurt, Goethepark 1, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/55383

„Gerda Obermoser und Daniele Schmiedt“, baumiges und tierisches, Dinzschloss, *Villach*, 19h, T:04242/2053420
„Wolfgang Grossl“, Foto - Installation - Design, Künstlerhaus Klagenfurt, Goethepark 1, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/55383

„Bernhard Tragut - Auf schmalen Pfaden“, Wandobjekte, Installationen und Zeichnungen, Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theatrg. 4, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/5375545

MITTWOCH, 9. MÄRZ

Theater „Der Koch, eine Wurst und das verrückte Huhn“, Figurentheater mit Babelart, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 17h, T:0676/7192250

„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 10. MÄRZ

Konzert „Konzert um Vier“, Gemischtes Vorspiel, Musikschule, Widmannsgasse 12, *Villach*, 16h, T:04242/24644

Theater „Fantasima 2016 - Lienz Figurentheaterstage“, 10-Jahr Jubiläum, Kolpingsaal, Landesmusikschule, *Lienz*, 09:30h, T:04852/600-306

Vortrag „Skandinavien“, Multivisionsshow von Wolfgang Fuchs, Casineum, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064 112

FREITAG, 11. MÄRZ

Konzert „Feedback“, Melodischer Rock auf Original-Instrumenten, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Guitarena - Peter Ratzenbeck“, eigene Stücke zwischen Pop-Klassik-Country Music-Blues sowie bekannte Standards, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Tanz „kids on the move“, Tanz für Kinder, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 16h, T:04766/35 250

Theater „Fantasima 2016 - Lienz Figurentheaterstage“, 10-Jahr Jubiläum, Kolpingsaal, Landesmusikschule, *Lienz*, 09:30h, T:04852/600-306

„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vortrag „Skandinavien“, Multivisionvortrag von Wolfgang Fuchs, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

SAMSTAG, 12. MÄRZ

Konzert „11. BENEFIZKONZERT des Kiwanis Club Gmünd“, mit dem gemischten Chor LUNGAU VOKAL und Schülern der Musikschule Lieser-Maltatal, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse 70, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, T:04732/2215 18

„Konzert des Kärntner Doppelsextetts“, Konzert des Kärntner Doppelsextetts, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064 112

„Johann Sebastian Bach: Johannespassion“, Kammerchor Norbert Artner und Musica Coeli (Orchester auf historischen Instrumenten), Alban Berg Konzertsaal CMA, Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 18h, T:0664/8454562

Literatur „Poetry Slam!YC Spittal/Drau“, PoetInnen aus ganz Österreich treten im (5-Minuten-Takt-)Wettbewerb gegeneinander an., Bibliothek, Schloß Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, T:0650/7041499

„Wortwerk und Schreibstatt“, Offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, 9-18 Uhr, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 09h, T:0676/7192250

Tanz „kids on the move“, Tanz für Kinder, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 14h, T:04766/35 250

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Fantasima 2016 - Lienz Figurentheaterstage“, 10-Jahr Jubiläum, Kolpingsaal, Landesmusikschule, *Lienz*, 09:30h, T:04852/600-306

SONNTAG, 13. MÄRZ

Konzert „Johann Sebastian Bach: Johannespassion“, Kammerchor Norbert Artner und Musica Coeli (Orchester auf historischen Instrumenten), Konzerthaus Klagenfurt, Mießtaler Str. 8, *Klagenfurt*, 18h, T:0664/8454562

„Tiroler Barockinstrumentalisten“, die Johannespassion, Kirche Hl. Familie, *Lienz*, 18h, T:04852/600-306

„Vladimir Valdivia, Klaviermatinée“, Virtuoses Klavierkonzert mit Werken von Mozart Schubert, Chopin und Albeniz, Schloss Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 11h, T:04279/303

„David Friesen, Jazz“, einer der weltbesten Bassisten, Schloss Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 15h, T:04279/303

Kunst „Slowenischer Brunch, ein Treffpunkt der Kulturen.“, Seele baumeln lassen, großzügiges Frühstück & Mittagessen genießen, plaudern, lachen... , Alte Schule, *Kappel an der Drau*, 10h, T:0676/6117573

Theater „Fantasima 2016 - Lienz Figurentheaterstage“, 10-Jahr Jubiläum, Kolpingsaal, Landesmusikschule, *Lienz*, 09:30h, T:04852/600-306

„A Chorus Line - Matinee“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 11h, T:0463/54064

MONTAG, 14. MÄRZ

Konzert „O/Modernt Kammerorchester Schweden“, Swdish Folk Musik, Grieg, Schnelzer, Vivaldi, Piazzolla, Wirén. Dirigent: Hugo Ticciati, Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410

Tanz „Tanz“, NETZWERK AKS + Mayaan Reiter/ Tanz-Training für jedermann 14., 15., 16., 17. März, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 10h, T:04766/35 250

DIENSTAG, 15. MÄRZ

Vernissage „Provokation“, Jahresarbeiten des 3. Jhg der Höheren Lehranstalt für Künstlerische Gestaltung CHS-Villach, Vestito Drauparkstraße 2, *Villach*, 18h, T:0046/0650 33 45 111

MITTWOCH, 16. MÄRZ

Kunst „Provokation Öffnungszeiten 09:00 bis 17:00 Uhr“, Jahresarbeiten des 3. Jhg der Höheren Lehranstalt für Künstlerische Gestaltung CHS-Villach, Vestito Drauparkstraße 2, *Villach*, 09h, T:0650/334511

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

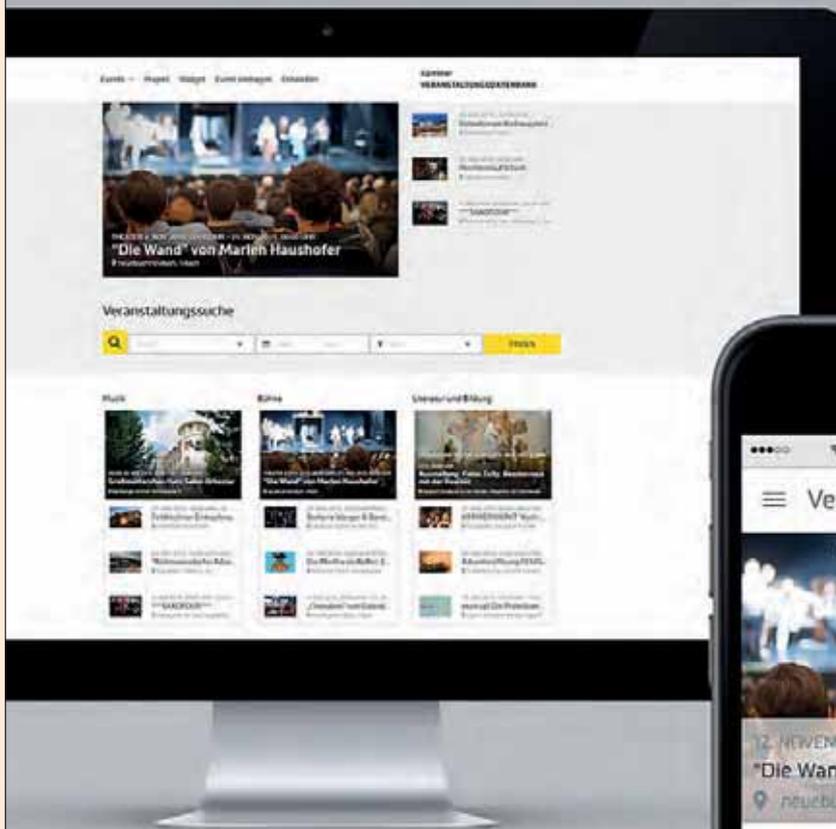
„Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

Konzert „Trio Chausson“, Klaviertrio, Konzerthaus Klagenfurt Mozartsaal, *Klagenfurt*, 19:30h

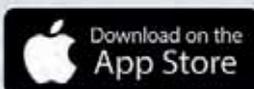


Kärntner VERANSTALTUNGSdatenBANK



veranstaltungen.kaernten.at

... auch als APP kostenlos verfügbar!



„Saitnpfeifn“, Saint Patrick's Day im Eboardmuseum - Musik - Tanzen - Essen - Trinken, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Klavier +“, Klavierschüler konzertieren solistisch und kammermusikalisch., Musikschule, Widmannsasse 12, *Villach*, 18h, T:04242/24644

„In Szene - Anna Knott + Reinhardt Winter“, Lieder, Schlager und Kabarett aus den 20er Jahren, Schloss Porcia / Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Kunst „Provokation Öffnungszeiten 09:00 bis 17:00 Uhr“, Jahresarbeiten des 3. Jhg der Höheren Lehranstalt für Künstlerische Gestaltung CHS-Villach, Vestito Drauparkstraße 2, *Villach*, 09h, T:0650/3345111

Lesung „Literatur um 8 - Franzobel & Benigni“, von Groschengrößern bis Usambaraveilchen, Dinzschloss, *Villach*, 20h, T:04242/2053416

Theater „Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

Vortrag „Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten“, Jahreshauptversammlung mit Rückblick 2015 und Vortrag über Kirgistan von Ing. Thomas Ster, Bildungshaus Schloss Krastowitz, Gotscheerstr. 1, *Klagenfurt*, 18h, T:0043/050536/30 574

FREITAG, 18. MÄRZ

Konzert „Tony Dee - A tribute to Johnny Cash“, vom Ring of fire bis zu den berührenden Songs der American Recordings, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Philharmonie Salzburg“, Einführung zum Konzertabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, T:04242/2053411

Kunst „Provokation Öffnungszeiten 9 bis 12h“, Jahresarbeiten des 3. Jhg der Höheren Lehranstalt für Künstlerische Gestaltung CHS-Villach, Kunstraum Villach, am Hauptplatz 10, *Villach*, 09h, T:0650/3345111

Theater „Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„Philharmonie Salzburg“, Werke von Schostakowitsch und Beethoven, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

Vernissage „Konrad Koller“, Retroperspektive, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053420

SAMSTAG, 19. MÄRZ

Kabarett „GUNKL „Sachen – ein Stapel Anmerkungen“, Gunkl, spricht lustvoll über das, wovon jeder weiß, aber niemand wahrhaben will., Rathaushof, Hauptplatz 1, St. Veit/Glan, *Sankt Veit an der Glan*, 20h, T:0676/3429188

Konzert „Joschi Schneeberger Quintett“, Jazz, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

„Frühjahrskonzert“, der Stadtkapelle Spittal, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 20h, T:04762/5650-223

Tanz „WORKSHOP / 19.3.2016 / 10 - 15 Uhr“, Contact-Improviation und Martial Arts / WORKSHOP / NETZWERK AKS / Mayaan Reiter/, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 10h, T:04766/35 250

Theater „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

SONNTAG, 20. MÄRZ

Konzert „Georg Klimbacher, Bariton, Yosuke Osada, Klavier“, die schöne Müllerin von Franz Schubert, Schloss Albeck, Schlossweg 5, *9571 Sirmitz*, 11h, T:04279/303

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/54064

„Familienstück - ab 5 Jahren“, Pinocchio, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 16h, T:04242/2053415

DIENSTAG, 22. MÄRZ

Theater „Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

MITTWOCH, 23. MÄRZ

Theater „Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 24. MÄRZ

Theater „Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

SAMSTAG, 26. MÄRZ

Tanz „ein „In-Formell“ der Residenzkünstlerin von NETZWERK AKS:Mayaan Reiter“, In-formell: Tanz: Showing: prozessnah, work in progress, dialogorientiert, überraschend, kunst im stift I Stift Millstatt, *Millstatt*, 19:30h, T:04766/35 250

DIENSTAG, 29. MÄRZ

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 30. MÄRZ

Film „Kulturkino Gmünd - Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“, Regie: Peter Chelso, GB/D 2014, 115 Min., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse 70, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, T:04732/2215 18

Lesung „KELAGerlesen: Lesung mit Cornelia Travnicek“, die Schriftstellerin liest aus ihrem Roman „Junge Hunde“ (DVA, 2015), Robert Musil Literatur Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

DONNERSTAG, 31. MÄRZ

Film „Kulturkino Gmünd - Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“, Regie: Peter Chelso, GB/D 2014, 115 Min., Kulturkino Gmünd, Pfarrhof - Alter Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, T:04732/2215 18

Konzert „Una notte di note italiane“, Dante Alighieri - Musikprojekt, Schloss Porcia / Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Theater „Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Aus“, Theaterstück von Alois Hotschnig, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

Vernissage „Goldeck Impressionen“, Fotografien von Gernot Oberlerchner, impuls-center Seeboden, Thomas-Morgenstern-Platz 1, *Seeboden*, 19h, T:0664/5344337

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3,
 T:0463/5375224, „**Hella Buchner-Kopper-
 Spurensuche**“, Masken und Skulpturen zum
 Thema politisch-militärische Geschichte, 5.
 Feber bis 3. April, Di-So 10-18h

**Berufsvereinigung bildender Künstler Ö.
 BV-Galerie**, Feldkirchner Strasse 31,
 T:0463/59 80 60, „**KLANGkunst &
 LICHTkunst Christine HUSS**“, 8. bis 25.
 März, Mo-Fr 9-19h

**Berufsvereinigung bildender Künstler Ö.
 BV-Galerie**, Feldkirchner Strasse 31,
 T:0463/59 80 60, „**Meisterklasse 2005
 der Freien Akademie der Bildenden
 Künste Kärnten**“, Arbeiten von
 naturalistisch bis abstrakt, 2. bis 26. Feber,
 Mo-Fr 9-19h

bewegung IN kultur, Stadtcafé am Alten Platz
 26, Klagenfurt, T:0650/3992674,
 „**Ausstellung Marlis Lepicnik -
 Einsichten**“, Altstadtbilder aus Klagenfurt in
 spiegelnden Schaufenster Scheiben - in Acryl
 auf Leinen, 28. November bis 13. Juli, Mo-Sa
 10-24h

Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock,
 T:0463/915353, „**Markus Orsini-
 Rosenberg: Reflex-Ionen; im Kabinett: H.
 Staudacher**“, neue Werke von M. Orsini-
 Rosenberg; im Vorraum: B. Bernsteiner; im
 Kabinett: H. Staudacher, 26. Feber bis 8.
 April, Mi-Fr: 10.30 - 12.30 u. 15-18h, Sa:
 10-12h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof
 Lidmanskyygasse 8, T:0664/8477556,
 „**Licht.Blicke Wokru Goshu | Barbara
 Goshu**“, Kunst aus Äthiopien / Ethiopian art,
 19. November bis 9. Feber, Mo-Fr 15-18h, Sa
 9-13h

KUNSTHAUS : KOLLITSCH,
 Deutenhofenstraße 3, T:0463/26009,
 „**Schau 2**“, 23 Positionen zeitgenössischer
 Kunst im internationalen Vergleich., 29.
 September bis 8. Juli, Di u. Mi 10.00-13.00h,
 Do 14.00-17.00h untV

Kunstraum Walker, Richard-Wagner Strasse
 34-36, 9020 Klagenfurt, T:0650/2130505,
 „**Hanns Kunitzberger - Malerei**“, 22.
 Oktober bis 28. Feber, nach telefonischer
 Vereinbarung untV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
 T:0463/55383, „**Zeitgenössische Kunst in
 Kärnten/ Sodobna umetnost na
 Koroskem**“, 14 Kärntner und slowenische
 KünstlerInnen zeigen ihre Arbeiten, 29.
 Jänner bis 25. Feber, Di-Fr 12-18h, Do
 12-20h, Sa 9-13h

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
 T:0463/55383, „**Ilse Mayr - 95**“, zeigt neue
 Arbeiten anlässlich ihres 95.sten
 Geburtstags, 29. Jänner bis 25. Feber, Di-Fr
 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Burggasse 8, T:050/53616252, „**Valentin
 Oman. Retrospektive**“, Rückblick auf die
 vergangenen fünfzig Schaffensjahre des
 Künstlers., 29. Oktober bis 6. März, Di-So
 10-18h, Do 10-10h, feiertags 10-18h,

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Burggasse 8, T:050/53616252, „**Peter
 Truschner. Bangkok Struggle**“, 40
 Fotografien aus der Fotoserie „Bangkok
 Struggle“, 19. November bis 6. März, Di-So
 10-18h, Do 10-10h, feiertags 10-18h,

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Burggasse 8, T:050/53616252, „**Fabio
 Zolly. Rendezvous mit der Realität**“,
 Installation in der Burgkapelle des MMKK,
 12. November bis 6. März, Di-So 10-18h, Do
 10-10h, feiertags 10-18h,

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4,
 T:0463/5375545, „**Farbenrausch-
 Meisterwerke des dt. Expressionismus**“,
 120 Meisterwerke des dt. Expressionismus
 aus der Sammlung des Osthaus Museum in
 Hagen, 19. Feber bis 15. Mai, Di-So 10-18h

Stadtgalerie Klagenfurt / Living Studio,
 Theatergasse 4, T:0463/5375545,
 „**Bernhard Tragut - Auf schmalen
 Pfaden**“, Wandobjekte, Installationen und
 Zeichnungen, 9. März bis 15. Mai, Di-So
 10-18h

wissens.wert.welt - blue cube & kidsmobil,
 Primoschgasse 3, T:0664/2437334,
 „**Wirkungswechsel**“, interaktive
 Wissenschaftsausstellung, 20. November bis
 20. Feber, Do u. Fr 14-18h, Sa 10-18h untV

VILLACH

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse,
 T:04242/2053420, „**Celine Struger**“,
 Ausweitung der Kampfzone, 20. Feber bis
 12. März, Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse,
 T:04242/2053420, „**Konrad Koller**“,
 Retroperspektive, 19. März bis 30. April,
 Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Kulturabteilung der Stadt Villach,
 Schloßgasse 11, T:04242/2053420,
 „**Gerda Obermoser und Daniele
 Schmiedt**“, Baumiges und tierisches, 9.
 März bis 6. Mai, Mo-Do 8-12 u. 13-16, Fr
 8-12h

Kulturabteilung der Stadt Villach,
 Schloßgasse 11, T:04242/2053400, „**Willi
 Geiger**“, Gedächtnisausstellung zum 100.
 Geburtstag, 15. bis 26. Feber, Mo-Do 8-12h
 u. 13-16h, Fr 8-12h

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10,
 T:0676/3482427, „**Gemälde der
 Klassischen Moderne**“, Gemälde von
 Werner Berg, Zoran Music, Harald Scheicher,
 Alfred Wickenburg u.v.a., 1. Feber bis 31.
 März, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15-18.30h, Sa
 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 10.
 Oktober Platz 4, T:04235/211027, „**Andrea
 BISCHOF Color Truth**“, großformatige
 farbindensive Ölbilder bilden den Kern der
 diesjährigen Frühjahrsausstellung, 6. März
 bis 3. April, Di-So 14-18 Uhr untV

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1,
 9162, T:0664/3453280, „**Valentin Oman
 - Spuren/Sledi**“, 30. Oktober bis 28. Feber,
 nach telefonischer Vereinbarung untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

kultur-forum-amthof, Stadtgalerie Amthof,
 Amthofgasse 5, T:0676/7192250,
 „**Johannes Ramsauer**“, Satireausstellung,
 16. Jänner bis 12. Feber, 14-18h und
 während der Veranstaltungen des kfa untV

GMÜND IN KÄRNTEN

Atelier am Stadtturm, Atelier am Stadtturm,
 T:0664/9777954, „**Atelier Larissa
 Tomassetti & Frank Tomassetti-
 Kropiunik**“, Zeichnung und Malerei, 1. bis
 31. Dezember, ganzjährig untV

Galerie - Hotel-Restaurant-Bar Platzer,
 Untere Vorstadt 26, T:04732/2471 oder
 0664 3563911, „**Bilder von Bianca
 Böttcher**“, Gestalten mit Leichtigkeit, 1.
 Feber bis 31. Mai, während der
 Restaurantöffnungszeiten untV

Hausgalerie Bachmann/Russ, Kirchgasse 56,
 T:0664 /5505740 oder 8973334,
 „**Hausgalerie Birgit u. Laurien Bachmann
 & Fritz Russ**“, Bildhauerei, Malerei,
 Experimentelle Kunst, 1. Feber bis 31.
 Dezember, ganzjährig untV

Hausgalerie Bleyer, Unterbuch 20,
 T:04732/2673, „**Hausgalerie Anton &
 Waltraud Bleyer**“, Holz- und Acrylmalerei,
 1. bis 31. Dezember, ganzjährig untV

**Porsche Automuseum Gmünd, Fam.
 Pfeifhofer**, Riesertratte 4a, T:04732/24 71
 oder 0664 3563911, „**Sonderausstellung
 im Rahmen 50 Jahre Porsche 911**“, 26.
 Dezember bis 14. Mai, tägl. von 10-16h untV

Skulpturengarten Russ, Riesertratte, T:0664
 /5505740 oder 8973334,
 „**Skulpturengarten von Fritz Russ**“,
 Kunstobjekte von Fritz Russ, 1. Feber bis
 31. Dezember, ganzjährig untV

Februar-Filme



JOY – Alles außer gewöhnlich

USA 2015, 124 Min. Biografie/ Komödie, Regie: David O. Russel. Mit: Jennifer Lawrence, Robert De Niro, Bradley Cooper, Isabella Rossellini

Der Film erzählt die Geschichte der Joy Mangano, einer alleinerziehenden Mutter, die zu einer der erfolgreichsten Unternehmerinnen der USA wurde. So erfindet sie eines Tages beim Putzen einen selbst auswingenden Wischmopp. *Diese intensive, hochemotionale und sehr menschliche Komödie zeichnet Joys turbulenten Lebensweg. Oscar nominiert 2016!*



Das brandneue Testament

Belg/F/Lux /2015, 115 Min, Komödie, Regie: Jaco van Dormael. Mit Margherita Buy, Benoit Poelvoorde, Catherine Deneuve, Yolande Moreau

Gott ist ein Misanthrop, der mit seiner Frau in einer Plattenbausiedlung in Brüssel wohnt. Seine Tochter kann es nicht ansehen, wie er die Menschheit nicht vor Kriegen und Katastrophen bewahrt. Deshalb büxt sie aus und beginnt ein neues Testament zu schreiben ... *mit tollen Darstellern und einer ordentlichen Portion Tiefgang. Publikumsshit in Cannes!*

Samstag 27.02.2016 ab 19 Uhr



Rise Fly Fishing Filmfestival 2016

Das größte Filmfestival für Fliegenfischer geht ins 5. Jahr im deutschsprachigen Raum und möchte die Faszination allen naturbegeisterten Menschen zugänglich machen. Ausgehend von Neuseeland werden exklusive Premieren der weltbesten Fliegenfischerfilme in HD gezeigt. Diese jährlichen Festivals bieten die Möglichkeit, Freunde zu treffen, in Erinnerungen zu schwelgen und sich auf die kommende Saison einzustimmen. www.flyfishingfilmfestival.eu

8. Februar bis einschließlich 21. Februar 2016 haben Restaurant und Kino Betriebsurlaub!

KLEBLACH-LIND

Wallnerhaus Lind/Drau, A-9753
Gemeindeamt Kleblach/Lind, T:04768/217,
„4 U 2 C“, Ch. de Pauli, K. Zlattinger, T.
Baumgartner, E. Skramovsky, G. Farcher, K.
Altstätter, 12. März bis 15. April, Mo-Do
8-12h und 14-17h, Fr 8-13h

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48,
T:04766/2969, **„Inszenierte Landschaft
und Bilder vom Wesentlichen“**, Ölbilder
und Farbradierungen, 1. Jänner bis 31.
Dezember, Mo-So. untV

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5,
T:0664/5123645, **„Künstlerinnen und
Künstler der Galerie“**, 1. Feber bis 31.
März, Februar u. März 2016 nur nach
Terminvereinbarung

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1,
T:04762/5650-223, **„artLAB Zugabe“**,
„ambitious“ - Künstler zeigen neue Arbeiten
mit unterschiedlichen Inhalten, Formen, 22.
Jänner bis 19. Feber, Mo-Fr 10-13 ü 16-18h,
Sa/So/Fe 10-12h

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1,
T:04762/5650-223, **„Udo Hohenberger“**,
„ambitious“ - Malerei, die beeindruckt, 4.
März bis 1. April, Mo-Fr 10-13 und 16-18h,
Sa/So/Fe 10-12h

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie Atelier 43, Botengasse 11,
T:0650/3908290, **„Künstler der Galerie“**,
Gouachen, Ölbilder, Kleinplastiken, Porzellan
von H. Andreas bis F. Zeman, 1. Jänner bis
31. März, nur auf T:Anfrage untV

Velden am Wörther See

Kunstverein Velden, Kirchenstraße,
T:0664/176 80 35, **„Manuela Jürgens
– Farbenkräftige Acrylbilder auf
Leinwand“**, inspiriert von täglichen
Geschehnissen, Erlebnissen und
Stimmungen!, 8. Jänner bis 4. März, Tag und
Nacht zu besichtigten - Fenstergalerie

Kunstverein Velden, Seecorso 2, T:0664/176
80 35, **„Nicole Hörold - Portrayal“**,
Darstellungen von Menschen: Momente
werden festgehalten und Geschichten
erzählt., 20. Feber bis 6. März, nach Bedarf

VÖLKERMARKT

**Kath. Bildungshaus - Kat. dom prosvete
SODALITAS**, 9121 Tainach/Tinje,
Propsteiweg 1, T:04239/2642,
**„Hintergründe erhellen - odkrivati
ozadja“**, Eröffnung der Ausstellung in der
Kleinen Galerie - Künstlerin: Snežana
Rehak-Višnjič, 7. Jänner bis 16. Feber,
Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

**Kath. Bildungshaus - Kat. dom prosvete
SODALITAS**, 9121 Tainach/Tinje,
Propsteiweg 1, T:04239/2642, **„Eröffnung
der Ausstellung in der Großen Galerie“**,
Künstler: Hans Lach, 16. Jänner bis 1. März,
Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

**Kath.Bildungshaus/Kat. dom prosvete
Sodalitas**, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, **„Anstoss - Texte mit
Grafik“**, Eröffnung der Ausstellung in der
Kleinen Galerie - Künstler: Michael Maicher,
16. Feber bis 16. März, Mo-Fr 8-17h,
Sa 8-12 untV

**Kath.Bildungshaus/Kat. dom prosvete
Sodalitas**, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, **„Menschen flüchten vor
Menschen“**, Ausstellungseröffnung in der
Großen Galerie - Bilder gemalt von
traumatisierten Kindern, 24. Feber bis 16.
März, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

**Kath.Bildungshaus/Kat. dom prosvete
Sodalitas**, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, **„Kako sva si različna -
Wie sind wir uns verschieden“**, Rastava v
Mali Galeriji/Ausstellung in der Kleinen
Galerie mit Bildern von Zvonko Bartok, 18.
März bis 9. Mai, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

**Kath.Bildungshaus/Kat. dom prosvete
Sodalitas**, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, **„Grej mi zlato sonce -
umetnine na porcelanu /
Porzellanmalerei“**, Rastava v Omanovi
dvorani, Künstler/umetnik: Izidor Stern, 20.
Feber bis 5. März, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h
untV

**Kath.Bildungshaus/Kat. dom prosvete
Sodalitas**, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, **„Preko obzorja - über dem
Horizont“**, Ausstellung in der Großen
Galerie, Künstler/umetnik: Helmut Blažej,
20. März bis 4. Mai, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h
untV

WOLFSBERG

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße
2, T:04352/537 333, **„Museum im
Lavanthaus“**, Erleben und Entdecken Sie ein
spannendes Panorama der Region Lavanttal.,
3. November bis 9. April, DI-DO 10-16h und
FR 10-13h, feiertags geschlossen

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



Ab 5. Februar Brooklyn – Eine Liebe zwischen zwei Welten

Großbritannien/Irland/Kanada 2015, 111 Minuten. OmU.
Regie: John Crowley. Mit: Saoirse Ronan, Emory Cohen, Domhnall Gleeson. Ab 12 Jahren

Der Film spielt in Irland in den 1950er-Jahren. Eilis verlässt ihre Heimat, um in Amerika eine bessere Zukunft zu finden. Nach Colm Tóibíns Buch kreist der Film um Migration anhand eines Einzelschicksals – es wird eine ebenso aktuelle wie allgemeingültige Geschichte erzählt.



Ab 19. Februar Sture Böcke – Hrútar

Island 2015, 93 Minuten. OmU.
Regie: Grímur Hákonarson.
Mit: Sigurður Sigurjónsson, Theodór Júlíusson, Charlotte Böving. Ab 12 Jahren

Ein Juwel des trockenen Humors: unpräzise, präzise, wunderbar, bemerkenswert. „Sture Böcke“ wurde mit zahlreichen Preisen bei internationalen Filmfestivals ausgezeichnet.



Ab 26. Februar Sebastian und die Feuerretter

Frankreich 2014, 98 Minuten. Regie: Christian Duguay. Mit: Félix Bossuet, Tchéky Karyo, Thierry Neuvic. Ab 6 Jahren

Sebastian und die Berghündin Belle sind zurück und erleben aufregende Abenteuer in den Bergen. Ein bildgewaltiges Kinoerlebnis für kleine und große Zuschauer.



Ab 26. März Mustang

Türkei 2015, 93 Minuten. OmU.
Regie: Deniz Gamze Ergüven.
Mit: Güneş Nezihe Şensoy, Doğa Zeynep Doğuşlu. Ab 12 Jahren

In einem türkischen Dorf wachsen fünf Schwestern nach dem Tod ihrer Eltern bei einem Onkel auf. Als sie beim Herumtollen mit ein paar Buben im Meer beobachtet werden, lösen sie einen Skandal aus – und ihr schamlos wahrgenommenes Verhalten hat dramatische Folgen.



Ab 26. Februar Valley of Love– Tal der Liebe

Frankreich 2014, 93. Minuten. OmU.
Regie: Guillaume Nicloux. Mit: Isabelle Huppert, Gérard Depardieu, Dan Warner. Ab 12 Jahren

Ein Kammerspiel mit den großen Schauspielern Isabelle Huppert und Gérard Depardieu im umwerfend fotografierten Death Valley.



Ab 18. März Bella e perduta

Italien 2015, 87 Minuten. OmU.
Regie: Pietro Marcello. Mit: Tommaso Cestroni, Sergio Vitolo, Gesuino Pittalis. Ab 12 Jahren

Pulcinella, der dumme Diener, wird von den Tiefen des Vesuvs in das heutige Kampanien geschickt: Er soll einen jungen Büffel namens Sarchiapone retten. Filmfestival Locarno 2015: Junior Jury Preis. Filmfestival La Rochelle 2015: Großer Preis der internationalen Jury.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: Ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von Euro 5,- (normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Jugendcard, Studenten und Ö1-Mitglieder, 10er-Block: 75,-). Rathausplatz, 9500 Villach
T: 04242/214606, E: egrebenicek@aon.at bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.net



Ab 5. Februar Suffragette

Großbritannien 2015, 107 Minuten. DF und OmU. Regie: Sarah Gavron.
Mit: Carey Mulligan, Helena Bonham-Carter, Meryl Streep. Ab 12 Jahren

Leidenschaftliches Historien-Drama über Frauenrechtlerinnen im Kampf um Wahlrecht und Gleichberechtigung im England des Jahres 1912.



Ab 11. März Birnenkuchen mit Lavendel

Frankreich 2015, 101 Minuten. Regie: Eric Besnard

Seit dem Tod ihres Mannes kümmert sich Louise allein um ihre beiden Kinder, und bewirtschaftet außerdem noch den familiären Birnen- und Lavendelhof in der Provence. Sie kümmert sich um die Ernte und backt exzellenten Birnenkuchen, hat aber trotzdem Probleme, ihren Kredit bei der Bank zu bedienen. Alles ändert sich, als sie aus Versehen vor ihrem Haus mit dem Auto einen Fremden anfährt ...



24. und 25. Februar Der dritte Mann

Großbritannien 1949, 106 Minuten. Regie: Carol Reed. Joseph Cotten, Orson Welles, Alida Valli. Ab 12 Jahren

Wien, 1948: Der amerikanische Schriftsteller Holly Martins will in der besetzten Stadt seinen alten Freund Harry Lime besuchen. Doch bei seiner Ankunft ist dieser bereits tot - Opfer eines Autounfalls. Martins glaubt es nicht und stellt eigene Nachforschungen an ... Expressionistisch inszenierter Kriminalfilm im Wien der Nachkriegszeit. Großer Preis der Jury Cannes 1949, Oscar 1950 (Beste Kamera).



Ab 26. Februar Freunde fürs Leben

Spanien/Argentinien 2015, 108 Minuten. OmU. Regie: Cesc Gay. Mit: Ricardo Darín, Javier Cámara, Dolores Fonzi. Ab 12 Jahren

Zwei beste Freunde seit Kindheitstagen treffen sich nach vielen Jahren wieder. Sie verbringen ein paar unvergessliche Tage miteinander, lachen, schwelgen in Erinnerungen und weinen ... denn ihrem Wiedersehen wird ein Abschied für immer folgen. *Vielfach ausgezeichnete Ode an die Freundschaft und die Liebe.*



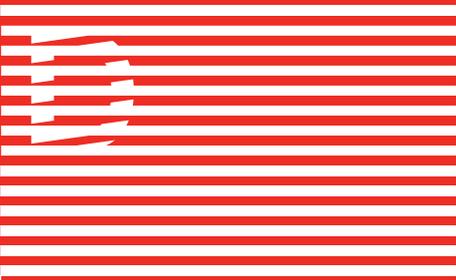
Ab 17. März The True Cost

USA 2015, 92 Minuten. Regie: Andrew Morgan

In eineinhalb aufrüttelnden Stunden dokumentiert der Film kurzweilig, wer für unsere Gier nach neuer und immer günstigerer Mode bezahlen muss. Regisseur Andrew Morgan porträtiert die Modewelt auf neue und fast unheimliche Weise. Von den Baumwollbauern über bengalische Näherinnen bis hin zu uns Kunden begleitet der Film die gesamte ausbeuterische Prozesskette der Kleidungsindustrie.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at



Diagonale'16
Festival des
österreichischen
Films

Graz, 8.—13.
März 2016

diagonale.at

